

Informationen zur modernen Stadtgeschichte



2/1997

THEMENSCHWERPUNKT:

Stadt und Umland

WIS

Deutsches Institut für Urbanistik

Herausgeber: Christian Engeli, Wolfgang Hofmann,
Horst Matzerath;
in Verbindung mit Hans Eugen Specker.

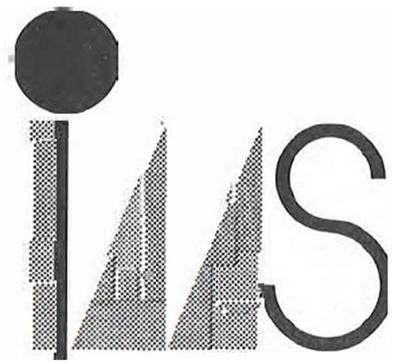
Redaktion: Christian Engeli
Titel-Satz: FotosatzWerkstatt, Berlin
Gestaltung: Johannes Rother, Berlin

Erscheinungsweise: zweimal jährlich.
ISSN 0340-1774
Die IMS erscheinen seit 1970.

Verlag und Vertrieb: Deutsches Institut für Urbanistik
Postfach 12 62 24
10593 Berlin
Telefon (030) 390 01-0

Bezugsbedingungen: Einzelheft DM 18,-
Jahresabonnement (2 Hefte) DM 29,-

Informationen zur modernen Stadtgeschichte



2/1997

Themenschwerpunkt: **Stadt und Umland**

Leitartikel

<i>Wolfgang Hofmann</i> Stadt und Umland.....	3
--	---

Bericht zum Thema

<i>Volker Wagner</i> Die Spuren historischer Stadt-Umland-Beziehungen in modernen Cities des 19. und 20. Jahrhunderts.....	9
--	---

Übersichten

Tagungstermine 1998	13
Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1997	16
Stadtgeschichtliche Sonderausstellungen 1996/97.....	24
In 1998/99 geplante Sonderausstellungen zur Revolution von 1848/49	36
Für 1998/99 geplante Wanderausstellungen zur Revolution 1848/49	40
Im Zug durch die Revolution von 1848/49.....	40

Allgemeine Berichte

Holger Barth

Die „Sozialistische Stadt“ - Neue Forschungsarbeiten zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR (Tagungsbericht) 42

Jean-Christoph Caron

Das „Dritte Reich“ im Fest. Regionalgeschichte zwischen Universität und Museum. Neue Forschungsfragen zur nationalsozialistischen Festkultur..... 47

Lothar Gall

1848 Aufbruch zur Freiheit. Anlaß und Grundidee der Ausstellung..... 52

Michael Schäfer

Städtisches Bürgertum in Wandel und Krise. Deutschland und Großbritannien im Vergleich: Leipzig und Edinburgh 1910-1930 (Projektbericht)..... 54

Mitteilungen..... 58

Rezension

Clemens Wischermann

Christoph Bernhardt: Bauplatz Groß-Berlin. Wohnungsmärkte, Terrain-gewerbe und Kommunalpolitik im Städtewachstum der Hochindustrialisierung (1871-1918), Berlin/New York 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 93).. 60

Bibliographie..... 66

Stadt und Umland

In der Vorstellungswelt der Dichter der deutschen Klassik um 1800 waren Stadt und Umland noch deutlich geschieden. Schillers Damon sah „von ferne die Zinnen von Syrakus“, als er aus dem gefährlichen Umland, wo die Naturgewalten und Wegelagerer drohten, in die für ihn allerdings durch Tyrannengewalt ebenso gefährliche Stadt zurückkehrte. Goethes Spaziergänger am Ostertag erblickte, als er sich von den umgebenden Hügeln zur Stadt umkehrte, das bunte Gewimmel des Volkes, das sich „aus dem hohlen finstern Tor“, „aus Handwerks- und Gewerbesbanden“ in das Licht der Landschaft und die Ungebundenheit eines Dorffestes hinausdrängte. Doch schon bald nach dieser Epoche waren Mauern und Tore - sofern nicht abgerissen und zerfallen - weithin nur noch historische Denkmäler einer sehr langen Periode der Stadtgeschichte, seien es das Sendlinger und die anderen Tore in München, die beiden Brandenburger Tore in Potsdam und Berlin und viele andere mehr.¹ Die durch liberale Reformen und industrielle Revolution entbundenen Kräfte der modernen Urbanisierung hatten die alten Grenzen eingeebnet. Und dort, wo noch einmal in anachronistischer Weise und in Umkehr der ursprünglichen Funktionen eine Stadt im 20. Jahrhundert durch Mauern von ihrem Umland isoliert wurde, drängt jetzt eine neue Welle der Suburbanisierung in die Umgebung. Der Bürgermeister von Falkensee bei Berlin, auf dessen Gemeindegebiet die Firma Herlitz die neue Siedlung Falkenhöh errichtet, erkennt diesen Vorgang als Fortführung eines säkularen Prozesses, des Ausgreifens der Zentralstadt in ihr Umland: „Wir füllen Räume auf, die 1939 liegengelassen sind.“ Man erwartet, daß in den nächsten 10-15 Jahren 300 000 Bewohner Berlins in das Umland ziehen.

Seit es Städte gibt, stehen sie in einem spannungsreichen Verhältnis zu ihrem Umland. Das war ebenso bei der antiken Polis mit ihrem agrarischen Umland, bei den italienischen Städten mit ihrem Contado, wie der mittelalterlichen und dann auch der frühneuzeitlichen Stadt, wo die Residenzfunktion als neuer Faktor vielfach das Umland strukturierte. Es wurde ein komplexes Beziehungsgefüge aufgebaut, das unter der Leitlinie des von Walter Christaller geprägten Zentralitätsbegriffes zum Gegenstand der Forschung wurde²: die Marktbeziehungen wurden dabei ebenso berücksichtigt wie die Herrschaftsstrukturen und die kultisch-religiösen Beziehungen.³ In den einzelnen Kulturen, Epochen und Regionen hat sich dieses Beziehungsgefüge unterschiedlich ausgeprägt, wobei bis an die Schwelle zur Moderne der durch Mauern und Grenzziehungen akzentuierte Gegensatz in der Lebens- und Wirtschaftsweise von Stadt und Land gemeinsame Voraussetzung war. Aber mit der neuzeitlichen Urbanisierung erfuhr dieses Verhältnis von Stadt und Umland eine Dynamisierung, die bis in die Gegenwart anhält. Dies kann man sowohl an Langzeituntersuchungen über einzelne Städte wie z. B. Berlin,⁴ wie an systematischen Untersuchungen über eine ganze Landschaft, z. B. die Pfalz, die den Wandel als solchen zum Thema nimmt, ablesen.⁵ Während die dabei registrierte In-

tensivierung der Beziehungen sich noch z.T. in das ältere zentralörtliche Konzept einordnen ließ, können drei besonders augenfällige Veränderungen des vormodernen Stadt-Umland-Verhältnisses hervorgehoben werden, die auch in den neueren Untersuchungen Aufmerksamkeit finden: die Zunahme der Stadterweiterungen, die Suburbanisierung⁶ und die Ausbildung von Stadtregionen.⁷

Das Ausgreifen des Siedlungsgebietes der Stadt auf das Umland in einem gegenüber früheren Epochen erheblich gesteigerten Maße erfolgte im 19. Jh. zunächst in Form der Stadterweiterungen, die sich mehr oder weniger unmittelbar dem alten Siedlungsgebiet anschlossen.⁸ Der britische Zeichner Cruikshank stellte das Ausgreifen Londons in das ländliche Umland als einen Sturmangriff der Ziegelöfen und Mörtel-Batterien auf die Natur dar, der Berliner Maler Zille fotografierte die vorrückende, massive Front der Mietskasernen, Bilder die dazu beitrugen, die Gegenbewegung der Wohnungsreform zu provozieren. Dabei wurde der jeweilige Stadtrand zu einem markanten Phänomen, der auch mit seiner Überschreitung strukturelle Spuren in der Stadt hinterließ, wie alte Friedhöfe oder die Ringstraßenbebauung in Städten wie Wien und Köln sowie ansehnliche Grüngürtel und Parkanlagen auf den alten Wall- und Befestigungsanlagen, z. B. Würzburg, wiederum Köln und Wien, aber auch Neubrandenburg und Wittstock⁹ Als erwünschte Markierung der „Stadtkante“ wird der Übergang zwischen Stadt und Umland neuerdings in der Planungsdiskussion thematisiert.

Abgesehen davon, daß die Industrie mit ihrer Tendenz zur Randwanderung einer der Schrittmacher dieses Vorganges der Ausweitung des Siedlungsgebietes war trug vor allem die Abwanderung der Wohnbevölkerung in das nähere Umland erheblich zur flächenmäßigen Ausbreitung der Stadt bei: dieser Vorgang konnte wie in der Zeit des liberalen Wohnungsbaues bis zum Ersten Weltkrieg von den privaten Unternehmen getragen werden, vom einfachen Maurermeister bis zur Berliner Bodengesellschaft und zur Deutschen Bank. Dabei gingen in den aufstrebenden Berliner Randgemeinden wie Schöneberg, Wilmersdorf, Charlottenburg, Rixdorf-Neukölln und Steglitz die Entwicklungsgesellschaften - „Spekulant“ in der Begrifflichkeit der Epoche -, mit den Verkehrsunternehmen und den Kommunalverwaltungen spannungsreiche Allianzen ein, die auch in zeitweilige Konfrontationen münden konnten.¹⁰ Nach dem Ersten Weltkrieg war es der kommunale Wohnungsbau, vor allem in der Ära der Hauszinssteuer, der diesen Vorgang vorantrieb. Das Reformbemühen der Vorkriegszeit verband sich besonders am Beispiel Frankfurt am Main mit der sozialen und technischen Utopie, deren Resultat die elektrifizierte Neue Stadt vor den sinnbildlichen Toren der alten sein sollte, mit dem „neuen Menschen“ als Bewohner.¹¹

Bei den historischen Beispielen aus dem näheren Berliner Umland trafen aber zwei unterschiedliche räumliche Bewegungen aufeinander: der unmittelbare Prozeß der Stadterweiterung der Zentralstadt und die Ausbildung von Vororten. Die neuen Wirtschaftsformen des industriellen Zeitalters unter den Bedingungen der Marktwirtschaft führten zur Spezialisierung der ökonomischen Standorte und zur Inten-

sivierung der zwischen-örtlichen Beziehungen. Insbesondere die Ausgestaltung der technisierten Verkehrsmittel, wie Eisenbahnen, Straßenbahnen, Autobusse sowie im 20. Jh. Personen- und Lastkraftwagen gestalteten die Beziehungen zwischen Stadt- und Umland neu. Sie förderten die Dezentralisierung und wurden dabei auch zu Instrumenten einer planvollen Ausweitung der Stadt ins Umland.¹²

In dem Vorgang der Suburbanisierung, der nach Reuleckes 5-Phasen-Schema seit ca. 1960 die fünfte Periode des Urbanisierungsprozesses in Deutschland dominiert,¹³ aber ja schon vorher ansetzte, erfolgte einerseits ein Wachstum der Vororte und andererseits eine hochgradige Verknüpfung von Stadt- und Umland: dem alten zentralörtlichen Beziehungsrhythmus von gelegentlichen Besuchen des Markt- und Verwaltungsplatzes fügte sich nun das tägliche Arbeitspendeln vom dezentralen Wohnort zum zentral gelegenen Arbeitsplatz hinzu. Ganze neu und weitsichtig geschaffene Vororte wie Lichterfelde, das von dem Unternehmer Carstenn im Umland von Berlin geplant wurde, verdanken diesem Arbeitspendeln, hier der bürgerlichen Mittelschicht, ihre Gründung und ihr Wachstum.¹⁴ Im Zuge der sozialen Segregation traten neben die „besseren“ Vororte, wie eben Lichterfelde und Grunewald in Berlin oder Köln-Marienthal, Blankenese bei Hamburg oder Grünwald München die entsprechenden Arbeiterorte wie Rixdorf-Neukölln und Lichtenberg bei Berlin, Altona bei Hamburg oder Pasing bei München. Doch neben der hinausdrängenden Wohnbevölkerung waren es auch andere Beziehungen, die das Verhältnis von Stadt und Umland intensivierten: der Raumbedarf der expandierenden Industrie strebte nur zunächst an die unmittelbare Peripherie des Siedlungsgebietes der zentralen Stadt, dann aber auch an die günstigen Standorte des weiteren Umlandes. Dabei blieben - bei guter Verkehrslage - ein Teil der Arbeitskräfte in der Zentralstadt wohnen. Borsig und Siemens sind hier die Beispiele aus dem Berliner Umland, die um 1900 die alten Stadtgrenzen überschritten oder, wie AEG mit Henningsdorf oder Schwartzkopf in Wildau neue Standorte jenseits der Eingemeindungsgrenze von 1920 ausbildeten.¹⁵ Dabei verblieb im erweiterten Kernbereich der Zentralstadt, dem Berliner S-Bahngürtel, lange Zeit noch ein erheblicher Anteil industriell-gewerblichen Arbeitsplätze,¹⁶ der erst jetzt durch die Folgen des Vereinigungsprozesses sowohl in Ost- wie in West-Berlin nicht nur dezimiert, sondern halbiert wurde. Auch am Beispiel anderer Städte, wie z. B. Bielefeld, kann gezeigt werden, daß die Gewerbegebiete des 18. Jh., wie der Fabrikengarten, noch bis ins 20. Jh. ausreichte, um erhebliche Teile der Industrie dort zu halten, während andere Großbetriebe schon neue, aber auch dem wirtschaftlichen und verkehrlichen Zentrum nahe Standorte aufsuchte, so daß das Umland erst allmählich für das Gewerbe erschlossen wurde. Daneben gibt es auch Beispiele, wo die Industrie sich von außen dem Umland anlagerte, wie die alte Bürger- Handels- und Bankenstadt Frankfurt a. M. mit den Chemiewerken beim Vorort Höchst, oder die Residenzstadt Stuttgart mit dem Kranz von Industrievororten wie Kornwestheim, Esslingen, Sindelfingen. Die Ausweitung des Einflußbereichs der Zentralstadt durch öffentliche und private Verkehrsmittel führt dann dazu, daß eine vielfältig verflochtene Stadtregion entsteht, bei der einzelne Orte im weiteren Umland zwar starke

Beziehungen zur Zentralstadt haben, ohne deshalb schon als „Vororte“ in ein enges Abhängigkeitsverhältnis gerückt zu werden. Für das Umland von München könnte man sowohl die Orte am Starnberger See wie auch Rosenheim nennen.

Neuerdings fällt aber der Blick auch auf den tertiären Sektor als Träger der Suburbanisierung. Eine Studie zeigt am Beispiel des Berliner Vorortes Köpenick, daß auch einzelne Dienstleistungen für die Großstadt zum Suburbanisierungsprozeß beitragen können, wie hier das Ausflugsgewerbe, das seit der zweiten Hälfte des 19. Jh. die Großstädter mit Schiff und Bahn im sonntäglichen Pendelverkehr hinausziehen ließ, oder das Wäschereigewerbe, in dem zu Beginn des 20. Jh. mehrere hundert Kleinbetriebe und der Großbetrieb Spindler tätig waren, dort sogar zur Ausbildung eines neuen Standortes mit Vorortcharakter, Spindlersfelde, führte¹⁷: Köpenick als Waschküche Berlins, und wenn sich dieser spezielle Faktor auch nicht verallgemeinern läßt, so wurde die „Große Wäsche“ (Karin Hausen) auch bei anderen Städten (Dresden und Bonn, aber auch London) in Wäschereiorde und -Dörfer delegiert. Mit dem zunehmenden Anteil des tertiären Sektors an der Wirtschaft insgesamt bildeten sich verstärkt Ausdifferenzierungen dieses sehr heterogenen Bereichs heraus, die je eigene Standorte beanspruchten. Die frühere wissenschaftliche Beschäftigung mit den Dienstleistungen, die diese vor allem im Citybereich suchte, dem Central business district, wie E. W. Burgess ihn in den 1920er Jahren definierte, hat offenbar auch für die Vergangenheit nicht ausgereicht. Jetzt lenkt aber die zunehmende Bedeutung des tertiären Sektors Forschung und kommunale Praxis zu dessen vermehrter Beachtung auch bei der Suburbanisierung, sei es als Untersuchung eines räumlichen Prozesses,¹⁸ sei es als Versuch, den Vorgang im Rahmen kommunaler Standortpolitik zu steuern.¹⁹ Die augenfälligste und für die Stadtzentren folgenreichste Erscheinung sind die neuen Einkaufszentren im Umland, wie man sie etwa bei Frankfurt a. M. und im Ruhrgebiet seit längerem und seit 1990 vor allem in Ostdeutschland kennt: eine Hinausverlagerung der Marktfunktion in das Umland, „New Downtowns“ wie es eine amerikanische Studie nennt.²⁰ Gerade für die ostdeutschen Städte wie etwa Halle, Brandenburg oder Potsdam mit ihren im Sozialismus zurückentwickelten und in der Anfangsphase der Vereinigung noch ungefestigten tertiären Funktionen sind solche Saale-Parks, Sterncenters usw., die Einkaufs- und Erlebnisfunktionen verbinden, eine deutliche Konkurrenz. Sie gefährden sowohl die Neubildung eines starken Stadtzentrums wie eines neuen Mittelstandes, der sich mit den historischen Zentren identifizieren kann. Manche der Stadt- und Kreisverwaltungen haben offenbar bei der Genehmigung solcher Zentren in der Peripherie des Stadtgebietes oder im eigentlichen Umland nicht erkannt, welche folgenreiche Entscheidungen sie trafen, haben die Gestaltung der räumlich-wirtschaftlichen Strukturen mit Blick auf neue Arbeitsplätze vernachlässigt, während andere damit durchaus eine konkurrierende Standortpolitik gegenüber benachbarten Gemeinden betrieben.

Die Frage, wie denn die Stadt-Umland-Dynamik des Urbanisierungsprozesses zu steuern sei, hat allerdings den Vorgang selbst schon von früh an begleitet: von den

zuerst nachvollziehenden und dann vorausgreifenden Eingemeindungen seit dem 19. Jahrhundert zu den Regionalverbänden des 20. Jahrhunderts²¹, d. h. vom Zweckverband Groß-Berlin über den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und die Mitteldeutsche Landesplanung bis zum Verband Großraum-Hannover.²² Die Idee der 1960er und 70er Jahre, daß aus den Planungsregionen auch Verwaltungsregionen als neuer Organisationstypus werden könnten, aus dem engen Verflechtungsraum eine Regionalstadt, hat sich allerdings nicht verwirklicht.²³

Besonders schwierig hat sich die Gestaltung der Stadt-Umland-Beziehungen dort erwiesen, wo Stadtstaaten wie Hamburg, Bremen und Berlin mit ihren von einem Flächenstaat abgestützten Umland funktional verflochten sind: die Abwanderung von Arbeitsplätzen in Vororte und von einkommenstarken Bewohnern in die grünen Siedlungen schwächt insbesondere hier die Zentralstadt, von der andererseits die Aufrechterhaltung der qualifizierten Leistungen in Bildung, Kultur, Gesundheit erwartet wird. Die gescheiterte Länderfusion von Berlin und Brandenburg von 1995 zeigt, daß neben einer fehlerhaften Strategie der politischen Eliten und handfesten Interessengegensätzen auch und gerade in diesem Falle Unterschiede in der politischen Kultur die institutionelle Verklammerung von Stadt und Umland verhinderten. Bei diesen intra-regionalen Spannungen rangierte die durchaus vorhandene Einsicht weit hinten, daß zum europäischen Wettbewerb der Regionen auch ein gewisses Maß an Koordination in den Stadt-Umlandbereichen gehört.²⁴ Vielleicht wird der oben angesprochene Prozeß der Suburbanisierung, der bereits jetzt um Berlin herum einen gestaffelten Kranz von Vororten entstehen läßt, in dem ein lebendiges Architekturmuseum von baulichen Anleihen bei den 20er Jahren, von Postmoderne und schwedischer Holzarchitektur zu besichtigen ist, eine Angleichung in den Mentalitäten schaffen. Aber vielleicht entwickeln die Neu-Brandenburger auch das Sonderbewußtsein das Umlandes gegenüber dem sich als Metropole gebenden Berlin. Sie haben ja Gründe zur „Stadtflucht“.²⁵

Anmerkungen

- Grobe, Peter*, Die Entfestigung Münchens, München 1970, mit einem Überblick über die Entfestigung der mitteleuropäischen Städte.
- 2 *Christaller, Walter*, Die zentralen Orte in Süddeutschland, Jena 1933 (Nachdruck Darmstadt 1968).
- 3 *Meynen, Emil, Hrsg.*, Zentralität als Problem der mittelalterlichen Stadtgeschichtsforschung, Köln 1979, sowie *derselbe*, Stadt-Land-Beziehungen und Zentralität als Problem der Historischen Raumforschung, Hannover 1974.
- 4 *Escher, Felix*, Berlin und sein Umland. Zur Genese der Berliner Stadtlandschaft bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Berlin 1985.
- 5 *Faber, Karl-Georg*, Neuzeitlicher Wandel der Stadt-Umland-Beziehungen in der Pfalz, in: Institut für Landeskunde. 25 Jahre Amtliche Landeskunde, Hrsg. Emil Meynen, Bad Godesberg 1967, S.226-250.

- 6 Vgl. dazu *Jürgen Friedrichs*, Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft, 3. Aufl. 1983, S. 168 ff.
- 7 *Boustedt, Olaf*, Stadtregionen, in: Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung, 2. Aufl. 1970, Sp. 3207 ff.
- 8 *Gerhard Fehl/Juan Rodriguez-Lores*, Stadterweiterungen 1800-1875. Von den Anfängen des modernen Städtebaues in Deutschland, Hamburg 1983.
- 9 *Louis, Herbert*, Die geographische Gliederung von Groß-Berlin, in: Länderkundliche Forschung. Festschrift Norbert Krebs, Stuttgart 1936, S.146-171, und: Siedlungsforschung, Hrsg. Klaus Fehn u.a., Bd. 1 (1983), Schwerpunktthema: Stadtrandphänomene.
- 10 Vgl. die Besprechung der Arbeit von *Christoph Bernhard*, Bauplatz Groß-Berlin. Wohnungsmärkte, Terraingewerbe und Kommunalpolitik im Städtewachstum der Hochindustrialisierung (1871-1918), Berlin 1997, in diesem Heft.
- 11 *Kuhn, Gerd*, Kommunale Wohnungspolitik und die Konstruktion der gesellschaftlichen Mitte in Frankfurt a. M. bis 1930, phil. Diss. TU Berlin 1995, demnächst im Dietz Verlag, Bonn.
- 12 *Matzerath, Horst (Hrsg.)*, Stadt und Verkehr im Industriezeitalter, Köln 1996,
- 13 *Reulecke, Jürgen*, Geschichte der Urbanisierung in Deutschland, Frankfurt a. M. 1985, S. 9 f. und S. 147 ff.
- 14 *Wolfes, Thomas*, Die Villenkolonie Lichterfelde. Zur Geschichte eines Berliner Vorortes (1865-1920), Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin, Berlin 1997.
- 15 *Pfannschmidt, Martin*, Die Industriesiedlung in Berlin und in der Mark Brandenburg, Stuttgart 1937; zu Siemens: *Wolfgang Ribbe, Wolfgang Schäche*, Die Siemensstadt. Geschichte und Architektur eines Industriestandortes, Berlin 1985.
- 16 *Hofmeister, Burkhard*, Berlin. Die 12 westlichen Bezirke, Darmstadt 1975, S. 380 ff.
- 17 *Roycroft Sommer, Maureen*, Services and Suburbanization. The case of Cöpenick, phil. Diss. TU Berlin 1997.
- 18 *Seitz, Helmut*, Die Suburbanisierung der Beschäftigung: eine empirische Studie für Westdeutschland, Mannheim 1995.
- 19 *Grabow, Busso*, Standorttendenzen und kommunale Standortpolitik im Dienstleistungssektor, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, 35. Jg. (1996), S.173-195.
- 20 *Rybczynski, Witold*, The New Downtowns, in: The Atlantic Monthly, May 1993, S.98-106.
- 21 *Matzerath, Horst*, Städtewachstum und Eingemeindungen im 19. Jahrhundert, in: Die deutsche Stadt im Industriezeitalter, Hrsg. Jürgen Reulecke, Wuppertal 1978, S. 67-89; ferner *Hein Hoebink*, Mehr Raum - mehr Macht. Preußische Kommunalpolitik und Raumplanung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet 1900-1933, Essen 1989.
- 22 *Engeli, Christian*, Landesplanung in Berlin-Brandenburg, Stuttgart 1986, mit einem Überblick über die allgemeine Entwicklung; für Mitteldeutschland: *Wolfgang Hofmann*, Mitteldeutschland in der Geschichte der deutschen Raumplanung, hrsg. von der Stadt Dessau), Dessau 1992; für das Rhein-Main-Gebiet: *Dieter Rebentisch*, Anfänge der Raumordnung und Regionalplanung im Rhein-Main-Gebiet, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 25 (1975), S.307-339.
- 23 Die Verwaltungsregion. Aufgaben und Verfassung einer neuen Verwaltungseinheit, Stuttgart, 1967. - Vgl. auch: *Gerhard Leibholz, Dieter Lincke*, Die Regionalstadt, Stuttgart 1974.
- 24 *Mäding, Heinrich*, Verwaltung im Wettbewerb der Regionen, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, 31. Jg. (1992), S. 205-219.
- 25 *Heuer, Hans, und Rudolf Schäfer*, Stadtflucht, Stuttgart 1978.

Berichte zum Thema

Volker Wagner

Die Spuren historischer Stadt-Umland-Beziehungen in modernen Cities des 19. und 20. Jahrhunderts

Das Spannungsverhältnis der im Kern mittelalterlichen Städte zu ihrem unmittelbaren Umland wurde in Deutschland in der frühen Neuzeit nachhaltig von den Erfahrungen des Dreißigjährigen Krieges bestimmt. Viele Städte waren infolge dieses Krieges zerstört und beschädigt worden, hohe Bevölkerungsverluste führten vielfach zu einem wirtschaftlichen Niedergang.

Vor diesem Hintergrund entwickelten u.a. die Hohenzollern in Brandenburg eine gezielte Einwanderungspolitik. Der Anstieg der Bevölkerung sollte eine neue wirtschaftliche Prosperität fundamentieren. Die religiösen Konflikte in Europa dieser Zeit verhalfen dem Großen Kurfürsten zu einem beachtlichen Ergebnis. Verfolgte Hugenotten und Juden fanden im protestantischen Brandenburg ein neues Zuhause. Die Bevölkerung Berlins hatte sich im Zeitraum von 1648 bis 1709 nahezu verzehnfacht. Für die stark ansteigende Bevölkerung reichten dazu aber die mittelalterlichen Stadtkerne nicht mehr aus. Im unmittelbaren Umland dieser ummauerten Städte mußte neuer Boden für neue Stadtquartiere abgesteckt werden.

Die beabsichtigte Bevölkerungsvermehrung entsprach der Idee der Stadterweiterung im Rahmen der absolutistischen "Stadtidee". Im Zeitalter des Absolutismus wurden die Haupt- und Residenzstädte die hervorragenden Mittel zur Selbstdarstellung der Regenten und Landesherrn. Damit verbunden war die im Absolutismus notwendige Maßnahme, die mittelalterlichen Stadtmauern zu überwinden. Diese Forderung für das Koblenz des späten 18. Jahrhunderts galt auch für die Residenzstadt Mainz unmittelbar nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges.¹ Die Stadterweiterung von Mainz diente wie in Berlin in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dazu, der neuhinzuziehenden Bevölkerung Wohn- und Arbeitsraum zu bieten.

Daraus ergab sich für Berlin ein städtebaulicher Konflikt², denn gleichzeitig galt es nach den Erfahrungen des Dreißigjährigen Krieges, die Stadt in Zukunft vor einfallenden Armeen fremder Mächte zu schützen. Die ab dem Jahre 1658 vom holländischen Festungsbaumeister Gregor Memhardt entwickelten neuen Bastionen ersetzten die mittelalterlichen Mauern, riegelten - jetzt bereits unter Hinzunahme der ersten barocken Stadterweiterung, dem 1662 angelegten Friedrichswerder - aber noch immer die Kernstadt vom Umland ab. Der Konflikt verschärfte sich deshalb, weil zeitgleich mit der planmäßigen Anlegung der sternförmigen Bastion die folgenden barocken Stadterweiterungen wieder von den alten Stadtteilen abgeschnitten wurden. Es wurde versäumt, die 1674 angelegte Dorotheenstadt und die 1688

konzipierte Friedrichstadt von Anfang an verkehrstechnisch und städtebaulich an die mittelalterlichen Teile anzupassen. Damit ergab sich in der frühen Neuzeit - mehr als 400 Jahre nach der Gründung der mittelalterlichen Doppelstadt Berlin-Cölln - die Fortsetzung einer durch neue Stadtmauern geprägten Stadt-Umland-Beziehung.

Dieser Konflikt wurde aus zwei weiteren Gründen nicht in das Zentrum der städtebaulichen Überlegungen einbezogen. Zum einen gab es gegen Ende des 17. Jahrhunderts noch keine Baukommission, die auf eine geregelte Stadtplanung hätte einwirken können. In Koblenz führte dieser Mangel noch im Jahre 1785 zu einer entsprechenden Zielungenaugigkeit in der Planung.³ Die Ansätze zu einer geregelten Stadtplanung wurden auch hier verpaßt.

Zum anderen lenkten die Bauherren ihren Blick weniger auf eine notwendige verkehrstechnische und funktionale Anbindung der Neu- an die Altstädte, sondern konzentrierten sich mehr auf die ästhetische Gestaltung der Residenz. Die Landesfürsten beschäftigten sich mehr mit der Frage, wie vorteilhaft ihre Residenzschlösser von den verschiedenen Sichtachsen aus wirken sollten, ohne mehr zu überlegen, welche verkehrstechnische Funktion die Sichtachsen als Bindeglied zwischen alten und neuen Stadtquartieren selbst übernehmen sollten und mußten.

Die im 17. Jahrhundert angelegten neuen Stadtmauern, Bastionen und Wälle führten zu einer gestörten, stadträumlichen Beziehung zwischen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtvierteln. Darüber hinaus ergab sich jetzt für Berlin ein doppeltes Beziehungsgeflecht Stadt-Umland. Die mittelalterliche Stadt einschließlich des barocken Friedrichswerders war weiterhin als die "Stadt" zu definieren, die neue Dorotheen- und die neue Friedrichstadt erfüllten jetzt eine Zwitterstellung. Durch die neuen Mauern lassen sie sich auch als "Stadt im Umland" definieren. Durch die fehlenden, durchgängig befahr- und begehbaren Verkehrsachsen kann bei den Neustädten noch von keiner vollständigen Stadt gesprochen werden. Die Dorotheen- und die Friedrichstadt nahmen zwar schon städtische Funktionen wie Wohnen und öffentliche Einrichtungen auf, waren aber räumlich von der Berliner Zentralstadt, dem Sitz der Hohenzollern und aller wesentlichen relevanten städtischen Einrichtungen noch räumlich abgeschnitten.

Zur "Stadt" und zur "Stadt im Umland" gehörte im weiteren das noch unbesiedelte und noch nahezu von allen städtischen Funktionen befreite Umland. Hinsichtlich der westlichen Neustädte erfüllte vor allem der Tiergarten die Funktion des Umlandes. Der Tiergarten als kurfürstliches und später königliches Jagdrevier wurde in der Zeit Friedrich II. als Park umgestaltet. Eine weitere größere Gartengestaltung erfolgte dann zu Beginn des 19. Jahrhunderts unter der Leitung von Josef Peter Lenné. Ungeachtet der verschiedensten und wichtigen Funktionen, die der Tiergarten im Verlauf der Jahrhunderte erfüllte, stellte er doch ein stadträumliches und städtebauliches Hemmnis dar. Seit der Anlegung der barocken Neustädte in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts

enden fast alle Ost-West-Verbindungen des heutigen Bezirks Mitte am Ostrand des Tiergartens. Bis in die Hauptstadtplanungen hinein, die durch den Umzugsbeschluß des Deutschen Bundestages vom 20. Juni 1990 notwendig werden, um den Regierungs- und Parlamentsumzug von Bonn nach Berlin vorzubereiten, ergibt sich eine Kontinuität in der schwierigen Frage, die heute östliche mit der heute westlichen City zu verbinden.

Im Verlaufe des 18. und 19. Jahrhunderts ist es den Städteplanern nach dem Abbruch aller Stadt-, Zoll- und Befestigungsmauern gelungen, wenigstens die wesentlichen Verbindungen zwischen den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quartieren nachträglich herzustellen. Als Beispiel ist die durchgängig passierbare Achse Unter den Linden-Liebknechtstraße zu nennen. Unter Friedrich II. wurde der Festungsgraben vor dem Opernhaus zugeschüttet, der nun einen ungehinderten Weg vom - ersten - Brandenburger Tor zur Hunde-, der späteren Schloßbrücke zuließ. In dieser städtebaulichen Tradition stand noch 1887 der Durchbruch der damaligen Kaiser-Wilhelm- (und heutigen Karl-Liebknecht-)Straße bis zur Münzstraße.⁴ Diese Achse, die bis in die heutige Zeit eine der wichtigsten Ost-West-Achsen zwischen Prenzlauer Berg und Charlottenburg überhaupt ist, verbindet somit - heute kaum noch sichtbar - die mittelalterliche Stadt mit den barocken Neustädten im Westen wie auch mit den Vorstädten im Osten und Norden. Die zentrale Stadt war spätestens in der Zeit des Ausbaus Berlins zur Reichshauptstadt mit ihren "Städten im Umland" zusammengewachsen.

Durch die Industrialisierung Preußens entwickelte sich Berlin zu einem führenden wirtschaftlichen Zentrum, in dem sich vor allem die Maschinenbau- und später die Elektroindustrie ansiedelten. Mit dem damit verbundenen Stadtwachstum ging gleichzeitig das Stadtwachstum der Vororte einher. Rixdorf und Schöneberg erhielten neben anderen Vororten jetzt Stadtrechte, die Gemeinde Steglitz war mit 120.000 Einwohnern zum größten Dorf Preußens angewachsen.

Das Stadtwachstum Berlins und die Suburbanisierung seiner Vororte führten dazu, daß der Tiergarten den primären Umlandcharakter verlor und jetzt - an allen Rändern baulich verdichtet - die Funktion einer zentralen, öffentlich begehbaren Grünanlage gewann. Den letzten wesentlichen Eingriff in die Gestaltung des Tiergartens nahmen die Nationalsozialisten im Zuge des Umbaus Berlins zur Welthauptstadt Germania vor. Die von Albert Speer projektierte Ost-West-Achse mit ihrem zentralen Platz, dem Großen Stern, wurde noch vor dem Beginn des II. Weltkrieges realisiert. Die schmale Charlottenburger Chaussee, eine besserer Reitweg nahm großstädtische Formen an und ist bis heute die einzige relevante und taugliche Ost-West-Verbindung in Verlängerung der historischen Achse Unter den Linden - Karl-Liebnecht-Straße.

Im Jahre 1937 konnte der großstädtische Verkehr noch ungehindert vom Reichskanzler- (dem heutigen Theodor-Heuss-)Platz zum Alexanderplatz fließen. Das größte Hemmnis ist dabei für die Verkehrsplaner bis heute das Brandenburger Tor.

In den 90er Jahren ist der Verkehr gegenüber den 30er Jahren etwa auf das Zehnfache angewachsen. Das klassizistische Bauwerk, das wiederum einst das Umland mit der "Stadt im Umland" verband, ist zu fragil und zu schmal, um den heutigen Hauptstadtverkehr aufzunehmen.

Dieses letzte Relikt einer alten Stadtmauer im heutigen Berlin bildet somit noch einmal ein verkehrstechnisches Hindernis in einer europäischen Großstadt des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Die Idee, eine Rampe unter oder gar über das Tor zu bauen oder die Idee, die Seitentore vom Haupttor zu trennen, um dazwischen den Verkehr abfließen zu lassen, muten schon wenige Jahre nach ihrer Entwicklung im Sog der Wiedervereinigung anekdotenhaft an. Diese städtebaulichen Entwürfe vernachlässigen deutlich die ästhetische und stadtbildende Funktion des Tores, die es seit mehr als 200 Jahren am Ende des Boulevards Unter den Linden einnimmt. Sie zeigen aber auch bis heute die Schwierigkeiten an, die traditionellen Stadt-Umland-Beziehungen, die in der Berliner City heute freilich stark verwischt sind, zu definieren, ein verkehrstechnisches und städtebauliches Konzept zu entwickeln und mehr als 350 Jahre nach der Anlage der barocken Neustädte Fehler aus der frühen Neuzeit aufzuarbeiten. Das bedeutet, daß auch heute in den scheinbar historisch längst verwachsenen Cities noch Spuren früherer Stadt-Umland-Beziehungen herausgelesen werden können.

Anmerkungen

- 1 Walter G. Rödel, Mainz und seine Bevölkerung im 17. und 18. Jahrhundert. Demographische Entwicklung, Lebensverhältnisse und soziale Strukturen in einer geistlichen Residenzstadt, Stuttgart 1985, S. 41.
- 2 Volker Wagner, Die funktionalen und sozialräumlichen Strukturen in der Dorotheenstadt im Zeitraum zwischen 1820 und 1914, phil. Diss. TU Berlin 1995, demnächst im Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York.
- 3 Busso von der Dollen, Die Koblenzer Neustadt. Planung und Ausführung einer Stadterweiterung des 18. Jahrhunderts, Köln/Wien 1979, S. 241.
- 4 Dieter Hoffmann-Axthelm und Ludovica Scarpa, Berliner Mauern und Durchbrüche, Berliner Topografien Nr. 7, Berlin 1987, S. 68.

Übersichten

Tagungstermine 1998

- 23.-25. März *Städte und Friedenskongresse*
Tagung des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte in
Münster
(Informationen: Institut für vergleichende Städtegeschichte,
Syndikatplatz 4/5, 48143 Münster)
- 7.-10. Mai *Zwischenbilanz. Zum Stand der Altstadterneuerung in den
neuen Bundesländern.*
Internationale Städtetagung der Arbeitsgemeinschaft „Die alte
Stadt“ in Freyburg/Unstrut (Sachsen-Anhalt).
(Informationen: Die alte Stadt, Marktplatz 16, 73728 Esslin-
gen)
- 3.-5. Sept. *Cities in Europe. Places and institutions.*
Fourth international conference on Urban History in Venice.
(Informations: Donatella Calabi, Dipartimento di Storia
dell'Architettura/IUAV, S. Polo 2554, I-30125 Venezia.
e-mail:<calabi@iuav.unive.it>;
Peter Clark, Centre for Urban History, Leicester University,
108 Regent Road, Leicester, LE1 7RH England)
- 8.-11. Sept. *42. Deutscher Historikertag in Frankfurt am Main*
Rahmenthema „Intentionen - Wirklichkeiten“
(Informationen: Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Histori-
sches Seminar/Historikertag, Senckenberganlage 31, 60054
Frankfurt/Main; e-mail: histtag-98 @ em.uni-frankfurt.de)

Stadtjubiläen 1998-2002

Anhaltspunkt für die Aufnahme in die Liste ist die "Qualität" des Bezugsjahres (erster urkundlicher Beleg, Stadtrechtsverleihung, Stadterhebung).

- Vgl. hierzu die Übersicht, die der Deutsche Städtetag über das Internet anbietet (<http://www.staedtetag.de> <Veröffentlichungen/Jubiläen>).

1998

Ansbach	1250 Jahre. Gründung eines Klosters am Zusammenfluß von Rezat und Onoldsbach um 748.
Brandenburg	1050 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung Brandenburgs in der Gründungsurkunde für das Bistum Brandenburg durch Kaiser Otto I. im Jahre 948.
Erlangen	600 Jahre. Stadtrechtsverleihung durch König Wenzel im Jahre 1398.
Minden	1200 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung Mindens in den fränkischen Reichsannalen im Jahre 798.
Neubrandenburg	750 Jahre. Stadtgründung im Jahre 1248 unter Markgraf Johann von Brandenburg.
Torgau	1025 Jahre. Erste Erwähnung der Siedlung im Jahre 973.

1999

Bitterfeld	775 Jahre. Erste Erwähnung der Siedlung im Jahre 1224.
Oberhausen	125/70 Jahre. Erhebung zur Stadt im Jahre 1874; Großstadtbildung durch Zusammenschluß mit den Städten Sterkrade und Osterfeld im Jahre 1929.
Saalfeld	1100 Jahre. Erste Erwähnung der Siedlung (Curia Salauelda) im Jahre 899.
Saarbrücken	1000 Jahre. Erste Erwähnung der Siedlung (Castellum Sara bruca) im Jahre 999.
Siegen	775 Jahre. Stadtgründung durch den Grafen Heinrich von Nassau nach einer Urkunde von 1224.
Singen	100 Jahre. Erhebung zur Stadt im Jahre 1899.

Villingen-Schwenningen	1000 Jahre. Verleihung von Münze, Markt- und Zollrecht im Jahre 999.
Weimar	1100 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 899.
2000	
Eisenhüttenstadt	50 Jahre. Festlegung des Standortes für Eisenhüttenkombinat und Wohnstadt durch den Ministerrat der DDR am 17. August/14. November 1950.
Gelsenkirchen	125 Jahre. Erhebung Gelsenkirchens zur Stadt im Jahre 1875.
Gotha	1225 Jahre. Früheste Erwähnung einer Siedlung Gothaha für das Jahr 775.
Greifswald	750 Jahre. Verleihung des lübischen Stadtrechts durch Hz. Wartislaw III. von Pommern am 14.5.1250.
Grimma	800 Jahre. Erste Erwähnung der Siedlung im Jahre 1200.
Ingolstadt	750 Jahre. Erhebung zur Stadt im Jahre 1250.
Kamenz	750 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung der Siedlung im Jahre 1225.
Leverkusen	70 Jahre. Vereinigung der Stadt Wiesdorf mit den Landgemeinden Rheindorf, Schlebusch und Steinbüchel zur neuen Stadt "Leverkusen" am 1.5.1930.
Lübben	750 Jahre. Erste Erwähnung der Siedlung (Urbs Lubin) im Jahre 1150.
Nürnberg	950 Jahre. Früheste Erwähnung des Stadtnamens in einer Urkunde Kaiser Heinrichs III. aus dem Jahre 1050.
2002	
Bautzen	1000 Jahre. Erste Erwähnung Bautzens als civitas und urbs im Jahre 1002.
Erlangen	1000 Jahre. Erste Erwähnung des Stadtnamens im Jahre 1002.

**Stadt- und Kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen
im Sommersemester 1997**

Aachen, RWTH	Grundlagen des Städtebaus. 2. Teil: Die Produktion von Stadt seit 1880 (Vorlesung)	Fehl u.a.
	Urbanität: Zum Wandel von Stadtleben und -strukturen (Übung)	Rodriguez- Lores
	Raum, Zeit, Stadt: Beispiel Berlin (Übung)	Meinecke
	Sondergebiete des Städtebaus: Planungs- geschichte (Übung)	Rodriguez- Lores
	Von Schinkel bis Behrens. Stadt und Archi- tektur des 19. Jahrhunderts als Grundlage unserer Moderne (Vorlesung)	Dauber
	Geschichtsspuren. Materielle Überreste der Vergangenheit im Aachener Stadtbild. Die Annastraße (Oberseminar)	Schmid/ Schild
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Jansen/ Simon
	Stadtbaugeschichte Aachens II. Von der barocken Badestadt zur Industriestadt (Übung)	Oellers
	Der Dom zu Aachen. Probleme der Bau- geschichte und der Erhaltung (Übung)	Siebig
Bayreuth	Grundzüge der Stadtgeschichte in Ober- franken (Seminar)	Endres
Berlin, FU	Deutsche Erinnerungsorte im Berliner Stadtbild (Hauptseminar)	François/ Schulze
	Berlin. Baugeschichte und Denkmalpflege an ausgewählten Beispielen vom Mittel- alter bis in die Gegenwart (Übung)	Badstübner- Gröger
	Villen und Landhäuser in Berlin (Übung)	Engel

Berlin, HU	Die preußische Kleinstadt im 19. Jahrhundert (Proseminar)	Franke
	Region und ihre Geschichte. Wie kann „Heimatgeschichte“ in den Unterricht integriert werden (Übung)	Bayer
	Großstadteuphorie und Großstadtfeindschaft – Berlin zwischen 1890 und 1914. (Vorlesung)	Reinisch/ Engel
Berlin, TU	Kommunalpolitik in Deutschland (Einführung in die Neuere Geschichte 19./20. Jahrhundert) (Proseminar)	Bernhardt
	Kulturpolitik im Berlin der Kaiserzeit (Hauptseminar)	Reif
	Industrialisierung und Stadtstruktur. Berlin 1870-1945 (Übung)	Hofmann
	Forschungskolloquium zur modernen Stadtgeschichte (Kolloquium)	Reif/ Hofmann
	Geschichte der Baukunst und des Städtebaus (Vorlesung)	N.N.
	Bau- und Stadtbaugeschichte (Seminar)	Sutter/Döring
	Architektur und Staat im Umbruch (Seminar)	Mislin
	Straßen und Plätze in Berlin (Integrierte Veranstaltung)	Engel
	Geschichte der Siedlungsentwicklung und der Stadt- und Regionalplanung (Integrierte Veranstaltung)	Zöbl
Bielefeld	Die Hohenzollern in Bielefeld (Ausstellungsprojekt) (Seminar)	Sandkühler
	Freie und angewandte Kunst in Hamburg 1890-1933 (Seminar)	Kambartel
Bonn	Die rheinische Kleinstadt (Proseminar)	Herborn
	Rheinischer Alltag im 19. Jahrhundert (Proseminar)	Fischer

Bonn	Florenz am Ende des 19. Jahrhunderts: Eine alteuropäische Stadt an der Schwelle der Moderne (Hauptseminar)	Roeck
	Angewandte Historische Geographie am Beispiel Kölns (Übung)	Meynen
	Regionale Wirtschaftsgeschichte: Die Rheinlande seit der Industrialisierung (Hauptseminar)	Pohl
	Geschichte des Städtebaus (Vorlesung)	Borchard
Braunschweig	Sozialgeschichte Braunschweigs im 20. Jahrhundert (Übung)	Ludewig
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Seminar)	Hartmann
Bremen	Heimat - Brauch und Mißbrauch 1890-1945 (Seminar)	Wissmann
Dortmund	Alltag im Nationalsozialismus (Proseminar)	Keinemann/ Sollbach
	Das Münsterland - Geschichte und Landschaft (Hauptseminar)	Saal
	Siedlungsentwicklung und Verkehr (Vorlesung)	Wegener
Duisburg	Berlin. Zur Geschichte der deutschen Hauptstadt (mit Exkursion) (Hauptseminar)	Hantsche
Düsseldorf	Stadtansichten des 16.-18. Jahrhunderts (Übung)	von Looz- Corswaren
Dresden	Sächsische Kommunalgeschichte der Neuzeit (Proseminar)	Ulbricht/ Lässig
Eichstätt	Städte als raumkonstituierende Faktoren (Hauptseminar)	Flachenecker
Erlangen-Nürnberg	Die Stein-Hardenbergschen Reformen (Hauptseminar)	Kroll
Frankfurt/M.	Frankfurter Stadtgeschichte als Thema in der Grundschule (Seminar)	Freyh
	Frankfurt am Main 1650-1750 (Seminar)	Koch

Frankfurt/M.	„Picturing the City“. Neuere Entwicklungen der Stadtethnologie (Seminar)	Ackermann
Frankfurt/O.	Stadt und Universität in der europäischen Vormoderne (Übung)	Kugelkamp
Freiburg	Rom - die Stadt (Übung)	Burschel u.a.
Gießen	Städtebau nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland (Proseminar)	Zietz
	Die ideale Stadt. Staats- und Sozialutopien in der Urbanistik (Proseminar)	Ilg
	Berlin. Städtebauliche Entwicklung und Hauptwerke der Architektur vom Ende des 17.Jh. bis zur Teilung der Stadt (mit Exkursion) (Vorlesung)	Baumgartner
Göttingen	Klassiker der europäischen Gemeindeforschung (Proseminar)	Bönisch-Brednich
	Nachbarschaft in Stadt und Land (Hauptseminar)	Rosenbaum
Halle-Wittenberg	Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert (mit Exkursion) (Seminar)	Wagner-Kyora/Seng
	Die Stadt Wittenberg und ihre Universität 1502-1817 (Oberseminar)	Kathe
	Heimat: Identität und Fremdheit im Wandel des späten 19. und frühen 20. Jh. (Übung)	Petri
	Historische Bauten und Anlagen der Stadttechnik und des Verkehrs der Stadt Halle/S. (Seminar)	Dolgner
Hamburg-Harburg	Siedlungsentwicklung, Regional- und Landesplanung (Vorlesung)	Bose
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Machule
Hamburg	Fabrikalltag und Nationalsozialismus – Spurensuche in Hamburg (Übung)	Ellermeyer
	Methoden der „OralHistory“ am Beispiel des Projektes „Hamburger Lebensläufe – Werkstatt der Erinnerung“ (Übung)	Kaminsky

Hamburg	Volkskunde und Großstadt. Ansätze und Möglichkeiten urban volkskundlichen Arbeitens (Vorlesung)	Hengartner
	Stadterweiterungen des 19. Jahrhunderts (mit Exkursionen) (Seminar)	Hipp
	Die „Villa Suburbana“ des Hamburger Bürgertums (17.-19. Jh.) (Seminar)	Fischer
	Kunstgeschichte der Stadt Hamburg – 6 Vorträge vor Ort (Seminar)	Plagemann
	Der Elbe-Weser-Raum in der Frühphase der Industrialisierung (Übung)	Kappelhof
	Hamburg – Geschichte der Stadt von der Hammaburg zur Gegenwart (Vorlesung)	Kopitzsch
	Wirtschaftswachstum und Stadtentwicklung (dargestellt am Beispiel Hamburgs) (Hauptseminar)	Ahrens
	Umweltgeschichte als Beruf: Einführung in die „historische Standorterkennung“ durch sachverständige Historiker (am Beispiel des Hamburger Stadtteils Eidelstedt) (Seminar)	Schlottau
Hannover	Grundlagen der Bau- und Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Meckseper u.a.
	Stadtbaugeschichte (Oberseminar)	Auffahrt
	Die englische Stadt um 1900 (mit Exkursion) (Seminar)	von Saldern
	Arbeiterbewegung in Bad Münden (Seminar)	Schneider
	Nachbarschaften in der Stadt. Leitbilder und soziale Wirklichkeiten im 19. Jh. (Seminar)	von Saldern/ Auffahrt
Heidelberg	Stadt und Netz: Wege zur modernen Kommunikationsgesellschaft (Vorlesung)	Zimmermann

Heidelberg	Die Heidelberger Versammlung vom 5. März 1848 (Übung)	Engehausen/ Nordblom
	Stadtbaukunst im 18. Jahrhundert (Proseminar)	Hesse
Jena	Antimodernismus und kulturelle Hegemoniekämpfe in Weimar 1890-1945 (Kolloquium)	John
	Stadtplanung und Stadtentwicklung in der Sowjetunion (Übung)	Bohn
	Revolution und Region. Forschungen zur Revolution von 1848/49 in regionaler Perspektive (Oberseminar)	Hahn u.a.
	Lebenschancen in der Industrieprovinz. Die Jenaer Großbetriebe und ihre Beschäftigten (Übung)	Stutz
Kaiserslautern	Architektur der 50er Jahre in Kaiserslautern (Seminar)	Hofrichter u.a.
	Geschichte des neueren Städtebaus (Vorlesung)	Hofrichter
Karlsruhe	Die Geschichte der Universität Karlsruhe 1825 bis zur Gegenwart (Vorlesung)	Hoepke
	Die Mathildenhöhe in Darmstadt (Hauptseminar)	Jaeggi
	Hof und Platz. Raumbildungen und Strukturelemente im Wohnungs-, Kult- und Städtebau (Seminar)	Rasch
Kassel	Die Stadt in der Frühen Neuzeit (Seminar)	Hoffmann/ Ebert
	Kriegsalltag 1914-1918. Zur Sozialgeschichte des Ersten Weltkriegs (Seminar)	Witt
	Stadtbaugeschichte (Seminar)	Fischer/ Hennicken
	Wien: Gestern und heute – Historische und aktuelle Planungsprojekte (Seminar)	Bock/Klamp

Kiel	Berlin im Kalten Krieg 1945-1961 (mit Exkursion) (Hauptseminar)	Salewski
	Kieler Hafenwirtschaft in der Zeit des Nationalsozialismus (Kolloquium)	Bohn
	Berlin: Zugänge zu einer Großstadtvolkskunde (Vorlesung)	Mohrmann
Köln	Geschichtsvereine und ihre Arbeit im Rheinland (Kurs)	Pabst
	Eingemeindungsfragen am Beispiel Kölns (1880-1920) (Kurs)	Kleinertz
	Großstädte in der Weimarer Zeit (unter besonderer Berücksichtigung von Köln) (Proseminar)	Schulz
	Köln in den fünfziger Jahren (Proseminar)	Dülffer
	Geschichte des Kölner Buchdrucks (Vorlesung)	Schmitz
Konstanz	Geschichte begreifbar machen: Museumspädagogik (Übung)	Stephan
Leipzig	Leipziger Historiker des 19. Jahrhunderts (Hauptseminar und Übung)	von Hehl/ Huttner
	Wirtschaft und Gesellschaft in sächsischen Städten der Frühen Neuzeit (Übung)	Keller
Magdeburg	Stadtentwicklung und Urbanisierung am Beispiel Magdeburgs (Hauptseminar)	Tullner
	Heimatgeschichte im Geschichtsunterricht (Seminar)	Hallek
Mannheim	Die Revolution 1848/49 im deutschen Südwesten – Voraussetzungen, Verlauf, Probleme und Folgen (Vorlesung)	von Hippel
	Biographie und Stadtgeschichte im 19. Jh. – Mannheimer Biografien (Übung)	Schraut
Marburg	Die kleine deutsche Stadt in der Frühen Neuzeit (Proseminar)	Klein

München, Univ.	Architektur und Urbanistik in München. Von König Max I. Joseph bis Prinzregent Luitpold (Vorlesung)	Stalla
München, TU	Kunstgeschichte Münchens (Vorlesung)	Huse
Münster	Stadt und Kultur zwischen Absolutismus und Moderne (Proseminar)	Ehbrecht
	Stadt und Bürgertum im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Schulte-Althoff
	Stadt und Streitmacht. Wirtschaftliche, in- frastrukturelle und sicherheitspolitische Beziehungen (Hauptseminar)	Sicken
	Prag als mitteleuropäische Metropole (Oberseminar)	Johanek
	Probleme vergleichender Städtegeschichte (Kolloquium)	Ehbrecht/ Johanek
Osnabrück	Stadt und Bürgertum in der Frühen Neu- zeit – ausgewählte Probleme der städtischen Verfassungs- und Sozialgeschichte (Proseminar)	Rudersdorf
Rostock	Die Stadt in der Neuzeit (Hauptseminar)	Krüger
Siegen	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Linnert
Stuttgart	Stadtbaugeschichte	Philipp u.a.
Würzburg	Anliegen historischer Bildung: Zeitge- schichte – Orts- und Regionalgeschichte – Alltagsgeschichte – Geschlechtergeschichte – Umweltgeschichte (Seminar)	Stadtmüller
	Architektur von Schinkel bis zum Bauhaus (Proseminar)	Kummer
Wuppertal	Geschichte des Wuppertals (Vorlesung)	Wittmütz
	Bilder einer Ausstellung – 1200 Jahre Werden 1999/2000 (Kolloquium)	Freise
	Stadtgeschichte (Übung)	Werner

Stadtgeschichtliche Sonderausstellungen 1996/97

1. Bildquellen

- Altenburg** (Stadtarchiv und Schloßmuseum): Stadtansichten des Altenburger Baumeisters Friedrich Frenzel. 1997.
- Aschaffenburg** (Stadt- und Stiftsarchiv): Bildbetrachtungen einer Stadt. Aschaffenburg aus dem Blickwinkel zweier Generationen gesehen, präsentiert von Walter Steinbeck. 18.7.-21.9.1997.
- Berlin** (KreuzbergMuseum): Gruß und Kuß. Kreuzberg in historischen Postkarten. 27.4.-15.6.1997. Bildband (im Jaron Verlag).
- (Heimatmuseum Marzahn): (Er)bauliche Ansichten aus Alt-Marzahn.
- (Knoblauchhaus): Die Straße unter den Linden - Fotografien 1855 bis 1928. 30.1. - 4.5.1997.
- Braunschweig** (Städtisches Museum): Günther Kaphammel. Aquarelle und Zeichnungen. Ein Maler sieht Braunschweigs Wiederaufbau. 10.11.1996-12.1.1997. Katalog.
- (Städtisches Museum): Einkaufsbummel durch das alte Braunschweig - Fotos von Schaufenstern vor 100 Jahren. Ab 13.7.1997.
- Eisenhüttenstadt** (Arbeitsgruppe Stadtgeschichte im Städtischen Museum): Die neue Stadt an der Oder. Eisenhüttenstadt in Fotografien. 29.10.-30.11.1997.
- Frankfurt/Main** (Institut für Stadtgeschichte): Die Zeil. Bilder einer Straße. Teil I: Vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. 11.3.-22.8.1997.
- (Institut für Stadtgeschichte): Die Zeil. Bilder einer Straße. Teil II: Von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. 9.9.1997-30.1.1998. Begleitschrift.
- (Institut für Stadtgeschichte): Frankfurt-Ansichten - Douglas Cooper. 24.2.-7.3.1997.
- Göttingen** (Städtisches Museum): Göttingen - Das Bild der Stadt in historischen Ansichten. 10.11.-8.12.1996.
- Goslar** (Stadtarchiv): Hans Udolf 1904-1948. Ein Fotograf sieht seine Stadt. 22.3.-30.9.1997.
- Hameln** (Stadtarchiv): Hamelner Köpfe. Ein Blick in die Bildersammlung des Stadtarchivs. 6.5.-27.6.1997.
- Leipzig** (Stadtarchiv): Ansichten - Einsichten - Aussichten. Karten und Pläne aus den Beständen des Stadtarchivs Leipzig. 11.1.-30.8.1996.

Lindau	(Stadtmuseum): Lindau in historischen Fotografien und Postkarten. Bis 31.10.1996.
Magdeburg	(Kulturhistorisches Museum): Magdeburg in Bildern von 1492 bis ins 20. Jahrhundert. 23.5.-5.10.1997.
Menden	(Stadtarchiv): Menden in Geschichte und Gegenwart. Zeichnungen von Karl-Heinz Rickert. 1996. Begleitheft.
Nürnberg	(Pellerhaus): „Ausfahrt“ - Eine Spurensuche von Sabine Fockner zu Maria Sibylla Merian (1647-1717). 25.6.-13.9.1997.
Offenbach	(Stadtmuseum): Maler sehen Offenbach. 1997.
Plauen	(Stadtarchiv/Vogtlandmuseum): Das Vogtland auf historischen Karten (unter Einbeziehung von Stadtplänen). 7.3.-30.3.1997.
Straubing	(Gäubodenmuseum): Altstadtbilder um St. Peter. 18.7.-30.11.1997. Katalog.
Stuttgart	(im Hauptstaatsarchiv, zus. mit Stadtarchiv u. Landeszentr. f. polit. Bildung): Besatzungsfrüchte. Kriegsende und Nachkriegszeit in Bildern von Otto Herrmann. 14.11.-20.12.1997.

2. Allgemeine Ortsgeschichte

Aachen	(Stadtarchiv, Museen und Pfarre St. Johann in der Sparkassen-Zentrale): Aachen und Burtscheid im Laufe der Jahrhunderte. 5.6.-27.6.1997.
Berlin	(Zitadelle Spandau/Zeughaus): Spandau - Aufstieg einer mittelalterlichen Stadt. Archäologische Funde und historische Zeugnisse. Ab 29.5.1997. (Landesarchiv): „Shanghai in meinem Herzen“. Die Entwicklung der chinesischen Millionenstadt 1840-1996. 30.5.-27.6.1997.
Bremerhaven	(Kulturamt und Kulturladen Grünhöfe): Die Siedlung Grünhöfe. Orte und Zeiten. 1997. Katalog (Sandra Karehalli).
Castrop-Rauxel	(Geschichtskreis des Stadtarchivs in der Sparkasse/Zweigstelle Rauxel): Rund um den Bahnhof Rauxel. Dez. 1997/Jan. 1998.
Dresden	(Stadtarchiv): Geschichte der Stadtverordnetenversammlung Dresden 1837-1997. April-Juni 1997.
Essen	(Ruhrlandmuseum): transit. Brügge-Novgorod. Eine Straße durch die europäische Geschichte. 15.5.-21.9.1997. Katalog (Verlag Peter Pomp).
Gießen	(Stadtarchiv in der Kunsthalle): Von der Burg zur modernen Stadt - 800 Jahre Gießener Stadtentwicklung. 11.11.-31.12.1997.

Hanau	(Schloß Philippsruhe): Auswirkungen einer Stadtgründung. 400 Jahre Wallonisch-Niederländische Gemeinde und Neustadt Hanau. 31.5.-27.7.1997. Festschrift/Katalog.
Herne	(Flottmann-Hallen): Auf dem Weg ins Paradies? Wanderungsbewegungen im Ruhrgebiet am Beispiel Herne. 7.6.-12.10.1997. Begleitheft.
Hof	(Museum Bayerisches Vogtland): Seltsames und Absonderliches. Ein Blick hinter die Kulissen eines Museums. 30.6.-20.9.1996.
Kiel	(Stadtmuseum): Kieler Stadtarchäologie. Altstadtgrabungen nach 1945. 14.9.1997 bis Frühjahr 1998. Begleitband.
Plauen	(Vogtlandmuseum): Schichten und Scherben - Stadtarchäologie in Plauen. 7.3.-1.6.1997.
Stralsund	(Schwedische Botschaft Bonn und Stadtarchiv im Johanniskloster): „Unter den drei Kronen“. Mai - August 1996.
Straubing	(Stadtarchiv): Strupinga - Straubing. Vom Frühmittelalter bis zum 30-jährigen Krieg. 16.5.-26.10.1997.

3. Einzelne Zeitabschnitte, Biographisches

Augsburg	(Stadtarchiv): Elias Holl. Ausstellung zum 350. Todestag des reichsstädtischen Stadtwerkmeisters. 16.11.1996-6.1.1997.
Berlin	(Heimatmuseum Charlottenburg): Die 50er Jahre in Charlottenburg. Bis Juli 1997.
Bergisch Gladbach	(Stadtarchiv in der Bensberger Bank): Wachstum und Verstädterung. 16. November 1947: Bensberg wird Stadt. 17.11.-12.12.1997.
Bochum	(Stadtarchiv): Demokratie vor Ort - Kommunale Selbstverwaltung in Bochum und Wattenscheid 1946-1996. 27.10.-20.12.1996.
Celle	(Stadtarchiv): Reformator und Stadterneuerer: Ernst der Bekenner (1497-1546). 24.6.-21.9.1997.
Coburg	(Veste Coburg und Schloß Callenberg): Ein Herzogtum und viele Kronen. Bayerische Landesausstellung 1997. 3.6.-28.9.1997. Katalog und Aufsatzband.
Darmstadt	(Stadtarchiv): „... von jetzt an geht es nur noch aufwärts: entweder an die Macht oder an den Galgen!“ Carlo Mierendorff (1897-1943). 17.6.-25.7.1997. Begleitveröffentlichung (Ulrich Amlung u.a.).

- Düsseldorf** (Mahn- und Gedenkstätte): „... wegen Vergehen nach § 175...“ - Die Verfolgung der Homosexuellen in Düsseldorf während der NS-Zeit. Bis 12.1.1997.
- (Städtische Kunsthalle): „Ich Narr des Glücks“. Heinrich Heine 1797-1856. Bilder einer Ausstellung. 11.5.-20.7.1997.
- Erfurt** (Stadtarchiv): Karl Herrmann (1797-1874). Ein Bürger für Erfurt - Unternehmer, Forscher, Lokalpatriot. 5.5.-5.9.1997.
- Erlangen** (Geschichtswerkstatt Büchenbach und Stadtmuseum): Vom Königsgut zum Stadtteil. 5.5.-28.7.1996.
- Frankfurt/Main** (Deutsches Architekturmuseum im Henry und Emma Budge-Heim): Zur Zukunft des ehemaligen Henry und Emma Budge-Heims. 6.7.-3.8.1997. Begleitbroschüre.
- Greifswald** (Landesamt für Bodendenkmalpflege im Museum der Hansestadt): „In platea cerdonum in nova civitas“ - Die Gerberstraße der Neustadt. Ein Greifswalder Handwerkerviertel um 1300. 1997.
- Hachenburg** (Landschaftsmuseum Westerwald): Vom Westerwald nach Amerika. Auswanderung im 19. Jahrhundert. 27.4.-6.10.1996. Katalog mit Textbeiträgen.
- Hamm** (Gustav-Lübcke-Museum): „Care, Käfer, Cola“. Nachkriegszeit und „Wirtschaftswunder“ in Hamm. 3.12.1995-19.2.1996.
- (Stadtarchiv und Justizvollzugsanstalt in der Volkshochschule): „Knaste“. Ansichten vom Gefängnis zwischen Kerker und Knast. 29.8.-26.9.1997.
- (Stadtarchiv in der Volkshochschule): Hommage à Fritz Brümmer. 3.6.-4.7.1996.
- Hof** (Museum Bayerisches Vogtland): Hof - Plauen - Partner? 10 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Hof und Plauen. 5.10.-16.11.1996.
- Lauf** (Stadtarchiv): Hüter der Ordnung - Helfer der Bürger - Polizei in Lauf. 25.4.-6.10.1997.
- Leinfelden-Echterdingen** (Heimatmuseum): „Schlechte Zeiten“ - Nachkriegsalltag im Bereich von Leinfelden-Echterdingen 1945-1948. 29.11.1996-1.10.1997. Begleitveröff. (Red. Bernd Klagholz).
- Lemgo** (Univ. Bielefeld u. Museumsamt Münster): Alle sollen fröhlich sein! Das „Dritte Reich“ im Fest. 26.10.-7.12.1997. Wanderausstellung. Begleitveröffentlichung (Hrsg. Werner Freitag) – Vgl. hierzu den Bericht in diesem Heft, S. 47 ff.
- Lindau** (Stadtmuseum): Lindau vor 500 Jahren. Bis 13.10.1996.

- Mannheim** (Stadtarchiv u.a. im Landesmuseum für Technik und Arbeit): Zum 100. Geburtstag von Carlo Schmid. Ab 6.12.1996. Begleitschrift (Petra Weber).
- Offenburg** (Stadtarchiv): Die Reise ins Uhrenland. Aus dem Leben des Schwarzwälder Uhrenhändlers Andreas Löffler in Cambridge (1839-43). 2.-31.3.1997.
- Recklinghausen** (Stadtarchiv): Kommunalwahl vom 15.9. bzw. 13.10.1946. Erste freie demokratische Kommunalwahl nach 1929. September/Oktober 1996
- Reutlingen** (Stadtarchiv im Rathaus): „Ein Mann der Tat“ - Oskar Kalbfell zum Hundertsten. Zur Erinnerung an den Reutlinger Oberbürgermeister der Jahre 1945 bis 1973. 28.10.1997-18.1.1998. Begleitveröffentlichung (Red. Heinz Alfred Gemeinhardt).
- Schwabach** (Stadtarchiv): Der Rat in Schwabach in der markgräflich-ansbachischen und der königlich-preußischen Zeit. 4.3.-13.4.1997.
- (Stadtarchiv): Vergessen und verdrängt? Schwabach 1918-1945. 19.10.-14.12.1997.
- Schweinfurt** (Stadtarchiv): Bürgermeister Carl von Schultes (18.10.1824-20.11.1896) zum 100. Todestag. 13.2.-14.2.1997. Begleitheft (Hrsg. Uwe Müller)
- Villingen-Schwenningen** (Altes Rathaus): Villingen als vorderösterreichische Stadt am Ende des Alten Reiches 1750 bis 1806. 7.11.1996-6.1.1997. Begleitbroschüre.
- Witten** (Stadtarchiv u.a. im Märkischen Museum): Das kurze Leben der Jüdin Felice Schragenheim. 10.5.-8.6.1997.
- Worms** (Stadtarchiv): Vor fünfzig Jahren - Demokratischer Neubeginn im Spiegel Wormser Wahlplakate. 1996. Katalog (Bearb. Gerold Bönnen).
- Würzburg** (Stadtarchiv): Prinzregent Luitpold (1812-1912) und Würzburg. Zum 175. Geburtstag eines in Würzburg geborenen Wittelsbachers. März-Juni 1996. Begleitschrift.
- (Stadtarchiv): Carl Albert Dauthendey (1819-1896). September 1996-März 1997. Begleittext.

4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften

- Aachen** (Stadtarchiv): Millenium von St. Adalbert in Aachen. 3.-14.9.1997.
- Altenburg** (Stadtarchiv und Museum in der Schloßkirche): Die Reformation in Altenburg - Beschreibung einer Wendezeit. 1996.

- Altenburg** (Stadtarchiv und Museum in der Schloßkirche): Martin Luther und Altenburg. Februar-Oktober 1996.
- Augsburg** (Staats- und Stadtbibliothek): Reformation und Reichsstadt - Luther in Augsburg. 28.4.-11.8.1996.
(Haus der Bayerischen Geschichte in St. Anna): „...wider Laster und Sünde“. Augsburgs Weg in der Reformation. 26.4.-10.8.1997. Katalog.
- Berlin** (Heimatismuseum Prenzlauer Berg): Leben mit der Erinnerung. Jüdische Geschichte in Prenzlauer Berg. 3.4.1997-27.1.1998. Begleitveröffentlichung.
- Bielefeld** (Historisches Museum): Aus grauer Städte Mauern. Bürgerliche Jugendbewegung in Bielefeld. 19.11.1995-18.2.1996. Begleitschrift (Frigga Tieletschke und Christel Liebold).
- Büren** (Kreismuseum Wewelsburg): Alle sollen fröhlich sein! Das 'Dritte Reich' im Fest. Wanderausstellung des Westfälischen Museumsamtes. 1.5.-22.6.1997; danach in Iserlohn, Unna, Lemgo usw. Begleitveröffentlichung: Das Dritte Reich im Fest (Hrsg. Werner Freitag) - vgl. hierzu die Bibliographie in diesem Heft, Nr. 3777.
- Celle** (Celler Synagoge): Jüdische Spuren im Stadtbild Celles. Ab 12.3.1997.
- Düsseldorf** (Mahn- und Gedenkstätte): Heines Geschwister - Aspekte jüdischen Lebens in Düsseldorf und am Niederrhein: Ton-Bild-Installation. 30.9.-1997-12.1998.
- Erlangen** (Stadtarchiv u.a. im Stadtmuseum): Eine Stadt baut sich ihre Kirche. Die Dreifaltigkeitskirche Erlangen-Altstadt 1288-1721-1996. 10.11.1997-9.2.1997.
- Göttingen** (Städtisches Museum): „Der Ball ist rund“. Eine ernstzunehmende Fußballeausstellung des Museumsverbandes Südniedersachsen. 14.7.-1..1996.
- Karlsruhe** (Stadtarchiv): „Wer keine Erinnerung hat, hat keine Zukunft“. Über die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Karlsruhe. Bis 26.3.1997.
- Mannheim** (Konkordienkirche): Heilige Eintracht. Eine historische Ausstellung der Evangelischen Kirchengemeinde Mannheim. 22.9.-31.10.1996.
- München** (Stadtarchiv): Terra Pila. 100 Jahre Fußball in München. 14.12.1996-15.3.1997.
(Stadtmuseum): Jeder Schuß ein Treffer! Das Münchner Oktoberfest fotografiert von Heinz Gebhardt. Bis 14.9.1997.

- Nürnberg** (Fembohaus): „Am Anfang war das Wort“. Nürnberg und der Protestantismus. 10.5.-3.11.1996.
- (Pellerhaus): Martin Luther und die Reformation in Nürnberg. 14.5.-31.8.1996.
- (Pellerhaus): Hexenverfolgung in Nürnberg und Franken. 10.1.1997-7.4.1997.
- (Norishalle): „8 Stunden sind kein Tag“. Geschichte der Gewerkschaften in Bayern. Wanderausstellung, darin: „Wir tragen die Zeit - wir tragen das Land“. Zusatzausstellung des DGB Nürnberg zur Geschichte der Nürnberger Gewerkschaftsbewegung. 9.9.-12.10.1997.
- Oldenburg** (Stadtmuseum): Zuhause ist anderswo - Flüchtlinge und Vertriebene in Oldenburg. 21.3.-11.5.1997. Begleitveröffentlichung.
- Schwäbisch-Hall** (Hällisch-Fränkisches Museum): Frauenleben in Schwäbisch Hall 1933-1945. Ideologien und Realitäten. 12.10.1997-25.1.1998. Begleitveröffentlichung.
- Stendal** (Altmärkisches Museum): Die Reformation in der Altmark 14.5.-31.10.1996.
- Zwickau** (Stadtarchiv im Städtischen Museum): Luther und Zwickau. 13.2. - 29.9.1996.

5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

- Baden-Baden** (Stadtmuseum Baldreit): „Die Fürsten von Nebenau“ - Geschichte des neuen Schlosses Baden-Baden und seiner Bewohner. Sommer 1996/97.
- Berlin** (Deutsches Historisches Museum): Aufbau West - Aufbau Ost. Die Planstädte Wolfsburg und Eisenhüttenstadt in der Nachkriegszeit. 16.5.-12.8.1997.
- (Landesarchiv): Berlin 1945-1970. Photoausstellung zum Planwerk Innenstadt. Okt. 1996-Febr. 1997.
- (Heimatismuseum Friedrichshain): Von der Frankfurter Allee zur Stalinallee - Geschichte einer Straße. 1997.
- Bochum** (Stadtarchiv): BOGESTRA. Wir sind 100! - Ein Nahverkehrsunternehmen im Wandel der Zeit. Juni-Oktober 1996. Begleitschrift.
- Darmstadt** (Stadtarchiv): 100 Jahre elektrische Straßenbahn. 14.8.-30.10.1997.
- (Stadtarchiv): 150 Jahre Eberstädter Rathaus. November 1997.

Dessau	(Bauhaus im Rauthaus): die tür aufmachen für das neue - wie das bauhaus nach dessau kam. Ab 3.12.1996.
Dortmund	(Museum für Kunst und Kulturgeschichte): Das moderne Dortmund - eine Schöpfung der Eisenbahn. 18.5.-10.8.1997.
Dresden	(Verkehrsmuseum): Einsteigen bitte! Zum 125jährigen Jubiläum der Dresdner Straßenbahn. August/September 1997.
Düsseldorf	(Stadtmuseum in Schloß Benrath): Nicolas de Pigage. 1723-1796. Architekt des Kurfürsten Carl Theodor. 1.9.-3.11.1996. Begleitveröffentlichung. (Kunstpalast): 100 Jahre Rheinbahn. 1996.
Erfurt	(Stadtarchiv im Stadtmuseum/Haus zum Stockfisch): Fahrt frei! 150 Jahre Eisenbahn in Erfurt. 3.4.-29.6.1997.
Frankfurt/Main	(Deutsches Architekturmuseum): Mart Stam. Architekt - Visionär - Gestalter. 21.6.-7.9.1997.
Hamm	(Gustav-Lübcke-Museum u.a.): „Alle Gleise führen nach Hamm“. Zur Geschichte des Hammer Bahnhofs. 18.5.-17.8.1997. Begleitveröffentlichung (Hrsg. Maria Perrefort).
Karlsruhe	(Prinz-Max-Palais/Städtische Galerie): Hermann Billing. Architekt zwischen Historismus, Jugendstil und Neuem Bauen. Bis 25.5.1997.
Leipzig	(Stadtarchiv): Eberhard Werner 1911-1981. Architekt beim Aufbau der Messestadt Leipzig. 4.9.1997-28.8.1998.
Minden	(Museum für Geschichte, Landes- und Volkskunde): Enge Stadt und weite Welt. Festung Minden und die Eisenbahn. 18.5.-10.10.1997.
München	(Pasinger Fabrik): Von der Villa zum Reihenhaushaus. Die Pasinger Gymnasiumscolonie und andere Siedlungsprojekte im Münchner Westen 1900-1920. 26.3.-27.4.1997. (Pasinger Fabrik): Reihe, Zeile, Block und Punkt. Wohnungen, Häuser, Siedlungen im Raum München: Südhausbau 1936-1996. Bis 20.7.1997. (Valentin-Museum): Das Isartor im Wandel der Zeit - Zur Erinnerung an den 650. Todestag Kaiser Ludwigs des Bayern. Bis 4.11.1997.
Nürnberg	(Centrum Industriekultur): Die Sieger von einst. Ausstellung über die Ära der Nürnberger Motorradrennen. 23.10.1996-31.1.1997.
Offenbach	(Stadtarchiv): 25 Jahre neues Rathaus. 1996.

Remscheid (Deutsches Werkzeugmuseum/Historisches Zentrum): „Luftlinie(n)“ - 100 Jahre Müngstener Brücke. Fotos, Dokumente, Objekte aus der Sammlung Hans Funke. 26.6.-26.10.1997.

Wolfsburg (Städtisches Museum in Schloß Wolfsburg): Heßlingen - Ein Dorf im Spannungsfeld von historischem Erbe und modernem Städtebau. 16.6.-10.11.1996.

6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

Baden-Baden (Stadtmuseum Baldreit): „Der Badische Hof“ 1807-1830. Cottas Hotel in Baden-Baden. 29.7.-28.9.1997.

Bad Kissingen (Stadtarchiv im Alten Rathaus): Theodor Heyden. Königlich Bayerischer Hofgoldschmied. 19.9.-9.11.1997.

Berlin (Domäne Dahlem): Vom Berliner Stadtgut zum Freilichtmuseum. Geschichte und Geschichten der Domäne Dahlem. 9.10.1997-26.1.1998.

(Neue Gesellschaft für Bildende Kunst im Stadtmuseum): Wunderwirtschaft. DDR-Konsumkultur in den 60er Jahren. 17.8.1996-12.1.1997. Begleitpublikation (im Verlag Böhlau).

(Museum im Wasserwerk): Brunnen, Pumpen, Rohre - Zeugnisse der Wasserversorgung im Berliner Raum vor 1856. 1996/97.

(Deutsches Technikmuseum): Feuer und Flamme für Berlin - 170 Jahre Gas in Berlin - 150 Jahre Städtische Gaswerke. 17.1.- 19.5. 1997.

(Stadtgeschichtliches Museum Weissensee): „Alles nach Weissensee zum Sternecker...“ - Vergnügungsstätten in Weissensee. 1997.

Darmstadt (Stadtarchiv): Geschichte des Darmstädter Brauwesens seit dem 16. Jahrhundert. 21.8.-12.9.1997.

Düsseldorf (Stadtarchiv in der Stadtparkasse Kö-Galerie): 100 Jahre Verkehrsverein Düsseldorf. 22.4.-16.5.1997.

Göttingen (Städtisches Museum): „Wenn Feuers Brunsten ohnvermuthet entstehen“: Brandschutz und Feuerwehr in Göttingen vom Mittelalter bis in die Gegenwart. 16.2.-13.4.1997.

Leipzig (Stadtgeschichtliches Museum): Leipzig - Stadt der W(a)hren Wunder. 500 Jahre Reichsmesseprivileg. 1997-26.4.1998.

Magdeburg (Kulturhistorisches Museum): Magdeburger Zinngießer von 1386 bis 1931. 13.9.1996-2.2.1997. Begleitheft, Red. Manfred Nehr Korn.

Mannheim	(Stadtarchiv im Schloß Neckarshausen): Bäcker machen Geschichte. Brot- und Backkultur in zeitgenössischer Kunst und historischen Dokumenten. 12.-27.12.1996. Begleitveröffentlichung (Friedrich Teutsch).
München	(Spaten-Franziskaner-Bräu): 600 Jahre Spaten-Brauerei 1397-1997. Jubiläumsausstellung mit Fotos und Originalen. Bis 24.10.1997. (Schloß Nymphenburg/Marstallgebäude): 250 Jahre Porzellanmanufaktur Nymphenburg. „Schätze aus Porzellan“. Bis 28.9.1997.
Nürnberg	(Centrum Industriekultur): „Wasser marsch“. Die Geschichte der Nürnberger Feuerwehr. 27.4.-31.12.1996. (Centrum Industriekultur): „Vom Knirps zum Boss“ - 100 Jahre Triumph. Ausstellung zur Geschichte der Triumph-Werke. 9.6.-11.7.1996. (Stadtsparkasse): „Es möge zum Besseren dienen“. Ausstellung zum 175. Jubiläum der Stadtsparkasse Nürnberg. 6.11.1996-7.1.1997.
Offenbach	(Stadtarchiv): 50 Jahre Offenbach-Post. 1997. (Stadtarchiv): 90 Jahre städtische Straßenbahn. 1997.
Paderborn	(IHK Ostwestfalen und Westfälisches Wirtschaftsarchiv in der Sparkasse): Entdeckungen. Dokumente aus firmengeschichtlichen Sammlungen in den Kreisen Paderborn und Höxter. 20.8.-17.9.1996. Danach in Büren, Höxter und Warburg. Katalog.
Schwäbisch Hall	(Hällisch-Fränkisches Museum): GROSSAG. Qualität in jedem Gerät. Ein Haller Industriebetrieb seit 1863. 11.5.-31.8.1997.
Straubing	(Gäubodenmuseum): 2000 Jahre Hafen Straubing. 17.7.-20.10.1997.
Stuttgart	(Stadtarchiv im Stadtmuseum Bad Cannstadt): Ritter-Sport. Ausstellung zum 85jährigen Bestehen. 26.4.-20.7.1997.
Wolfsburg	(Städtisches Museum in Schloß Wolfsburg): Als Tante Emma noch bediente ... - Zur Geschichte der Gemischtwarenläden (mit Ausstellungsteil zur Wolfsburger Entwicklung). 29.6.-26.10.1997.
Zwickau	(Städtisches Museum): Friemann & Wolf. Zur Geschichte der Grubenlampe. 1.6.-20.7.1997.

7. Bildung und Wissenschaft

- Baden-Baden** (Stadtmuseum Baldreit): „Winkelmaß und Zirkel“ - Eine Ausstellung zum 125jährigen Bestehen der Baden-Badener Freimaurerloge BADENIA ZUM Fortschritt. 16.6.-28.7.1996.
- Berlin** (Schulmuseum): Das kalte Herz. Eine jüdische Lehrerin und ihre Schülerinnen erinnern sich. 8.11.1996-30.4.1997.
(Heimatmuseum Lichtenberg): 1943 - Das Ende einer Mädchenklasse aus Lichtenberg. Bis 31.1.1997.
- Dresden** (Stadtarchiv): Schätze aus dem Stadtarchiv. Jubiläumsausstellung zum 100. Hausjubiläum. 5.9.-30.10.1997.
- Düsseldorf** (Stadtmuseum): „Alles muß öffentlich sein“. Johann Friedrich Benzenberg, ein Düsseldorfer Gelehrter. Bis 27.10.1996.
(Stadtmuseum): Humanismus als Reform am Niederrhein. Konrad Heresbach 1496-1576. 5.2.-9.3.1997.
- Lünen** (Archiv und Museum im Foyer des Rathauses): 150 Jahre Kindergarten in Lünen. 18.1.-28.2.1997.
- Pforzheim** (Stadtarchiv im Stadtmuseum): „Lesen, Exerzieren und Examinieren“. Die Geschichte der Pforzheimer Lateinschule. Höhere Bildung in Südwestdeutschland vom Mittelalter zur Neuzeit. 4.5.-12.10.1997. Katalog.
- Schweinfurt** (Stadtarchiv): Erinnern - Frömmigkeit und Bildung. Zum 500. Geburtstag Philipp Melanchthons. 1.-30.11.1997. Begleitheft (Hrsg. Uwe Müller).
(Gunnar-Wester-Haus und St. Johanniskirche): Bibeln aus Schweinfurter Bibliotheken. 31.10.-1.12.1996; in der Bibliothek Otto Schäfer: 3.12.1996-2.2.1997. Begleitveröffentlichung (in der Reihe des Stadtarchivs).
(Stadtarchiv): Das Wort sie sollen lassen stahn. Bibeln aus Schweinfurter Bibliotheken. 1996. Katalog.
- Stuttgart** (Stadtarchiv im Hegelhaus): Der Geist ist ein Knochen - zur Aktualität von Hegels Ästhetik. 18.4.-18.7.1997.

8. Kunst und Kultur

- Baden-Baden** (Kulturamt): Johannes Brahms in den Bädern Baden-Baden - Wiesbaden - Bad Ischl - Karlsbad. 23.3.-17.4.1997.
- Berlin** (Stadtmuseum im Ephraim-Palais): Heinrich Zille. Zeichner der Großstadt. 19.11.1997-11.1.1998.

- Berlin** (Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum): „Was vom Leben übrig bleibt, sind Bilder und Geschichten“. Max Liebermann zum 150. Geburtstag. Rekonstruktion der Gedächtnisausstellung des Berliner Jüdischen Museums von 1936. 5.5.-3.8.1997. Katalog.
- Celle** (Stadtarchiv): Skriptorium - Die Buchherstellung im Mittelalter ergänzt mit Celler Beispielen. 17.1.-31.5.1996.
- Dresden** (Stadtmuseum): Wohl gekleidet, gut behütet - die Mode der Dresdner. Juni-Oktober 1997.
- Düsseldorf** (Stadtmuseum in Schloß Benrath): Nicolas de Pigage. 1723-1796. Architekt des Kurfürsten Carl Theodor. 1.9.-3.11.1996.
(Dumont-Lindemann-Archiv/Theatermuseum der Landeshauptstadt): 50 Jahre Düsseldorfer Kommödchen. 4.-22. Juni 1997.
- Freiburg** (Staatsarchiv): „So hoffen wir, neben dem materiellen Aufbau dem geistigen zu dienen...“ Aspekte der Kulturpolitik in Südbaden 1945-1952. 22.10.-23.12.1997.
- Goslar** (Stadtarchiv): 50 Jahre Junge Bühne Goslar. 24.10.1996-19.1.1997.
- Ingolstadt** (Stadtmuseum): Fleißers Ingolstadt. Eine literarische Topographie. Marieluise Fleißer 1901-1974. 22.11.1996-2.2.1997.
- Karlsruhe** (Badisches Landesmuseum): Der Karlsruher Historische Festumzug von 1881. 31.5.-14.9.1997.
- Kempten** (Stadtarchiv): Joseph Buck (1820-1897). Maler und Zeichner des Allgäus. 8.-26.9.1997.
- Köln** (Kunsthalle): Lust und Verlust. Kölner Sammler zwischen Trikolore und Preußenadler. 24.10.1995-11.2.1996. Katalog, Hrsg. Museen der Stadt Köln und Wienand Verlag.
- Offenbach** (Stadtarchiv, Kulturamt und Stadtbücherei): In memoriam Joseph Offenbach (1904-1971). Zum 25. Todestag des Schauspielers. 1996.
- Stuttgart** (Stadtarchiv im Tagblatt-Turm): Franz Schubert im Stuttgarter Musikleben 1828-1878. 11.9.-10.12.1997.
- Zwickau** (Städtisches Museum): Christian Daum 1612-1687. Ein Zwickauer Rektor. 16.3.-18.5.1997.

In 1998/99 geplante Sonderausstellungen zur Revolution von 1848/49

Vorbemerkungen:

die Übersicht beruht auf den Rückmeldungen der diesjährigen redaktionellen Umfrage bei den Stadtarchiven mittlerer und größerer Städte; eine überarbeitete und komplettierte Übersicht ist für IMS-Heft 2/98 vorgesehen.

- nicht aufgeführt sind in der Übersicht die Stationen verschiedener Wanderausstellungen. Hierbei handelt es sich um Projekte in Brandenburg, Hessen, im Rheinland und in Westfalen sowie um einen in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz verkehrenden Ausstellungszug (vgl. die Hinweise zu diesen Unternehmen im Anschluß an die Übersicht).

eine Karte mit der Lokalisierung der geplanten Sonderausstellungen charakterisiert das – bekanntermaßen – stärker auf den deutschen Südwesten konzentrierte Revolutionsgeschehen.

Altenburg	(Schloßmuseum): Ausstellung ab Februar.
Baden-Baden	(Stadtmuseum): „Der Freiheit eine Gasse!“ Die Revolution in Baden-Baden 1848/49. 10.5.-25.10.1998.
Berlin	(Landesarchiv): Bürger, Bauer, Bettelmann. Portraits aus der Revolution von 1848. März-Juli 1998. Katalog. (Stadtmuseum Berlin im Märkisches Museum): Fontane und sein Jahrhundert (mit einem Schwerpunkt „1848“). 10.9.1998-15.1.1999.
Celle	(Ausstellung geplant)
Dresden	(Sächsisches Hauptstaatsarchiv und Stadtarchiv): 1848er Archivalische Quellen (geplant).
Erfurt	(Stadtarchiv): Zwischen Königstreuen und Revolution - Erfurt, eine preußische Stadt im Herzen Deutschlands. 1999.
Esslingen	(Stadtarchiv in der Stadtbücherei): Die Revolution 1848/49 in Esslingen. 11.5.-6.7.1998.
Frankfurt/Main	(Schirn Kunsthalle): 1848 Aufbruch zur Freiheit. 18.5.-18.9.1998. Begleitveranstaltungen. Katalog.
Freiburg	(Stadtbibliothek): Der Eulenspiegel - Ludwig Pfau's politisches Karikaturenblatt von 1848. Wanderausstellung. 26.1.-21.2.1998.

- Freiburg** (Augustinermuseum/Museum für Stadtgeschichte in der Städtische Galerie Schwarzes Kloster): 150 Jahre Badische Revolution 1848/49. Wanderausstellung des Badischen Landesmuseums mit eigenem Freiburg-Teil. 26.2.-5.4.1999.
- Hameln** (Stadtarchiv in der Stadtbücherei): Die Hamelner Märzrevolution 1848 (geplant für März 1998).
- Hanau** (Ausstellung geplant in Schloß Philippsruhe): Thema u.a. Erster Deutscher Turnertag 2.-4. April 1848 in Hanau.
- Heidelberg** (Kurpfälzisches Museum, zus. mit Histor. Institut, Geschichtsverein und Kurfürst-Friedrich-Gymnasium): Aufbruch zur Paulskirche. Die Heidelberger Versammlung vom 5. März 1848. 5.3.-3.5.1998.
- (Kurpfälzisches Museum): „Die Unruhen in Baden 1848/49“. Gefechte und Karikaturen. 5.3.-3.5.1998.
- (Universitätsarchiv und Historisches Seminar im Universitätsmuseum): Das Hambacher Fest. 15.4.-10.5.1998.
- (Universitätsarchiv und Historisches Seminar im Universitätsmuseum): Professoren und Studenten während Vormärz und Revolution. 1.7.-26.9.1998.
- (Stadtbücherei): „Eulenspiegel“ - Ludwig Pfaus politisches Karikaturenblatt von 1848. Wanderausstellung. 5.3.-9.4.1998.
- Iserlohn** (Stadtarchiv in der Stadtparkasse Schillerstraße): „Das Gerücht, als wenn Seine Majestät der König erschossen sei ...“. Flugblätter, Maueranschläge. Mai 1999.
- Karlsruhe** (Badisches Landesmuseum): 1848/49. Revolution der deutschen Demokraten in Baden. Landesausstellung 1998. 27.2.-5.7.1998.
- Konstanz** (Rosgartenmuseum): Ausstellung zur Geschichte des Vormärz und zu den Ereignissen 1848/49 in Konstanz. 20.6.-11.10.1998.
- (Stadtarchiv): „Freiheit der Presse“. Mai/Juni 1998.
- (Stadtarchiv): Die Exilanten-Druckerei Belle-Vue 1842-1848. Übernahme der Ausstellung in der Villa Belle-Vue in Kreuzlingen. April/Mai 1998.
- Ludwigsburg** (Strafvollzugsmuseum): Die Badische Bastille: 150 Jahre Zuchthaus Bruchsal. Die Haftanstalt der politischen Gefangenen nach dem Scheitern der Revolution. Juni-Nov. 1998.
- (in der Kreissparkasse): Aus der Geschichte der schwäbischen Turnbewegung. Wanderausstellung des Schwäbischen Turnerbundes. August 1998.

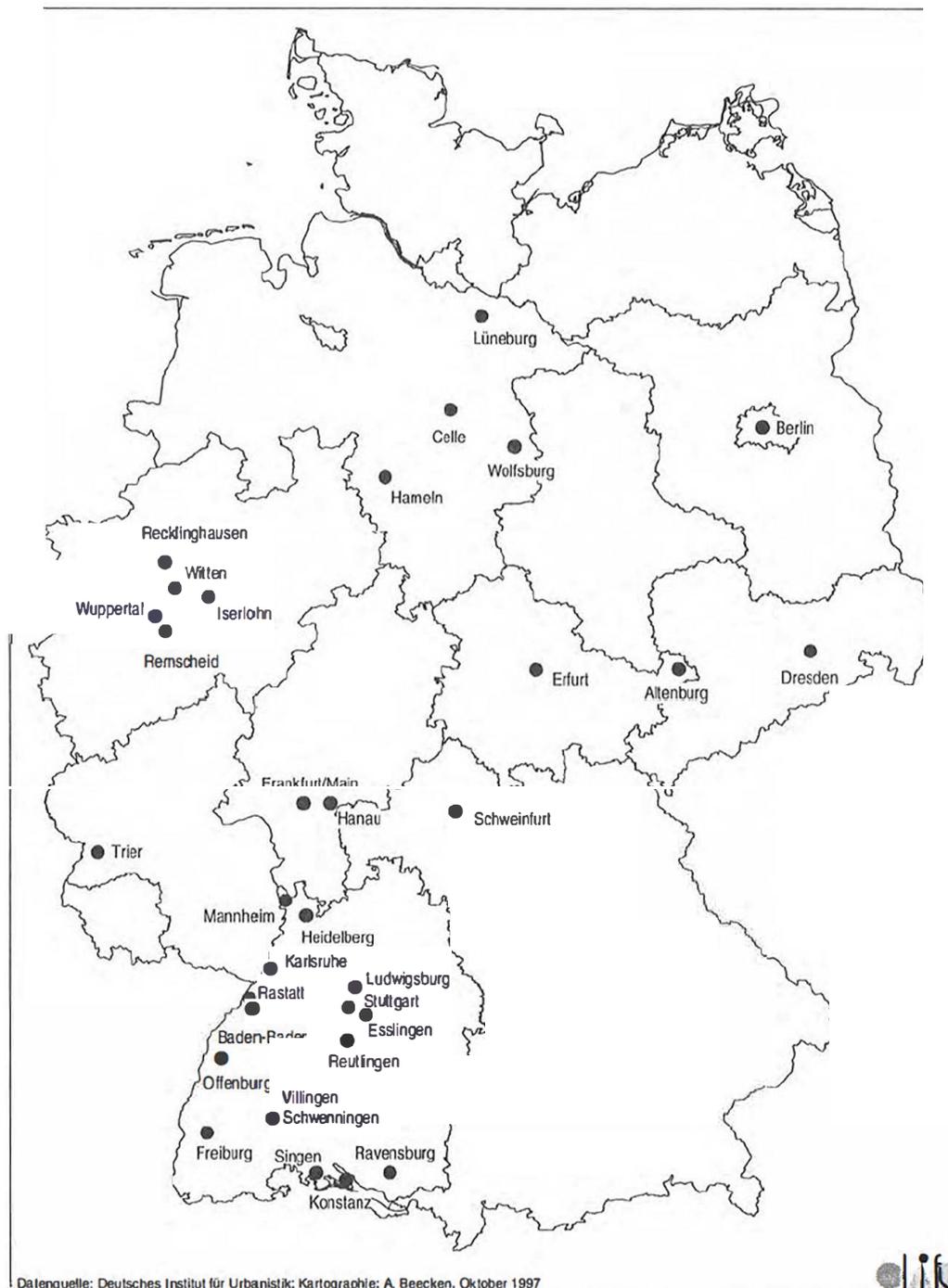
Lüneburg	(Museum): Ausstellung für das Fürstentum Lüneburg.
Mannheim	(Reiss-Museum): „Mit Zorn und Eifer“ - Politische Karikaturen der Revolution 1848/49. 1.3.-31.5.1998. Bestandskatalog.
Offenburg	Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Stadt in Spitalspeicher und Andreaskirche): „Des Volkes Freiheit. Die Offenburger Revolutionäre von 1847/48. 12.9.1997-18.1.1998. (Museum im Ritterhaus): „Frauen waren dabei“. Künstlerische Installation zum Thema „Frauen in der Badischen Revolution von 1818/49“ von Ilse Teipelke. 1998.
Rastatt	Geschichts-, Kunst- und Literatúrausstellungen des Stadtmuseums, der Städtischen Galerie, der Stadtbibliothek, der Historischen Bibliothek usw. 13.5.-15.8.1999.
Ravensburg	(Städtisches Museum): Bürgerwehren und Vereinswesen in den oberschwäbischen Städten 1846-1850. Ab Mai 1999.
Recklinghausen	(Stadtarchiv im Rathaus): Ausstellung geplant.
Remscheid	(Deutsches Werkzeugmuseum/Historisches Zentrum): Übernahme einer Ausstellung geplant.
Reutlingen	(Haus der Geschichte Baden-Württemberg zusammen mit Stadtarchiv und Heimatmuseum): Revolution und Vereine am Beispiel Reutlingen (Arbeitstitel). Sept. 1998-Jan. 1999. Katalog.
Schweinfurt	(Stadtarchiv): Ausstellung für 1999 geplant.
Singen	(Ausstellung geplant).
Stuttgart	(Stadtarchiv im Tagblatt-Turm): An-Sichten - Ein-Sichten. Stuttgart am Vorabend der Revolution. 4.3.-Juni 1998. (Stadtarchiv, zus. mit Haus der Geschichte Baden-Württemberg): Zur Geschichte des (aus Frankfurt vertriebenen und nach Stuttgart verlegten) „Rumpfparlamentes“. Mai-Juli 1999.
Trier	(Städtisches Museum Simeonstift): Der schlimmste Punkt in der Provinz. Demokratische Revolution in Trier und Umgebung 1848/49. 12.1.-15.3.1998. Katalog.
Villingen-Schwenningen	(Stadtarchiv und Museum): „1848“. Revolutionäre Ereignisse in Villingen, Schwenningen, Donaueschingen und Hüfingen. Dezember 1998/Januar 1999.
Witten	Ausstellung geplant.

Wolfsburg

(Hoffmann-von-Fallersleben-Museum zur Geschichte deutscher Dichtung und Demokratie im 19. Jahrhundert): 1848 - Die Revolution in Flugblättern und Zeitungsberichten. Ab April 1998.

Wuppertal

(Historisches Zentrum im Haus der Jugend): Michels Erwachen. Emanzipation durch Aufstand? 1.11.1998-31.5.1999.



Für 1998/99 geplante Wanderausstellungen zur Revolution 1848/49

in **Brandenburg** eine Ausstellung des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, die nach gegenwärtigem Planungsstand in etwa zehn Städten gezeigt werden soll (u.a. in Lübben, Potsdam, Rathenow, Strausberg, Templin, Wittstock). Als Auftakt-Standort ist Cottbus vorgesehen (Eröffnung voraussichtlich 18.4.1998).

in **Hessen** eine Ausstellung der Hessischen Staatsarchive unter der Überschrift: Hessen in der Revolution von 1848/49 - sie wird ab Frühjahr 1998 u.a. im Hessischen Landtag in Wiesbaden, zum „Hesstentag“ in Erbach sowie in den Staatsarchiven in Darmstadt und Marburg gezeigt werden.

im **Rheinland** eine Ausstellung des Hauptstaatsarchives Düsseldorf unter Beteiligung von Archiven und Museen der Städte Aachen, Bonn, Düsseldorf, Köln, Krefeld, Mönchengladbach und Wuppertal - Titel: Petitionen und Barrikaden. Rheinische Revolutionen 1848/49 (mit Begleitpublikation unter demselben Titel). Start im März 1998 in Köln.

im **Rheinland** ein weiteres, vom Historischen Zentrum in Wuppertal koordiniertes Projekt, an dem Städte beteiligt sind, in denen lokale Aufstände stattgefunden haben: Düsseldorf, Hagen, Iserlohn, Limburg, Lüdenscheid, Solingen und Wuppertal. Vom Historischen Zentrum Wuppertal herausgegeben erscheint hierzu ein Revolutionskalender.

in **Westfalen** eine von den Staatsarchiven Detmold und Münster sowie vom Westfälischen Archivamt und vom Westfälischen Museumsamt gestaltete Ausstellung unter dem Titel: Freiheit und Recht - Die Revolution 1848/49 in Westfalen und Lippe. Sie wird zuerst in Iserlohn zu sehen sein (ab 18.2.1999); als weitere Stationen sind geplant Bielefeld (Mai 1999) und Münster (Sept./Okt. 1999).

Im Zug durch die Revolution von 1848/49

Eine besondere Attraktion zum 150. Jubiläum der Deutschen Revolution verspricht der vom Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim und der Deutschen Bahn AG ins Rollen gebrachte Ausstellungszug „Für die Freiheit streiten“ zu werden. In Zusammenarbeit mit dem länderübergreifenden Arbeitskreis Rhein-Neckar-Dreieck und dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe sowie mit Förderung der drei beteiligten Bundesländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen ist im geschichtsträchtigen Zeitraum von Ende Februar 1998 bis Ende Juli 1999 eine rollende Wanderausstellung auf dem deutschen Schienennetz unterwegs. Jeweils eine Woche lang machen die Ausstellungswagen Station in insgesamt rund 80 Städten in ganz Deutschland mit Schwerpunkt im deutschen Südwesten zwischen dem hessischen Marburg und Singen am Bodensee, zwischen dem pfälzischen Neustadt und dem württembergischen Ulm.

Eisenbahnwagen als Ausstellungsräume, Bahnhöfe als Standorte und eine historische Dampflokomotive als Transportmittel – schon diese Rahmenbedingungen geben der Sonderausstellung einen einzigartigen Charakter. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen dabei die politischen und sozialen Ereignisse der Revolutionsjahre als Ausdruck einer Gesellschaft im Umbruch zu einer Mobilitätsgesellschaft und am Beginn des Jahrhunderts revolutionärer Entwicklungen im Bereich der Kommunikation. Die Überwindung der Zeit und die Erschließung des Raums durch die Eisenbahn als einem neuartigen, durchaus demokratischen Verkehrsmittel sowie die damit verbundene Befreiung von kleinräumlichen Grenzen ziehen sich als rote Fäden durch die Ausstellung.

Stationen des Ausstellungszuges

in Baden-Württemberg:

Achern	Leonberg	Reutlingen
Bad Wildbad	Löffingen	Schiltach
Balingen	Ludwigsburg	Schwäbisch Gmünd
Bretten	Mannheim	Schwetzingen
Bruchsal	Mosbach-Neckarelz	Sigmaringen
Ettlingen	Müllheim	Singen
Fellbach	Neckargemünd	Staufen
Gengenbach	Oberkirch	St. Georgen/Schwarzw.
Gernsbach	Öhringen	Stuttgart
Grenzach-Wyhlen	Offenburg	Ulm
Heidelberg	Pforzheim	Waldshut-Tiengen
Hornberg/Schwarzwald	Philippsburg	Weil am Rhein
Karlsruhe	Plochingen	Weinheim
Ladenburg	Rastatt	Wiesloh
Lahr	Ravensburg	

in Rheinland-Pfalz:

Alzey	Kaiserslautern	Pirmasens
Bad Bergzabern	Koblenz	Speyer
Bad Dürkheim	Ludwigshafen	Winden
Bingen	Mainz	Worms
Frankenthal	Neustadt/W.	Zweibrücken

in Hessen:

Bad Homburg	Groß-Gerau	Michelstadt
Bensheim	Hanau	Offenbach
Darmstadt	Heppenheim	Viernheim
Dieburg	Kassel	Wiesbaden
Frankfurt	Lampertheim	
Friedberg	Marburg	

Die geplanten zusätzlichen Haltepunkte des Ausstellungszuges außerhalb der drei Bundesländer stehen noch nicht fest.

Allgemeine Berichte

Holger Barth

Die „Sozialistische Stadt“ - Neue Forschungsarbeiten zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR (Tagungsbericht)

Nach der Auftaktveranstaltung im März stand das 2. Werkstattgespräch (31.7./1.8.1997) am Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) stärker im Zeichen aktueller bau- und planungspolitischer Auseinandersetzungen. Zwei Themenstränge wurden vorgegeben: einerseits die ästhetische Repräsentation politischer Konzepte (am Beispiel der „sozialistischen Stadt“) und andererseits die Operationalisierung der DDR-Baugeschichte für praxisrelevante Planungsprozesse. Den Anfang machte Holger Barth (IRS) mit einer Einführung in das erstgenannte Thema, indem er den Richtungsstreit um die Kontinuität ästhetischer und politischer Programme im 20. Jahrhundert nachzeichnete. Er plädierte dafür, sich nicht durch Fenstermaß, Symmetrien und Fassadendekor darüber täuschen zu lassen, daß beide Formationen Bestandteile eines umfassenderen Modernisierungsprozesses seien, und brachte exemplarisch einen Vergleich zwischen der von Walter Gropius projektierten Siedlung in Dessau-Törten und einer unbedeutenden Nachbarsiedlung aus den 30er Jahren.

Die Kunsthistorikerin Ute Fendel verglich in ihrem Beitrag den west- und ostdeutschen Wiederaufbau unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg in bezug auf die kommunale Repräsentation. Dabei stellte sich heraus, daß diese Funktion im Westen das Rathaus im Sinne des politischen Selbstverständnisses übernahm. Im Osten rückte das Kulturhaus als Symbol „revolutionärer“ Totalität in den Vordergrund staatlicher Repräsentation. Die städtebauliche Platzierung dieser unterschiedlichen Insignien war dagegen überraschend ähnlich, denn beide bestimmten als städtebauliche Dominante die Gestaltung der Stadtmitte. Im Westen legten prägnante Neubauten in Klein- und Mittelstädten (u.a. in Friedrichshafen und Aschaffenburg) oder Erweiterungsbauten in Großstädten (z.B. in Berlin-Kreuzberg) Zeugnis davon ab, daß etwas Neues begonnen hätte und das Alte sich dem unterordnen sollte. Im Osten ging man - so die Einschätzung - behutsamer mit dem baulichen Erbe des 19. Jahrhunderts um. Historische Rathäuser wurden für kulturelle Zwecke umgenutzt (z.B. in Potsdam) oder stärker in den baulichen Zusammenhang der Altbauten integriert. Nach Gründung der DDR kam die Planung und Realisierung von Rathäusern zum Erliegen, bis schließlich die zunehmende Zentralisierung politischer Entscheidungen zum Verlust kommunaler Selbständigkeit führte. Der Rat der Stadt wurde anderweitig, wie bei Neubrandenburg in das Franziskanerkloster oder bei Stalinstadt in das neu errichtete Haus der Parteien und Massenorganisationen, untergebracht. Priorität hatte - wie auch bei den NS-Stadtneugründungen Wolfsburg und Salzgitter - zunächst der Wohnungsbau.

Von einem anderem Typus von Repräsentativbau war bei den Erläuterungen Christoph Schwarzkopfs die Rede. Der Erfurter Architekt versuchte, unter Hinzuziehung der Bau- und Planungsgeschichte des Weimarer Gauforums die Kontinuität des Umganges mit der NS-Architektur zu belegen. Das von Hermann Giesler entworfene Gauforum blieb bis Kriegsende unvollendet; erst 1948 wurde der Südflügel fertiggestellt und von der Sowjetischen Militäradministration bezogen. Auch der ab 1956 tätige Aufbaustab setzte seine Arbeit mit vertrauten Baugesetzen und Experten, wie beispielsweise dem Thüringer Architekten Leo Stegmann, fort. Trotz der genannten Indizien, die herauszufinden in der populären Aufdeckung „biographischer Verflechtungen“ (Werner Durth) begründet liegen mag, scheint - wie die Diskussion belegte - vor pauschalen Rückschlüssen Vorsicht geboten zu sein.

Nicht nur von den Kontinuitäten, sondern von dem Bruch und seinen Inszenierungsweisen wußte Peter Fibich zu berichten, der über die landschaftsarchitektonische Gestaltung von Gedenkstätten und Mahnmalen für die Opfer des Nationalsozialismus promovieren wird. Am Beispiel der Gedenkstätte Ravensbrück skizzierte er den Weg „von der Erinnerung zum Monument“ (so eine gleichlautende Ausstellung über die Entstehungsgeschichte der Gedenkstätte in Sachsenhausen) und dessen politische Ikonographie. Wegweisend war eine raumgreifende Architektur mit streng-geometrischer Symmetrie und skulpturalen Elementen. Parallelen tauchten zwar auf in der Aversion politischer Entscheidungsträger gegen jedwede abstrakte Formensprache der „dekadenten und modernistischen Kunst“, die nicht „zur Verkörperung eines so tiefen humanistischen Inhalts taugt“. Das 1959 fertiggestellte Ensemble entspricht dennoch weitestgehend einer modernen Raumauffassung. Problematisch zu sehen ist nach Auffassung des Landschaftsplaners allein die Ablehnung authentischer Zeugnisse und die „Nachlässigkeit“ gegenüber den Toten, die durch ein anonymes Massengrab zum Ausdruck kommt.

Nahtlos an das vorangegangene Thema konnte Simone Hain (IRS) mit ihrem Eingangreferat anknüpfen, was denn eigentlich originär die „sozialistische Stadt“ ausmachen würde. Auch sie legte Wert darauf, nicht allein das Augenscheinliche, sondern vielmehr die sozialen und wirtschaftlichen Kontexte zu beachten. Es sei nicht in erster Linie die oft von Westdeutschen beklagte „ästhetische Verarmung“ des Stadtbildes; der Blick müsse sich vor allem auf die Herausbildung anderer - mit proletarischen und kleinbürgerlichen Traditionen eng verbundenen - Lebensweismuster richten. In den Kinderkrippen, Kulturhäusern und Volksparks würde letztendlich ein anderes Verständnis von Raum, Zeit und Kommunikation zum Ausdruck gebracht.

An welcher Stadt ließe sich diese Behauptung besser belegen als an Eisenhüttenstadt, die als „Erste Sozialistische Stadt“ unter dem Pseudonym „Stalinstadt“ in die (Bau-) Geschichte eingegangen ist. Als in Dortmund ansässige Raumplanerin interessiert sich Ruth May nicht so sehr für die Probleme der Stadtgestalt, sondern eher für die Bedingungen und Prozesse ihrer Entstehung. Sie schilderte die kontroversen Diskussionen um sogenannte sozialistische Stadtideale, bei denen jene Architektur-

fraktion verlor, die dem Bauhaus verbunden war. Dabei verwundert, daß diese Debatten nicht etwa in einer abgeschirmten Fachöffentlichkeit geführt wurden, sondern daß sich zukünftige Bewohner rege zu Wort meldeten: „Diese viereckigen, schmucklosen Kästen sind äußerlich die gleichen Bauten, die die Kapitalisten ihren Arbeitern zum Wohnen anbieten. Es ist eine sehr große Leistung, wenn schon so kurze Zeit nach dem verheerenden zweiten Weltkrieg den Arbeitern helle und freundliche Wohnungen zur Verfügung gestellt werden können, warum aber solche Eierkästen?“ (Unser Friedenswerk, 1951). Ganz richtig erkennt Ruth May bei ihrer Auswertung von Leserzuschriften an ortsansässige Betriebszeitungen die Brisanz und den politischen Nachdruck, mit der sich die Verantwortlichen „des Volkes Meinung“ zu eigen machten und auf subtile Weise Sympathien wecken wollten. Daneben bleibt ein gewisser Vorbehalt, ob in solchen kanalisierten Meinungserhebungen Partizipationsbemühungen auszumachen sind.

Vielleicht findet sich in der Umgestaltung des Großen Gartens zu Dresden oder des Berliner Volksparkes in Berlin-Friedrichshain das sympathischste „Antlitz“ der „sozialistischen Stadt“, das in dem Beitrag von der Landschaftsplanerin Susanne Karn zur Sprache kam. Sie schlug einen Bogen vom Hamburger Stadtpark, der trotz repräsentativer und barocker Formensprache erste nutzungsorientierte Elemente der Grün- und Freiraumgestaltung aufweist, hin zum Gorki-Kulturpark in Moskau. Als „Institution sozialistischen Lebens“ (Karl Schlögel) löste der Kulturpark den „Spazierpark“ ab und schuf dafür ein Massenangebot für Erholung, Sport und Spiel. Ein solcher Kulturpark war für den historischen Landschaftsgarten in Potsdam-Babelsberg vorgesehen, der 1833 von Peter Joseph Lenné begonnen und ab 1840 durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau weiter ausgebaut wurde. In einem Vergleich mit der ersten (naturnahen) Entwurfsvariante von 1952 ist in der später überarbeiteten Version der stilistische Rückgriff auf Vorbilder aus der Weimarer Republik und der NS-Zeit nicht zu übersehen. Der Landschaftsarchitekt Werner Funcke schuf einen Plan, der in seiner „festlich-pathetischen Geste“ nur noch wenig von dem Historischen übernahm; statt dessen überwog die Monumentalität und Zentralisierung der Einrichtungen (z.B. durch axiale Gliederung).

Die Vorstellung bisheriger Ergebnisse aus der Projektarbeit der Stadtplanerin Irma Leinauer (TU Berlin) wurde mit besonderer Spannung erwartet, weil ihre Recherchen den zweiten Bauabschnitt der Karl-Marx-Allee in Berlin betreffen. Das Wohngebiet rund um das Kino International ist Bestandteil des heftig umstrittenen Planwerkes Innenstadt und soll - wie auch andere vor allem Ostberliner Stadträume - auf der Grundlage historisch weiter zurückliegender Stadtgrundrisse mit Neubauten nachverdichtet werden. Im Zweiten Weltkrieg war der gesamte Straßenzug Frankfurter Allee weitgehend zerstört worden. Sein Wiederaufbau erfolgte zunächst 1952 mit den Prachtbauten der ehemaligen Stalinallee zwischen Strausberger Platz und Frankfurter Tor und wurde zwischen 1959 und 1965 zum Alexanderplatz fortgesetzt, jedoch nun unter dem Leitbild des „sozialistischen Wohnkomplexes“ und mit den Mitteln des industriellen Bauens. Ursprünglich basierte

dieses funktionelle und soziale Programm von Hans Schmidt auf offenen Bebauungsstrukturen mit vier- und fünfgeschossigen Wohngebäuden für ca. 5.000 Einwohner, die in sogenannte „Stempel“ weiter untergliedert wurden.

Interessant ist dieses „ungeliebte Zeugnis der städtebaulichen Moderne“ - so der provokante Titel des Vortrages - vor dem Hintergrund seiner klaren Funktionstrennung und den aufgelockerten Grünflächen in seiner städtebaulichen Raumbildung: „Die Wohnkomplexe fassen nicht, sie gliedern die Räume!“ Durch Zurücksetzen der Wohnhäuser wurde der Straßenraum der Allee verbreitert; Läden und Restaurants in zweigeschossigen Pavillons sind vorgelagert. Aktuelle Probleme, die Irma Leinauer für das Wohngebiet ausmachte, sind neben den hohen Gewerbemieten und der drohenden Privatisierung der Wohnungen die schon erwähnten Planungen zur städtebaulichen Weiterentwicklung, obgleich ein Investitionsdruck kaum auszumachen ist. In einer engagierten Kontroverse entgegnete der Berliner Architekturkritiker Wolfgang Kil, daß die Stadthistoriker unter dem Druck städtebaulicher Planungs- und Realisierungsprozesse zu tagespolitischen Stellungnahmen gezwungen seien. Falls sie nicht reagierten, würde der Vollzug auch ohne sie stattfinden. Mit dem Begriff der „Wissenschaft als Feuerwehr“ versuchte Harald Bodenschatz, diese bittere Diagnose in ein optimistischeres Licht zu rücken: Erst durch den Druck der öffentlichen Debatte ließen sich bestimmte stigmatisierte Orte zunächst zum Gegenstand argumentativer Grundlagenforschung machen und dann unter Umständen auch positiv neu besetzen.

Der Forderung an die Baugeschichtsforschung, den Erkenntnissen auch Handlungsgewinn folgen zu lassen, trugen die Projektvorstellungen des zweiten Veranstaltungstages Rechnung.

Wie auch andere Städte tut sich Magdeburg sehr schwer mit dem baulichen Erbe der Nachkriegszeit. Der Umgang mit der alten kriegszerstörten Bausubstanz, mehr jedoch die städtebauliche Überformung durch die Neubauentwicklung in der DDR trugen nur wenig zu einem identitätsstiftenden Moment im Bewußtsein der Stadtbewohner bei. Für das Stadtplanungsamt war dieses Dilemma sicher ein Motiv, das Leipziger Büro für urbane Projekte mit einer stadtstrukturell und denkmalpflegerisch orientierten Studie zur DDR-Stadt- und Wohnungsbauentwicklung in Magdeburg zu beauftragen. Quintessenzen dieser „Spurensicherung“ wurden von der Stadtplanerin Iris Reuther und der Geographin Monika Schulte vorgetragen. In den ersten zwei Nachkriegsjahrzehnten fand die städtebauliche Entwicklung Magdeburgs überwiegend im kriegszerstörten Stadtzentrum und den schon erschlossenen Stadtflächen (der Gründerzeit und Zwischenkriegszeit) statt. Der historische Stadtgrundriß wurde weitgehend überformt. Um 1970 begann die eigentliche Stadterweiterung an der Peripherie. Die Richtung der extensiven Ausdehnung wurde unter anderem durch vorhandene Abwasserkanäle bzw. durch die Fernwärmeversorgung bestimmt. Der immense Wohnungszuwachs war hierbei weniger einem Migrationszugewinn geschuldet, als vielmehr dem massiven Verlust an Altbauquartieren. Erst in den 80er Jahren kehrte der Wohnungsbau auch wegen der Nachnutzbarkeit

der schon vorhandenen technischen Infrastruktur in die Altstadt zurück. Parallel dazu verlief allerdings die Projektierung einer der umfangreichsten außerhalb der Stadt liegenden Bauunternehmungen - nämlich der experimentellen Großsiedlung Magdeburg-Olvenstedt. Die langfristige Planung des innerstädtischen Wohnungsbaues sah den flächendeckenden Abriß der Altbauquartiere zugunsten einer flexibler handhabbaren, später sogar mit Dekor versehenen „Platte“ vor.

Vollends in die Praxis ging es bei dem Werkstattgespräch mit Gerold Perler, der als Architekt mit der Sanierung der Hochhausgruppe am Platz der Vereinten Nationen (ehemals Leninplatz) in Berlin betraut ist. Das Ungewöhnliche an dem aus einem Fassadengestaltungswettbewerb hervorgegangenen Projekt liegt darin, die bestehenden Bauten zwar instandzusetzen, damit aber keinen Vorwand für eine Neugestaltung zu schaffen. Jenes Novum rief insbesondere die „Farbgestalter“ auf den Plan. Dabei stecken in der „Tektonik des industriellen Bauens“ (Hans Schmidt) städtebauliche und architektonische Qualitäten, die in dem vom Wohnungsbaukombinat Berlin (unter der Leitung Heinz Mehlan) bis 1971 realisierten Bauvorhaben exzellent umgesetzt wurden. Formensprache, Materialität und Farbigkeit wurden entweder nach dem Prinzip der Reinterpretation (z.B. Keramikverkleidung) oder - wenn nicht anders möglich - durch Ergänzung und Überformung (z.B. Erweiterungsbau) beibehalten. Auf soviel Sympathie für den industrialisierten Wohnungsbau reagierte das Publikum sowohl mit Genugtuung als auch mit Skepsis. Ernstzunehmen ist sicherlich der Einwand von Wolfgang Kil, daß eine halbe Architektengeneration wegen der „Platte“ aus ihrem Beruf ausgestiegen sei, und sie nun auch noch - über einen wissenschaftlichen Diskurs theoretisch angefütert - eine (ideelle) Aufwertung erfährt.

Wie ein Wink mit dem Zaunpfahl erschien das Verdikt, mit dem Andreas Hohn eine wissenschaftliche Abhandlung zu Methodologie und Methoden in der Baugeschichtsforschung einleitete: „Die Welt soll nicht nur erklärt, sondern auch verändert werden!“ (Ludwig Feuerbach). Mit einem Abstecher nach Großbritannien, wo die Planungsgeschichte schon eine stärkere wissenschaftliche Akzeptanz als in Deutschland aufweisen kann, machte der Referent auf essentielle Defizite aufmerksam: Zum einen mangle es der überwiegend hermeneutisch vorgehenden Forschung oft an fundierter Theoriebildung. Darüber hinaus fehlt es - neben einer allgemeinen gesellschaftlichen Akzeptanz - an Interesse bei den Stadtplanern. Dabei gäbe es gesellschaftliche Verwendungszusammenhänge en masse: Etwa in bezug auf ein konstitutives Geschichtsbewußtsein, das zur Identitätsfindung beitragen kann - oder aber zur Erlangung von Kenntnissen über den „Genius loci“, um aktuelle Entscheidungen in einem angemessenen historischen Kontext zu treffen, wie es das Magdeburger Beispiel gezeigt hat.

Zum Ausklang verwies Matthias Lerm vom Stadtplanungsamt in Dresden mit seinen Ausführungen zu „Dresdner Stadtplanungskonzepten der ersten Stunde“ auf das kommende Werkstattgespräch am 6. Dezember 1997, das sich thematisch dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg widmen wird.

Das „Dritte Reich“ im Fest. Regionalgeschichte zwischen Universität und Museum

Neue Forschungsfragen zur nationalsozialistischen Festkultur

Zahlreiche Fotos von Festen im Nationalsozialismus zeigen Vereine, Bevölkerungs- und Berufsgruppen bei fröhlicher Interaktion und Selbstinszenierung sowie bei der stolzen Präsentation gewerblicher Produkte. Wie paßt diese Feierlaune in das Bild des „Dritten Reichs“ als Herrschaft aus Zwang und Anpassung? An die Beantwortung dieser Frage machten sich knapp 20 Teilnehmer des Hauptstudiumsseminars „Das 'Dritte Reich' im Fest“ an der Abteilung Geschichte der Universität Bielefeld im Wintersemester 1995/96. Das von dem Historiker Prof. Dr. Werner Freitag ins Leben gerufene Seminar war Forschungs- und Ausstellungsprojekt in einem. Es untersuchte die weitgehend unerforschte nationalsozialistische Festkultur vor Ort unter neuen Fachfragen, um die wissenschaftlichen Ergebnisse in Kooperation mit dem Museumsamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (Münster) in einer regionalgeschichtlichen Wanderausstellung zu präsentieren.

Bisherige Publikationen über NS-Feste boten lediglich ideologiekritische oder organisationsgeschichtliche Darstellungen der Hochfeste der NSDAP in Berlin, München oder Nürnberg (Maifeier, 9. November und Reichsparteitage). Wir Geschichtsstudenten dagegen waren den örtlichen Festen in Westfalen und Lippe auf der Spur. Das Spektrum umfaßte u. a. den Totenkult der NSDAP, Karneval, Ortsjubiläen, Erntedank-, Kirchen-, Schützen- und Weinfeste. Wir fragten, inwieweit sich in den einzelnen Festen der Legitimitätsglaube in der Bevölkerung an Adolf Hitler und das NS-Regime spiegelte. Zu den Festen vor Ort galt es einiges zu sichten und zu sammeln: Zeitungen, Nachweise in Archivakten, Fotosammlungen sowie Objekte wie Fahnen, Wimpel, Vereinsmützen, Abzeichen und Festschriften. Dabei ergaben sich interessante Diskussionen, Kontakte und Funde in den verschiedenen Geschichtsinstitutionen und bei Privatleuten: Claudia Haake stieß im Deutschen Rundfunkarchiv Frankfurt auf Tonaufnahmen von Festreden, Thorsten Schneider erhielt von einem „Schützenbruder“ historische Festfilme und Kerstin Pörtner entdeckte eine Kriegervereinsfahne aus der Zeit vor 1933 und eine, die von einem Hakenkreuz dominiert wurde.

Die zu Tage geförderten umfangreichen Quellen gaben, gemessen an einem religionssoziologischen und -anthropologischen Instrumentarium, einheitlich einen neuen Blick auf die Legitimität des NS-Regimes im Weberschen Sinn frei: Die nationalsozialistische Festkultur bestand nicht nur aus Zwang und Anpassung - im Gegenteil: Auch die Feste des „Dritten Reichs“ wurden fröhlich und von vielen gefeiert. Sie waren Ausdruck der weiten Akzeptanz des Hitler-Mythos, jenes Glaubens an die Ausstrahlung und Fähigkeiten des „Führers“, und zeigten die weiten

und tief gelagerten Konsensbereiche der Bevölkerung mit der braunen Herrschaft. Die Monate nach dem 30. Januar 1933 waren ein „Festfeuerwerk“, ein gesellschaftlicher Passageritus im Fest: Zu zahlreichen Anlässen feierte ein großer Teil der Bevölkerung die Machtergreifung als erlösende „Zeitenwende“ und Adolf Hitler als „Messias“. Die Begeisterung spiegelte sich in den Reden und Liedern, im umfangreichen Häuser- und Straßenschmuck sowie in der engagierten Gestaltung der Festwagen. Protestantische Kirchen flaggten Hakenkreuzfahnen aus reiner Eigeninitiative (Druck und gesetzliche Vorgaben setzten in der „Flaggenfrage“ erst 1935 ein). Der 1. Mai 1933 zog im Ruhrgebiet Tausende von Arbeitern an, in Lemgo dichteten die Steinbildhauer für ihren Festwagen frei nach Schiller: „Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten, und neues Leben blüht aus den Ruinen“. Vielfach stand Hitler im Mittelpunkt der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Ein Festwagen Bochumer Zimmerleute präsentierte einen überdimensionalen Hobel mit dem Spruch: „Wie der Hobel glatt und fein, hobelt Hitler Deutschland rein!“ Bald darauf griffen die braunen Herrscher stärker in die Festabläufe ein, erfanden neue feierwürdige Anlässe und nutzten althergebrachte Feste für ihre Zwecke. Die anfängliche Euphorie ließ nach, doch die Festfreudigkeit blieb. Auf den hochgradig reglementierten Maifeiern vergnügte man sich unter dem Motto „Freut euch des Lebens“. Schützenfeste und Stadtjubiläen waren nur scheinbar unpolitische Volksfeste - denn nationalsozialistische Organisationen, Symbole und Lieder waren ihre selbstverständlichen Bestandteile. Auch auf diesen feuchtfröhlichen Festen stand stets Hitler im Zentrum, in Form des Hitler-Grußes, von Hitler-Büsten oder der sogenannten „Führerehrung“. Erst der bittere Ernst des Krieges setzte der Feierlaune der Bevölkerung ein Ende.

Inszenierung der Festeuphorie im Museum

Mit der Einbindung selbständiger Nachforschungen in ein universitäres Seminar war der übliche curriculare Weg der Fakultät verlassen worden. Diese Innovation der Lehre führte der Seminarleiter in den folgenden zwei Semestern weiter, in denen die Übersetzung der wissenschaftlichen Ergebnisse in das Medium der Ausstellung erfolgte. Gastreferenten aus dem Museumsbereich vermittelten uns ihre professionellen Erfahrungen: Verena Burhenne und Christina Pohl vom Museumsamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Jürgen Scheffler vom Städtischen Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo und Sabine Behrenbeck, die u. a. zusammen mit Gottfried Korff die Ausstellung „Feuer und Flamme“ in Essen gestaltet hatte. Da uns bei der Präsentation von audiovisuellen Quellen und dreidimensionalen Objekten der vertraute Boden des Textes entzogen worden war, erwiesen sich diese museumsdidaktischen Diskussionen sowie ein Besuch in der Werkstatt des Museumsamtes als hilfreich. Die kooperative Ausstellungsgestaltung lief auf Arbeitsteilung hinaus: Das Museumsamt übernahm die Logistik und Realisation. Wir Seminarteilnehmer konzipierten und gestalteten die Themenbereiche der Ausstellung: „Die Machtergreifung im Festfeuerwerk“, „Inszenierte Feste, 'Freut Euch

des Lebens' und Konsumvergnügen“, „Ausgrenzung, Resistenz und Loyalitäten“, „Die NSDAP als religiöse Bewegung“ und „Das Fest im Krieg“. Für diese Abteilungen wählten wir aus unserem Quellenfundus aussagekräftige Zitate, Fotos und Objekte. Für die Stellwandgestaltung gaben wir genaue Anweisungen zur Platzierung der von uns erstellten Texte und der Bilder. Schließlich erstellte das Seminar einen Plan zur Gesamtanordnung der Ausstellungselemente im Raum.

Diskussionen im Vorfeld und nach dem Start der Ausstellung reagierten insbesondere auf die von den Seminarteilnehmern gewählte neue museumsdidaktische Form der Darstellung des Nationalsozialismus. Wir Studenten verlegten den Akzent der herkömmlichen Präsentation mittels kleingedruckter Texte und zahlreicher Archivalien hin zum Einsatz z. T. farbiger Großformatfotos und dreidimensionaler Inszenierungen. Die Großformatfotos erfüllen nicht die Alibifunktion der ungerichteten Illustration, sondern dienen als eigenständige Quellen für die Perspektive, aus der die örtlichen Festteilnehmer ihr Fest sahen und sehen wollten. Theaterhafte Arrangements gehören zwar zum normalen Repertoire der Museumsdidaktik, doch wurden sie bisher bei der Musealisierung des Nationalsozialismus vermieden. Sie schienen uns jedoch als einzige Möglichkeit, sowohl der affektiven Seite des Nationalsozialismus Rechnung zu tragen als auch dem Museumsbesucher ein Einfühlen in die wissenschaftlich belegbare Festeuphorie eines Großteils der Zeitgenossen zu ermöglichen: Die Besucher der Ausstellung werden empfangen durch Häuserfronten, die mit Hakenkreuzen beflaggt sind, und werden unter einem Triumphbogen hindurchgeführt. Ihr Blick fällt auf eine Nachbildung des oben erwähnten Festwagens der Bochumer Zimmerleute. Ein modelliertes Hitler-Profil steht im Zentrum eines mit Samt, Hakenkreuzfahnen und NS-Symbolen ausgelegten „Hitler-Altars“, wie er auf vielen Festen des „Dritten Reichs“ üblich war. Die Inszenierung der Festeuphorie in der Ausstellung steht nicht für sich allein, da sie sowohl auf den Stellwänden kritisch thematisiert wird als auch auf der symbolischen Ebene verfremdet und durch Gegeninszenierungen konterkariert erscheint.

Unter dem Titel „Alle sollen fröhlich sein! Das 'Dritte Reich' im Fest“ wurde die Ausstellung am 27. April 1997 auf der Wewelsburg bei Paderborn eröffnet. Anschließend wandert sie bis Anfang 1999 durch den westfälischen und lippischen Raum.¹ Insgesamt erweiterte das Projektseminar Martin Broszats „Plädoyer für eine Historisierung des Nationalsozialismus“ auf das Medium Ausstellung. Die Reaktionen einer Berufsschulklasse auf die Ausstellung – die sicherlich nur einen Eindruck der Wirkung unseres Historisierungs-Ansatzes geben – demonstrieren die Schwierigkeit, der jüngeren Generation im Museum Einsichten in den Nationalsozialismus zu vermitteln. Der Brief der Berufsschüler an den Studenten Felix Rengstorf, der sie durch die Ausstellung geführt hatte, enthielt folgende Verbesserungsvorschläge: „Leider kann man sich schlecht in die Zeit hineinversetzen, da die Bilder größtenteils schwarzweiß sind. Vielleicht könnte man den Raum selbst farbiger (lebensnaher) gestalten, vielleicht so einen geschmückten Straßenzug mit Fähnchen“; „Eindruck einer Straße, Stadt, Platz erweitern, realer gestalten, z. B. grauer

Kunststoff als Straßenbelag“; „Schaufensterpuppen mit Originalkleidung (SA, SS, Bevölkerung) benutzen“ und „Einspielung von einzelnen Fest- und Propagandareden“. Auch andere Studenten, die Führungen anboten, konnten das Auseinandergehen der Generationserfahrungen und -wahrnehmungen zum „Dritten Reich“ hautnah erleben.

Produkte der Forschung: wissenschaftlicher Begleitband, Video und Compact Disk

Rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung erschien ein wissenschaftlicher Begleitband, mit 25 Einzelbeiträgen und knapp 200 (Farb-) Fotos zu den jeweiligen Festen.² Dieser Katalog wurde unterstützt von der Berufswerkstatt Geschichte, einem „Leuchtturmprojekt“ des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, das unter Leitung von Michaela Hänke-Portscheller an der Universität Bielefeld Geschichtsstudenten frühzeitig bei der Orientierung und Qualifikation für den Arbeitsmarkt hilft. Beim Erstellen des Katalogs lernten wir berufsrelevante Arbeitspraktiken kennen, z. B. aus Journalismus und Verlagswesen. Das Schreiben geschichtswissenschaftlicher Essays unter Vorgabe von Zeichenumfang und Redaktionsschluß war uns aus dem Studium unbekannt. Schließlich wählten wir für den Band passende Fotos aus und versahen sie mit genauen Regieanweisungen zu Größe und Platzierung im Text.

Die Ausstellung versucht, die intensiven akustischen und visuellen Reize der Feste außer durch die großformatigen Farbfotos auch mittels Tonaufnahmen von Festreden sowie eines Films mit Festszenen aus der Region erfahrbar zu machen. Das Video „Freut euch des Lebens. Das 'Dritte Reich' im Fest 1933-1939“ zeigt die ersten beweglichen Farbstreifen aus Westfalen und Lippe.³ Die Aufnahmen lokaler Filmemacher halten die exzessive Feierlaune der Bevölkerung fest und widerlegen eindringlich die Deutung der NS-Feste als reine Propagandaveranstaltungen. Einer der Filme zeigt die „Fahrt der 'Alten Garde'“ im Juni 1939, eine viertägige Propagandafahrt von 700 Parteiveteranen durch zahlreiche westfälische und lippische Orte. In Enge umjubelten zahlreiche Menschen die Altgardisten; einige junge Frauen versuchten sogar an die Cabriolets heranzukommen, um sie zu berühren. Später begab man sich zum orgiastischen Abschluß mit Bratwurst, Bier und Tanz.

Die Filmgruppe der Studierenden lieferte der Landesbildstelle Westfalen (Münster) ein Drehbuch mit genauen Schnittanweisungen und Kommentaren für 30 Minuten Film. In gemeinsamen Sitzungen in der Landesbildstelle wurde das Festvideo schließlich realisiert. Originaltöne aus den 1930er Jahren, zu Tage gefördert im Deutschen Rundfunkarchiv Frankfurt, transportieren die religiösen Inhalte und Formen der Parteifeste anhand von Reden, Totenehrungen und Vereidigungen. Auch akustisch wird die Begeisterung von Teilen der Bevölkerung deutlich: Die kriegshetzerischen Festreden des Gauleiters Alfred Meyer (Westfalen-Nord) und des DAF-Oberen Robert Ley wurden auf dem Stopp der Altgardisten in Münster

mit langanhaltenden, sich überschlagenden „Heil!“-Rufen begrüßt. Mit Hilfe eines Tontechnikers von der Universität Bielefeld wurden diese Aufnahmen auf eine Compact Disk gepreßt, die in der Ausstellung zu hören ist. Hierbei waren wir Studenten Drehbuchschreiber und Sprecher in einem.

Kooperationsprojekte als Impuls für die regionalgeschichtliche Forschung

Während der Ausstellungsdauer von knapp zwei Jahren bieten Geschichtsstudenten in den einzelnen Museen Führungen und Vorträge an. Vielleicht waren es die lokalen Bezüge der Ausstellung oder auch die kontinuierliche Präsenz der Lebenswelt der Feste, die eine Besuchergruppe zu selbständigen Nachforschungen anregte: Wie sahen die Feste in der eigenen Stadt aus? Und: Gab es dort auch massive Straßenumbenennungen, wie in den Beispielorten der Ausstellung? Die Eigendynamik des regionalgeschichtlichen Forschungs- und Ausstellungsprojektes zeigte sich auch an anderer Stelle: Auf Anfrage des Städtischen Museums Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo, einer Station der Wanderausstellung, erstellten Studenten zu den NS-Festen vor Ort eine Quellensammlung, die auch nach Ausstellungsende eingesetzt werden soll. Auf Betreiben der Berufswerkstatt Geschichte wird in Lemgo zudem die ursprüngliche Kooperation zwischen Universität und Museum um die Institutionen Schule und Archiv erweitert. Studenten bieten v. a. für Schulgruppen einen Studientag zum Thema NS-Feste an. Dieser beginnt mit einer Führung durch die Ausstellung, geht über in einen Stadtrundgang zu ehemaligen Festplätzen und endet im Stadtarchiv, in dem eine Auswahl aussagekräftiger Quellen gesichtet werden kann. Dieser Tag wird von den Studierenden im Schulunterricht vor- und nachbereitet. Das Festseminar an der Universität Bielefeld mit seinen innovativen Forschungsfragen bildete somit den Ausgangspunkt für eine umfangreiche Kooperation mit Institutionen der lokalen und regionalen Geschichtskultur, von der alle Seiten profitierten. Die Studenten erhielten mit der weitgehend selbständigen Bearbeitung eines Projektes Berufserfahrung und Studienmotivation sowie eine intensive Betreuung durch den Seminarleiter. Das Museumsamt konnte sich auf die Realisation der Ausstellung konzentrieren, da es von den Geschichtsstudenten der Universität Bielefeld ein fertig gepacktes Produkt geliefert bekam, das die Arbeitsschritte Forschung, Objektsuche und Ausstellungs-konzeption beinhaltet. So ergab sich aus der Kooperation die Gelegenheit, im Medium Ausstellung neue Forschungsfragen zur Disposition zu stellen.

Anmerkungen:

- Die Stationen ab Oktober: Städtisches Museum Hexenbürgermeisterhaus, Lemgo: 26.10. - 07.12.97; Hermann-Grochtmann-Museum, Datteln: 11.12.97 - 08.02.98; Stadtmuseum Gütersloh: 15.02. - 12.04.98; Hamaland-Museum, Vreden: 19.04. - 14.06.98; Haus Martfeld, Schwelm: 21.06. - 16.08.98; Korbmachermuseum Dalhausen, Beverungen: 23.08. - 18.10.98; Museen der Stadt Lüdenscheid: 25.10. - 06.12.98; Wilhelm-Morgner-Haus, Soest: 13.12.98 - 31.01.99.
- 2 Werner Freitag (Hg.): Das Dritte Reich im Fest. Führermythos, Feierlaune und Verweigerung in Westfalen, 1933-1945, Verlag für Regionalgeschichte 1997, gebunden, 272 S. mit 170 SW-Abb. und 14 Farbabb. 48,- DM.
 - 3 Das Video ist bei der Landesbildstelle Westfalen (Münster) für DM 19,80 zu beziehen.

Lothar Gall

1848 Aufbruch zur Freiheit

Anlaß und Grundidee der Ausstellung

Mit einem Festakt in der Frankfurter Paulskirche eröffnet am 18. Mai 1998 unter dem Titel *1848 Aufbruch zur Freiheit* die zentrale bundesdeutsche Ausstellung zur 150-Jahrfeier der Revolution von 1848/49, die bis zum 18. September 1998 in der Schirn Kunsthalle Frankfurt gezeigt wird. Der Tag der Ausstellungseröffnung ist zugleich der 150. Jahrestag des Zusammentritts der ersten deutschen Nationalversammlung. Obgleich dieses erste aus freien Wahlen hervorgegangene gesamtdeutsche Parlament einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet, geht es in ihr um mehr als die Paulskirche: Die deutsche Revolution von 1848 wird als europäisches Ereignis begriffen und zusammen mit ihrer Vorgeschichte und ihrem bis in die Gegenwart wirksamen Erbe präsentiert. Vorrangiges Ziel ist es, sie in ihrer politischen Bedeutung als eine entscheidende Station auf dem Weg zu einem Europa der Menschen- und Bürgerrechte, der individuellen Selbstbestimmung und der sozialen Gerechtigkeit zu würdigen und deutlich zu machen, daß die Ziele und Ideale dieser zunächst gescheiterten Revolution das politische Denken und auch das Handeln der nachfolgenden Generationen maßgeblich beeinflussten. *1848 Aufbruch zur Freiheit* verengt die Perspektive somit nicht auf ein singuläres historisches Ereignis nationaler deutscher Geschichte. Die europäische Bühne der Revolution von 1848 ist ihr ebenso wichtig wie der Blick ins ausgehende 19. und ins 20. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart und Zukunft.

Die Themen

Die Ausstellung beginnt mit einigen Schlaglichtern auf den Mythos der Französischen Revolution von 1789, denn ohne dieses epochale Ereignis ist die Revolution von 1848 undenkbar. Zudem war sie in den Köpfen der Achtundvierziger als die

„Mutter aller Revolutionen“ präsent und wurde - meist unwillkürlich - zum Bezugspunkt.

Es folgt ein Blick auf den sogenannten „Vormärz“, jene Phase, in der sich das Gewitter der Revolution von 1848 wie durch ein Wetterleuchten ankündigte. Die beginnende Industrialisierung und die zunehmende soziale Not bahnten gemeinsam mit den zahlreichen Momenten des Aufbegehrens gegen die restaurative Ordnung der Revolution den Weg.

Im Zentrum der Ausstellung steht - ausgehend vom Fanal der Pariser Februarrevolution die Revolution der Jahre 1848/49. Der Besucher folgt ihren wichtigsten Etappen, erlebt Höhen und Tiefen, Erfolge und Rückschläge dieser umkämpften Zeit. Es beginnt mit der Mannheimer Volksversammlung und den Barrikadenkämpfen in Wien und Berlin, in deren Folge viele der seit langem geforderten Freiheiten, wie etwa die Freiheit der Presse, gewährt werden. In der Frankfurter Paulskirche wird die Forderung nach einer nationalen Volksvertretung Wirklichkeit. Aber bereits im Sommer 1848 läutet der Juniaufstand in Paris die Revolutionswende ein. Als die deutsche Nationalversammlung im März 1849 die Verfassung verabschiedet, hat die Gegenrevolution in Wien und Berlin längst gesiegt. Mit der Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV., mit dem Versuch, die Revolution in der sogenannten „Reichsverfassungskampagne“ zu retten, und mit der Auflösung des Paulskirchenparlaments erreicht der Besucher die letzte Etappe der Revolution von 1848/49. Wie in einem Epilog erfährt er von Schicksalen der Beteiligten in ganz Europa nach dem endgültigen Scheitern.

Daß damit die Ideale der Revolution von 1848 nicht für immer begraben waren, zeigt die Ausstellung in ihrem vierten Schwerpunkt. Zwei Traditionslinien, die sich an verschiedenen Aspekten der Revolution festmachen, werden verfolgt. Auf der einen Seite die Erinnerung an die Märzrevolution und ihre Opfer - Anknüpfungspunkt für die Märzfeiern der Arbeiterbewegung im Kaiserreich und der Aspekt der Revolution, dem sich auch die DDR verpflichtet glaubte - und auf der anderen Seite die parlamentarische Tradition der Paulskirche, als deren Erben sich die Weimarer Republik und die Bundesrepublik verstanden. Durch gezielt gesetzte Schlaglichter auf die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts gewinnt auch das Fortwirken der übrigen Ideale von 1848 Konturen: die Forderung nach bürgerlichen und individuellen Freiheitsrechten - die Hoffnung auf soziale Gerechtigkeit - die Idee nationaler Einheit - der europäische Gedanke. Indem die Momente der Verleugnung und Mißachtung dieser Ideale ebenso herausgearbeitet werden wie ihre oft partiell bleibende Verwirklichung, trägt die Ausstellung der Tatsache Rechnung, daß die Ideen von 1848 keinen geradlinigen Siegeszug antraten. Sensibilisiert für die bis in die Gegenwart reichende Aktualität dieser Ideale soll der Besucher die Ausstellung verlassen.

Die Präsentation

Die Ausstellung *1848 Aufbruch zur Freiheit* richtet sich an ein breites Publikum. Es ist ihr Ziel, Geschichte durch überlieferte Originale und deren Aura nachvollziehbar zu machen, sie aber gleichwohl in einen Dialog mit inszenatorischen Elementen treten zu lassen. In diesem Sinne ist auch die Ausstellungsarchitektur von Hans Dieter Schaal nicht nur Kulisse, sondern setzt als konstitutiver Bestandteil der Ausstellung die gezeigten Exponate in Szene.

Zeichnet sich die Zeit der Revolution von 1848/49 durch eine schillernde Vielfalt der massenhaft produzierten Druckgraphik aus, können die übrigen Abteilungen mit großen Gemälden meist namhafter Künstler aufwarten. Besonders hervorzuheben ist das Monumentaltransparent der Germania von Philipp Veit. Das eigens für die Nationalversammlung angefertigte Werk zeigt die mehr als doppelt lebensgroße Gestalt vor der aufgehenden Sonne, gesprengte Ketten liegen ihr als Symbol der Freiheit zu Füßen, in den Händen hält sie die schwarz-rot-goldene Fahne. In der Rotunde der Schirn Kunsthalle präsentiert, deren Rundform genutzt wird, um durch gestalterische Versatzstücke den Tagungsort der Nationalversammlung zu evozieren, bildet Veits Germania das Zentrum der Ausstellung. Mit Blick auf dieses Symbol der Revolution können die kontroversen Debatten des Paulskirchenparlaments auch akustisch in einer Hörcollage verfolgt werden.

Neben traditionellen Präsentationsformen der kulturhistorischen Ausstellung bedient sich *1848 Aufbruch zur Freiheit* moderner multimedialer Mittel, die den Besucher dazu auffordern, selbst aktiv zu werden. Der Computer bietet ihm die Möglichkeit, die nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg baulich veränderte Paulskirche von 1848 interaktiv virtuell zu erleben und Informationen über die Abgeordneten abzurufen.

Michael Schäfer

Städtisches Bürgertum in Wandel und Krise. Deutschland und Großbritannien im Vergleich: Leipzig und Edinburgh 1910-1930 (Projektbericht)

Wohl kaum ein einzelnes Datum steht für eine so scharfe Zäsur in der europäischen Geschichte wie die ersten Augusttage des Jahres 1914. Sie markieren das plötzliche Ende des "langen" 19. und den Beginn des "kurzen" 20. Jahrhunderts, dessen erste drei Dekaden geprägt waren von Krieg, politischer Instabilität und Wirtschaftskrisen. Die Zeitenwende von 1914 war auch ein kultureller Bruch, den die bürgerlichen Mittelklassen besonders intensiv empfanden, schien doch für sie eine zuvor wohlgeordnete Welt aus den Fugen zu gehen. Zum ersten Mal seit Generationen wurde in Europa außerhalb seiner Peripherie länger als wenige Monate Krieg geführt, ein Krieg, der in seiner Ausdehnung, seinen gewaltigen Men-

Mächte mobilisierten, alles Dagewesene in den Schatten stellte. In vielen europäischen Ländern brachen während und am Ende des Krieges Revolutionen aus, die Nachkriegsjahre brachten Bürgerkrieg und Unruhen und Gewalt. Das Bürgertum, wenn es vielleicht auch nicht überall die Hegemonie der alten Eliten gebrochen hatte, war doch vor 1914 Träger eines Herrschaftssystem, an dem es privilegiert partizipierte, das seine Grundinteressen gegenüber unterbürgerlichen Massen schützte. Nach Kriegsende räumte eine gesamteuropäische Demokratisierungswelle mit den politischen Vorrechten auf. Hergebrachte und scheinbar feste gesellschaftliche Hierarchien gerieten ins Wanken, wurden in Frage gestellt und in Revolutionen zumindest vorübergehend auf den Kopf gestellt. Inflationen untergruben die materielle Solidität des Bürgertums, wirtschaftliche Privilegien der Besitzenden und Gebildeten wurden zur Disposition gestellt.

Das Forschungsprojekt, das im Rahmen des Sonderforschungsbereichs zur Sozialgeschichte des neuzeitlichen Bürgertums an der Universität Bielefeld bearbeitet wird, beschäftigt sich mit der Bedeutung der Zäsur des Kriegsausbruchs 1914 und der nachfolgenden Dekade für die politische Machtposition und den sozialen Status der städtischen Mittelklassen. Die Konzeption der Arbeit als internationaler Städtevergleich (Leipzig und Edinburgh) gründet zum einen auf der Überlegung, daß Stadtgemeinden politische Einheiten mit relativ überschaubaren Handlungsräumen darstellen, in denen sich bürgerliche Herrschaft am konkretesten festmachen läßt, wo verschiedene Ebenen und Themenfelder arbeitsökonomisch verknüpft werden können und eine enge Verbindung zwischen Diskurs und Praxis herzustellen ist. Zum anderen soll das Mittel des internationalen Vergleichs genutzt werden, um den deutschen Fall, der zunächst einmal durch die ungewöhnlich tiefen Zäsuren von Revolution und Hyperinflation geprägt zu sein scheint, in der gesamteuropäischen Entwicklung zu verorten und so die Signifikanz der Krisendekade 1914-1924 in Beziehung zu setzen mit längerfristigen zäsurübergreifenden Trends des Formwandels europäischer Mittelklassen und ihrer Position in Politik und Gesellschaft. Mit Leipzig und Edinburgh sind Städte ausgewählt worden, die eine Reihe von sozialstatistischen und wirtschaftsstrukturellen Merkmalen gemeinsam haben. Es handelt sich um alte Städte, die schon vor der Industrialisierung zu den bedeutendsten ihres Landes gehörten. Ihre Gewerbestruktur ist charakterisiert durch einen großen Handels- und Dienstleistungssektor, daneben durch eine diversifizierte Industriestruktur. Beide waren im frühen 20. Jahrhundert Zentren von Buchhandel und Buchverlag. Sie beherberg(t)en hohe Gerichte, große Universitäten und zahlreiche höhere Schulen. Vor allem waren Leipzig und Edinburgh "bürgerliche" Städte, geprägt durch eine große Zahl und ein breites Spektrum wirtschafts- und bildungsbürgerlicher Existenzen in ihrer Einwohnerschaft.

Eine Hauptperspektive der Untersuchung ist der Wandel der Macht und Herrschaftsposition des städtischen Bürgertums als traditionelle Trägerschicht der kommunalen Selbstverwaltung. An den Debatten um die Kommunalverfassung, an der Praxis der Kandidatenrekrutierung für die städtischen Vertretungskörperschaft-

der Praxis der Kandidatenrekrutierung für die städtischen Vertretungskörperschaften, an kommunalen Wahlen und Wahlkämpfen wird das Profil stadtbürgerlicher Führungsgruppen, ihre Machtposition und die Legitimität ihrer Herrschaft im Kontext der lokalpolitischen Gruppen und Lagerbildung entwickelt. Nimmt man die Wahlrechte zu den kommunalen Vertretungskörperschaften als Ausgangspunkt der Untersuchung, kommt ein auffälliger Kontrast zum Vorschein: Während in Edinburgh unter einem relativ egalitären Kommunalwahlrecht die stadtbürgerlichen Führungsschichten vor 1914 den "Town Council" dominierten, hatten in Leipzig trotz Dreiklassenwahlrecht und vorgeschaltetem Bürgerrecht die Sozialdemokraten ein Drittel der Mandate erobert. Die Charakteristik der organisierten Arbeiterbewegung in beiden Ländern/Städten und der Beziehungen zwischen Bürgern und Arbeitern bestimmten die Art und das Maß der Herausforderung, vor die sich das städtische Bürgertum in der Hochurbanisierungsphase vor dem Ersten Weltkrieg gestellt sahen. In Leipzig zogen die stadtbürgerlichen Eliten mit der Oktroyierung des Dreiklassenwahlrechts 1894 quasi die Notbremse, nachdem das Stimmenwachstum für eine aggressive und scharf antibürgerliche politische Arbeiterbewegung in ihrer Wahrnehmung bedrohliche Formen angenommen hatte. Dagegen stellte Edinburghs traditionsreiche und gut organisierte Gewerkschaftsbewegung vor 1914 kaum eine Bedrohung für die hergebrachte Hegemonie bürgerlicher Honoratioren dar. Weder politisch ausgegrenzt noch staatlichen Repressionen ausgesetzt und lange Zeit an die Liberale Partei gebunden, agierte die Edinburgher Arbeiterbewegung auf der kommunalpolitischen Ebene vornehmlich als Interessenverband und machte erst in den letzten Vorkriegsjahren den Schritt zur unabhängigen politischen Partei.

Gerade das ungleiche Wahlrecht mobilisierte größere Teile der stimmberechtigten Leipziger Einwohnerschaft gegen die stadtbürgerlichen Honoratioren und untergrub so die Legitimität ihrer Herrschaft. Umgekehrt sorgte aber die Demokratisierung der deutschen Kommunalwahlrechte 1918/19 angesichts einer revolutionären Massenbewegung zu einer Mobilisierung bürgerlicher und kleinstädtischer Schichten, zu einer überparteilichen Neuformation des städtischen Bürgertums in konfrontativer Auseinandersetzung mit der Arbeiterbewegung. Die Leipziger Stadtpolitik der 1920er Jahre war geprägt durch eine scharfe Konfrontation zweier gleichstarker Blöcke, wobei insgesamt durch das Gewicht der professionellen Verwaltungsspitze im Rat der Stadt eine bürgerliche Hegemonie erhalten blieb. In Edinburgh wurde auch nach 1918 die Position der bürgerlichen Honoratioren weit weniger in Frage gestellt als in der deutschen Vergleichsstadt. Erst im Gefolge der Mobilisierung durch den britischen Generalstreik von 1926 gelang der Labour Party hier der, wenn auch bescheidene, Durchbruch im Kommunalparlament.

In einem zweiten Schritt wird das Blickfeld ausgeweitet und der Fokus der Betrachtung auf die informelleren Formen stadtbürgerlicher Herrschaft und Selbstverwaltung jenseits der offiziellen kommunalen Gremien gelegt. Es geht dabei um die Frage der Kontinuität jener lokalen "bürgerlichen" Gesellschaft und Öffentlichkeit,

die sich über das ehrenamtliche gesellschaftliche Engagement besitzender und gebildeter Bürger konstuierte und sich vor allem in einem Netzwerk karitativer, kultureller und geselliger Vereine und Gesellschaften manifestierte. Gerade in diesem Bereich läßt sich der Wandel städtbürgerlicher Herrschaft und Vergesellschaftung zwischen Jahrhundertwende und 1920er Jahren in seiner ganzen Bandbreite beschreiben: Einmal kann man einen im späten 19. Jahrhundert einsetzenden Prozeß eines stufenweisen Übergangs vieler kultureller und sozialer Einrichtungen über öffentliche Subventionierung bis zur offiziellen Übernahme durch die kommunale oder staatliche Bürokratie ausmachen. Zum anderen reduzierte das Wachstum der städtischen Bevölkerung wie der Ausbau wohlfahrtsstaatlicher Agenturen den Stellenwert privater Philantropie; die Legitimität einer Verbindung karitativer mit manipulativ-erzieherischen Zwecken wurde durch die Betroffenen und ihre Vertreter zusehends nachdrücklicher infragegestellt. Schließlich wurde in Leipzig durch die Zerstörung der über Generationen angesammelten Stiftungsvermögen in der Inflation städtbürgerlicher Philantropie ein Großteil ihrer materiellen Basis entzogen.

In einem dritten Teil geht es um die Folgen der Krisendekade für die wirtschaftliche Lage und soziale Position der städtischen Mittelklassen. Vermögens- und Einkommensverluste (oder -gewinne), veränderte Erwerbschancen und andere sozial differenzielle Auswirkungen von Krieg, Inflation und Deflation werden dabei in Bezug gesetzt zu den Wahrnehmungen, Reaktionen und Strategien der Krisenbewältigung von Wirtschafts- und Bildungsbürgern. Die Untersuchung konzentriert sich vornehmlich auf einige Gebiete der Auseinandersetzung, die mit einer vergleichenden Lokalstudie besonders gut zu erfassen sind. Zum einen wird die kommunale Besoldungs- und Schulpolitik als lokaler Diskurs um die Bewertung "geistiger Arbeit" und die Reproduktion bildungsbürgerlichen Status in der Generationenfolge in den Blick genommen. Zum anderen sollen an einigen gut dokumentierten Fallbeispielen wirtschaftliche und politische Auswirkungen der Krisendekade auf die Unternehmerschaft, unternehmerische Handlungsspielräume und Strategien und die Wahrnehmung und Deutung der eigenen gesellschaftlichen Position und ihres Wandels untersucht werden. In diesem Teil dient Edinburghs "middle class" vor allem als Kontrollgruppe für das durch die Krisen im Gefolge von Krieg, Revolution und Inflation wesentlich nachhaltiger betroffene Leipziger Bürgertum. In dieser Figuration soll der deutsch-britische Vergleich Aufschlüsse darüber geben, ob veränderte wirtschaftliche, soziale und politische Positionen der bürgerlichen Mittelklassen aus den Folgen außergewöhnlicher Krisen erwachsen oder ob eher von einem allgemein-europäischen Trend auszugehen ist.

Mitteilungen

Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte

Mit der Bekanntgabe der Preisträger durch den Bundespräsidenten am 1. Oktober 1997 endete die Wettbewerbsrunde 1996/97. Das ausgelobte Thema „Vom Armenhaus zur Suchtberatung. Zur Geschichte des Helfens“ sorgte erneut für eine rege Beteiligung. 5266 Jugendliche reichten zusammen 1204 Beiträge ein. Zum Vergleich: Die „Rekord“-Runde 1992/93 zum „Denkmal“-Thema verzeichnete 11500 Beteiligte mit 2300 Beiträgen; die Runde 1994/95 zum Thema „West-Ost-Geschichte(n)“ brachte es auf 3856 Beteiligte mit 947 Arbeiten. 73 Prozent der eingereichten Beiträge wurden an Gymnasien erarbeitet; 30 Prozent der Beiträge stammten aus den neuen Bundesländern.

Die Körber-Stiftung vergab Preise im Wert von über 400 000 DM. Dazu gehörten sowohl Geld- und Buchpreise wie auch - wie bereits bei der letzten Ausschreibung - ein Akademieprogramm mit Seminaren und Workshops im In- und Ausland. Über die Ergebnisse der Ausschreibung wird in SPUREN SUCHE Nr. 11 ausführlich berichtet (zu beziehen für 3 DM bei der Körber-Stiftung, 21027 Hamburg; e-mail: sdg@stiftung.koerber.de). - Die nächste Wettbewerbsrunde wird am 1. September 1998 eingeläutet.

Kommunalwissenschaftliche Prämienschreibung

Die vom Deutschen Institut für Urbanistik verwaltete Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften hatte für 1996 Prämien in Höhe von insgesamt 16 000,- DM in vier Abteilungen ausgeschrieben (I. Recht/Politik/Verwaltung; II. Sozialpolitik/Kulturpolitik/neuere Stadtgeschichte; III. Wirtschafts- und Finanzwissenschaften; IV. Räumliche Planung/Städtebau). Eingereicht wurden 48 Arbeiten, darunter auch drei historische Dissertationen, von denen jedoch keine mit einer Prämierung zum Zuge kam.

Auch für 1997 ist wieder eine Prämierungsrunde vorgesehen. Einsendeschluß ist voraussichtlich der 31. Januar 1997. Informationen hierüber sowie über eine mögliche Änderung der Ausschreibungsbedingungen erteilt das Deutsche Institut für Urbanistik (Hr. Rarisch, Tel. 030/39 00 1233).

CD-ROM Orte und Stätten der Revolution 1848/49

Ein Historiker-Team unter Leitung von Erhard Bus arbeitet zur Zeit an einem Projekt „Reisen in die deutsche Geschichte. Wichtige Orte und Stätten der Revolution 1848/49 in Deutschland“. Es soll in Form eines Reiseführers herauskommen, mit

Schwerpunkt auf den historischen Ereignissen in den einzelnen Orten. Der Benutzer soll aber auch Hinweise darauf finden, wo Museen oder Gedenkstätten zu den Ereignissen existieren und wo für das Jubiläumsjahr Veranstaltungen und/oder Sonderausstellungen geplant sind. Der „Reiseführer“ wird anfang des Jahres 1998 als CD-ROM ausgeliefert. (Bezugsquelle: CD-ROM-Verlag Troisdorf, Fax 02241/947719; Bezugspreis DM 49,80).

Stiftung PRO CIVITATE AUSTRIAE

Die Stiftung Pro Civitate Austriae fördert seit 1987 durch Vergabe von Preisen stadtgeschichtliche Forschungen und Publikationen. Für das Jahr 1998 wird erneut ein Preis in Höhe von 70.000 Schilling ausgeschrieben. Prämiert wird eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit über ein Thema der vergleichenden Stadtgeschichte aus dem Bereich Mitteleuropas, wobei Darstellungen mit Bezug auf den Raum des „Alten Österreich“ Vorrang haben. Die Bewerbungsschriften müssen bis 31. Mai 1998 beim Kuratorium der Stiftung, Römerstraße 14, A-4020 Linz, eingereicht werden.

Personalia

Dr. Ernst Böhme wurde als Nachfolger für die in den Ruhestand getretene Dr. Helga-Maria Kühn neuer Leiter des Stadtarchivs Göttingen.

Dr. Wolfgang Hofmann, Autor des Leitartikels in diesem Heft und Mitherausgeber der IMS, ist Professor für Verwaltungs- und Sozialgeschichte an der TU Berlin.

Dr. Clemens Wischermann, Autor der Rezension in diesem Heft, ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Münster.

Rezension

Clemens Wischermann

Christoph Bernhardt: Bauplatz Groß-Berlin. Wohnungsmärkte, Terraingewerbe und Kommunalpolitik im Städtewachstum der Hochindustrialisierung (1871-1918), Berlin/New York 1997, Walter de Gruyter, 380 S., 49 Tab., 14 Abb., 8 Grafiken (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 93).

In der Zeit der Urbanisierung des 19. Jahrhunderts treffen wir in Deutschland auf eine fast völlig wirtschaftsliberal organisierte Wohnungswirtschaft. Sie spielte eine zentrale Rolle im Wirtschafts- und Konjunkturgeschehen, denn zwischen 1850 und 1913 lag ihr Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Nettoinvestitionen langfristig um 30 Prozent. Zugleich aber konnte von einer kontinuierlichen Investitionsentwicklung in den Wohnungsbau keine Rede sein, sondern die Investitionsintensität war extremen Schwankungen unterworfen war. Die Folgen kurzfristig nachlassender oder emporschießender Investitionen in den Wohnungsbau lassen sich in rückschauender Perspektive leicht vorstellen. Den Zeitgenossen aber waren die konjunkturellen Schwankungen einer Marktwirtschaft und insbesondere ihrer Wohnungswirtschaft neu und unvertraut, und sie haben lange und mit verschiedenen Modellen um eine Erklärung gerungen.

Christoph Bernhardts Berliner Dissertation von 1995 führt uns auf den Höhepunkt der städtischen Expansion in den letzten wohnungswirtschaftlichen Konjunkturzyklus des Kaiserreichs, also in die Zeit zwischen Jahrhundertwende und Kriegsjahren. Sein Untersuchungsraum ist Groß-Berlin; dieses Gebilde gibt es zwar erst seit 1920, doch Bernhardt beschränkt sich mit guten Gründen nicht auf das offizielle, administrativ-statistische Berlin des Kaiserreichs, sondern er untersucht neben der Kernstadt das Groß-Berliner Umland mit und erzielt hier - wie wir noch sehen werden - einige der zentralen Ergebnisse seiner Untersuchung. Nun ist Berlins Wohnungswesen nicht zum erstenmal Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung; auch die Sonderrolle der (Kern-)Stadt, die ihr mitnichten anhaftende Repräsentativität ist seit längerem bekannt. Bernhardts Untersuchung aber schlägt zumindest zwei neue Wege ein: Sie widmet sich den Problemen dieser großstädtischen Agglomeration und ihren räumlichen Differenzierungen in einer Intensität, die in forschungspraktischer Hinsicht erst durch die Folgen der Wiedervereinigung möglich geworden ist, d.h. viele neue Erkenntnisse zum Terrain- und Baugewerbe und zur Kommunalpolitik entstammen Akten aus den Archiven der früheren DDR. Zum zweiten focussiert Bernhardt seine Arbeit nicht auf Modellösungen, sondern auf eine Differenzierung und Konkretisierung von Triebkräften und Steuerungsmechanismen von Wohnungsmärkten in der historischen Wirklichkeit. Diese beiden Ge-

sichtspunkte werde ich bei den Überlegungen zu diesem Buch in den Vordergrund rücken.

Sehen wir uns zunächst Ausgangshypothese und Konzeption des Buches einmal näher an: Bernhardt begründet beides erfreulicherweise selbst explizit und der Leser muß es sich nicht erst zusammendenken. Die neuere Wohnungsgeschichte der letzten zwei Jahrzehnte ist zunächst von der Frage nach der Gestaltung der Wohnbedingungen geprägt worden und hat sich von da aus in Absetzung von verbreiteten zeitgenössischen Deutungsmustern ein neues Verständnis der Wirkungsmechanismen eines liberalen Wohnungsmarktes erschlossen. In den letzten Jahren sind diese Bemühungen zu ersten übergreifenden Syntheseversuchen gereift, in denen verschiedene deutsche Städte als Testfälle auf ökonomische Hypothesenbildungen möglicher Determinanten des Wohnungsmarktes eingesetzt wurden. Von solchen überwiegend quantitativ, ökonomisch-theoriegeleiteten Ansätzen setzt Bernhardt sich deutlich ab: „Faßt man ... das Marktgeschehen unter Anwendung multivariater statistischer Verfahren wesentlich in mathematische Formeln und Modelle zusammen, so wird dabei unter anderem sehr stark von konkreten historischen Situationen sowie der Vielfalt und Bedeutung menschlicher Handlungsformen im historischen Prozeß abstrahiert. Damit bleiben grundlegende Dimensionen des geschichtlichen Geschehens aus der Analyse und Erklärung ausgeblendet.“ (S. 10). Bernhardt will nicht ein weiteres Mal die Wirksamkeit von Angebot und Nachfrage auf den Wohnungsmärkten beweisen, das stehe ausreichend fest, sondern er wendet sich den erstaunlichen, regionalen und qualitativen Divergenzen der Teilmärkte zu: „Die einzelnen Determinanten der Wohnungsfrage sind nicht in einem statischen Modell mit festen Regelmechanismen, sondern nur in ihrem sich historisch wandelnden Zusammenspiel adäquat zu beschreiben. Es geht also darum, die Lage auf den Wohnungsmärkten als Ausdruck sozialer, ökonomischer und politischer Handlungsmuster zu begreifen und den Prozeßcharakter der Entwicklung herauszuarbeiten. Dieser läßt sich nur über die hier verfolgte Ausgangshypothese erfassen, nach der die zentralen Faktoren sowohl einzeln wie in ihrem Zusammenwirken als relativ variabel, veränderbar und als von gesellschaftlichen und politischen Interessen und Strategien beeinflusst vorausgesetzt werden“ (S. 72).

Gegen die bisherige Suche nach möglichst verallgemeinerungsfähigen Determinanten von Wohnungsmärkten setzt Bernhardt also die Notwendigkeit einer regionalen Differenzierung der Wohnungsmärkte, betont den oft asynchronen Verlauf des Wachstums und der ihn begleitenden kollektiven Handlungsmuster. Ich kann diese Neuorientierung der Untersuchungsziele gut nachvollziehen, auch wenn ich als Mitbeteiligter der Determinantensuche diese nun nicht über Bord der historischen Forschung gehen sehen möchte, denn sie war in der Rückschau die Voraussetzung für die Lösung von vielen am Wohnungsmarkt klebenden Mythen. Bernhardts Ansatz scheint mir eher eine sinnvolle Fortentwicklung des erreichten Forschungsstandes zu sein, der auf einem gewissen Plateau aufbauen und es nun allerdings entscheidend differenzieren kann. Das ließe sich etwa bei der Betrachtung

der Angebots- und Nachfragefaktoren des Berliner Wohnungsmarktes zeigen, die im Grunde innerhalb des bisher etablierten Faktorengflechts verbleibt, mit allerdings hervorzuhebenden neuen empirischen Belegen im einzelnen (nur ein Beispiel: er verifiziert auf einer neuen Quellenbasis die Annahme wachsender Kaufkraft für die Mieter auch der Unterschichten, vgl. S. 89). Das ließe sich ebenfalls sehr anschaulich bei der deutlichen Absetzung von den zeitgenössischen Bodenmonopoltheorien à la Rudolf Eberstadt und weiter Teile der jüngeren Historischen Schule zeigen, die zwar schon Adolph Weber empirisch gescheitert sah, die aber nichtsdestotrotz weit in die jüngste Forschung hineinwirkten. Bernhardt gelingt es, das Wirken der Beteiligten an der Erschließung und dem Verkauf städtischen Bodens einprägsam und nachvollziehbar in seinen Überlegungen zur Funktionsweise der Terraingesellschaften offenzulegen. Den Gegnern der Bodenmonopoltheorie, die den Bodenpreis als abhängig von der Höhe des zu erwartenden Mietertrages bestimmten, bescheinigt er: „Aus Sicht der neueren Forschung bildete damit unter anderem auch die ‘Bodenspekulation’ ungeachtet der politischen und moralischen Wertung, die ihre jeweiligen konkreten Strategien und ihre Profite erfahren, nicht die in letzter Instanz entscheidende Ursache des Wohnungsproblems, sondern eher eine Begleiterscheinung von Städtewachstum und Industrialisierung“ (S. 35 f).

Ich bin damit schon mitten in den Schwerpunktthemen des ersten Hauptteils der Studie angekommen. Ausgehend von den eingehend analysierten Wohnungsmarktschwankungen seines Konjunkturzyklus bildet eine ausgesprochen innovative und dichte Darstellung der Berliner Terrain- und Bauunternehmer, der Bauarbeiter und des Phänomens des Bauschwindels einen mir besonders auffälligen, weil trotz ihrer Bedeutung bislang nicht in dieser Klarheit analysierten Teil der Untersuchung. Hier kommen nun die Vorzüge der Bernhardtschen Herangehensweise voll zum tragen, denn diese Aspekte lassen sich nur in einer stark qualitativ orientierten, ökonomische Grundlagen und kollektive Handlungsmuster zusammensehenden Perspektive erschließen. Das von der Forschung bislang stiefmütterlich behandelte Terraingewerbe wurde bereits angesprochen; zu ihm liegt hier eine der ersten, im engeren Sinne unternehmensgeschichtlichen Untersuchungen vor, die ihrer Anfänge in Berlin und ihre innere Organisation und Marktstrategien offenlegt. Im Gegensatz zu den verbreiteten zeitgenössischen Anklagen der „Bodenspekulation“ hebt Bernhardt als Ergebnis ihre Leistungen hervor: „Das Terraingewerbe als Träger der Stadterweiterung und damit das private Großkapital hat dabei gerade nicht, etwa über ein „Bodenmonopol“, das Baulandangebot künstlich verknappt. Im Gegenteil: Die von den Großbanken kontrollierten Terraingesellschaften brachten in Berlin über mehr als ein Jahrzehnt hinweg Bauland in enormem Umfang auf den Markt, für dessen Erschließung sie im Hinblick auf die erwarteten Gewinne aus der Umwidmung des ehemaligen Ackerlandes große Summen vorschossen. Damit finanzierten sie im Rahmen einer historisch frühen Variante des „private-public sponsorship“ mit den Gemeinden zu einem erheblichen Teil den Ausbau der städtischen Infrastruktur“ (S. 322 f).

Nicht minder kenntnisreich und neu ist Bernhardts Darstellung des Bauunternehmers, dieses meistverkannten Subjekts der Wohnungsgeschichte. Seit der Reichsgewerbeordnung konnte sich faktisch jeder als Bauunternehmer versuchen, eingeschränkt allein durch die baupolizeilichen Vorschriften. Das zeitgenössische Schrifttum ist denn auch voller Forderungen nach Einführung besonderer Befähigungsnachweise, doch Bernhardt kann zeigen, daß fachlich vorgebildete Unternehmer im Neubau die Regel waren. Ihr Hauptmerkmal war nicht Unkenntnis, sondern Kapitalknappheit; das Bauunternehmertum war der Tummelplatz der Aufstiegsorientierten in der Urbanisierung. In den Aufschwungphasen der lokalen Baukonjunktur war an einem fertig verkauften Neubau viel Geld zu verdienen, in den Abschwungphasen allerdings konnte ein normaler Bauunternehmer, der selten mehr als einen Neubau pro Jahr hochzog, mit seiner Kapitaldecke auch schnell am Ende seiner Möglichkeiten angekommen sein. Struktur und Handlungsmotive des Bauunternehmertums sind auch ausschlaggebend für eine neue Interpretation des „Bauschwindels“, der wesentlich zum schlechten Ruf der Bauwirtschaft im Stadtwachstumsprozeß beigetragen hat. Die Debatte um den Bauschwindel war seit den 1890er Jahren ein öffentliches Dauerthema, das vor allem von den Sozialdemokraten und den Bodenreformern immer wieder aufgegriffen wurde. Doch jenseits der existentiellen Härte der Verluste für die unmittelbar Betroffenen waren Zwangsverkäufe nicht Ausdruck einer allgemeinen wirtschaftlichen Illiquidität, sondern sie hingen aufs engste mit den örtlichen konjunkturellen Wellen des Wohnungsmarktes zusammen: „Was jedoch die periodischen Kampagnen der geschädigten Baulieferanten, Handwerker und Bodenreformer moralisierend als „Bauschwindel“ brandmarkten, war im Kern das Resultat wirtschaftlicher Strategien. Vor allem ignorierten die Beteiligten am Baulandhandel im Taumel eines starken Aufschwungs völlig die Möglichkeit kommender Konjunktüreintrübe“ (S.324). Die Prognosefähigkeit blieb, allen Fortschritten der Städtestatistik zum Trotz, weiter unzureichend, und Bernhardt liefert uns hier den empirischen Beleg für ansonsten unerklärliche Handlungsmuster. Die Orientierung ökonomischer Handlungsentscheidungen an zu erwartenden Marktbewegungen blieb extrem mangelhaft.

Wenden wir uns nun dem zweiten Schwerpunkt der Studie zu, der auch im Zusammenhang des vorliegenden IMS-Heftes besonderes Interesse beanspruchen kann. Bernhardts Perspektive beschränkt sich nicht auf den üblicherweise betrachteten Kern der Berliner Agglomeration. Noch gab es keine überkommunale Steuerung dieses gewaltigen Wachstumsraumes, dessen Umland eigene Städte in damaliger Großstadtdefinition umschloß. Die verwaltungsrechtliche Zersplitterung hatte einschneidende Konsequenzen für das Städtewachstum: Bei den Gemeinden lagen die Kompetenzen vor allem für die Fluchtlinienplanung und die Konzessionen für den öffentlichen Nahverkehr, was maßgebend für jede Stadterweiterung und damit für den Wohnungsbau war. Nach 1900 wurden die Raumnutzungsstrukturen im Groß-Berliner Raum durch die Einführung der U-Bahn umgewälzt und setzten eine neue Terrainerschließungswelle frei. Während Berlin selbst schon hoch verdichtet

war, lagen die großen Baugebiete des späten Kaiserreichs in den umliegenden Gemeinden. In ihrer Konzentration auf die statistisch abgedeckten, administrativen Großstädte des Kaiserreichs hat die Urbanisierungsforschung das „historische Labor“ des Agglomerationsraumes bislang nur in zögernden Ansätzen betreten. Quellenprobleme haben hierbei eine wichtige Rolle gespielt. Und wenn der meist quantitativ orientierte Blick der Forschung in das Umland ausgriff, dann suchte er oft nach modellierungsfähigen sozialräumlichen Wachstumsstrukturen und ähnlichem. Bernhardts Studie geht hier einen anderen Weg, der nicht flächendeckend, sondern komparativ angelegt ist. Dazu wählt er vier Fallstudien aus: Steglitz, Schöneberg, Wilmersdorf und Rixdorf/Neukölln. Über ihre Auswahl und deren Kriterien hätte ich allerdings jenseits reiner Quellenprobleme gerne etwas mehr erfahren. Auch wenn man einen quantitativen Repräsentativitätsanspruch ablehnt, so bleibt jede Auswahl in geringerer Weise begründungsgebunden, denn sie entscheidet über die Reichweite der Ergebnisse mit. Jede dieser Gemeinden untersucht er in vier Schritte: nach Standortfaktoren, der Erschließungs- und Bautätigkeit, den Interdependenzen von Kommunalpolitik und Stadterweiterung und denjenigen von Kommunalpolitik und Wohnungsmärkten.

Hier, am konkreten Ort der Entscheidungsfindungen in den Berliner Nachbargemeinden, gelingt es Bernhardt, in einer dichten Verbindung unterschiedlichster Quellen ganz differierende Konfliktmuster und politische Strategien aufzudecken. Sie revidieren vereinfachte Vorstellungen von der Arbeit in den Kommunalparlamenten, die ausgehend vom Hausbesitzerprivileg die Gemeindeparlamente oft zu reinen Interessenvertretungen degradierten. Stattdessen kann er zeigen, daß „in allen Kommunalparlamenten die Spannungen zwischen den einzelnen Fraktionen innerhalb des herrschenden Interessenblocks der Grundbesitzer zu(nahmen). Sie wurden unter anderem in Konflikten um die Einführung verschiedener Grundsteuern ausgetragen. Solche Interessenkonflikte veranlaßten dann sowohl die nach wie vor einflußreichen Alteigentümer von Bauernland in Schöneberg als auch Teile der Steglitzer Hausbesitzer, Zweckbündnisse mit den parteipolitischen Gruppierungen neueren Typs einzugehen. Letztere gewannen nach der Jahrhundertwende überall an Einfluß und vertraten je nach der Sozialstruktur der Gemeinde unterschiedliche Programme: Im kleinbürgerlich-mittelständisch geprägten Steglitz war dies der Mieterverein als wichtigste oppositionelle Partei, im großbürgerlich dominierten Schöneberg bodenreformerisch orientierte Liberale, im kleinbürgerlich-proletarischen Neukölln liberaldemokratische Gruppen und Sozialdemokraten“ (325 f). In der Kontrastierung seiner Fallbeispiele löst sich die ökonomische Frage nach der ‘richtigen’ Handlungsweise gegenüber den bedrohlichen Wohnungsmarktschwankungen in eine Vielzahl von Handlungsoptionen auf, die im kommunalen Raum aus immer neuen Mischungen aus politischen und materiellen Interessen mit teils starken Vereinsbindungen resultierte. Im Blick bis hinunter auf einzelne handelnde Personen in der Leistungsverwaltung oder den Terraingesellschaften entwickelt sich ein Spektrum z.T. weitreichender moderner Konzepte: eine aktive kommunale Grundstückspolitik, differenzierte Flächennutzungspläne, neue Steuermodelle,

kommunale Selbständigkeit gegen die Macht der Terraingesellschaften u.a.m. Aber gleichzeitig stand jede Variante moderner Kommunalpolitik im Konflikt manipulativer Interventionen gegen Demokratisierungsversuche der Wahlverhältnisse und der Hausbesitzerklausel. Mit großer Intensität breitet Bernhardt hier einen weithin unbekanntem „Kosmos an Varianten und Konstellationen von Interessenlagen, Strategien und Konflikten“ im immer von Unsicherheit bedrohten städtischen Wachstumsprozeß aus, der den Anspruch auf die historische Konkretisierung wechselseitiger Abhängigkeiten einlösen kann.

Zahlreiche Aspekte dieser grundlegenden Arbeit zum Wohnungsmarkt im Urbanisierungsprozeß mußten hier unerwähnt bleiben. Hingewiesen werden soll zumindest auf den einbezogenen knappen Vergleich zu Dresden, der als Kontrollstudie angelegt ist. Dort finden wir zwischen 1902 - 1905 eine tiefe Krise statt des Berliner Booms am Baumarkt. Die Kontrastierung der Berliner Ergebnisse mit der Dresdner gegenläufigen Entwicklung kann noch einmal die These von den regionalen Unterschieden der Wohnungsmärkte und ihrer Ursachen stützen, auch wenn sie ihren Ertrag auf wenigen Seiten nur umreißen kann und so doch etwas unproportional neben den großen Berliner Untersuchungen stehenbleibt. Doch mit solchen Nebenschauplätzen sollte man die zahlreichen Ergebnisse dieser Untersuchung nicht überfrachten. Sie führt in überzeugender Weise den bisherigen Forschungsstand zu neuen Erkenntnissen, erhärtet ihre Ausgangshypothesen und zeigt zugleich in der Herangehensweise und ihrer auf konkrete Handlungsmuster bezogenen Art der Darstellung ein ganz eigenes, neues Stück der Wirklichkeit einer Marktgesellschaft.

Bibliographie

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Für diese Ausgabe wurden Neuerscheinungen ab 1995 berücksichtigt.

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

- 3651 **Baeuerle, Dieter**, Neuere Literatur zur Baden-Badener Stadtgeschichte. Eine kritische Bilanz mit Bibliographien, in: Badische Heimat 1996, S. 209-225.
- 3652 **Beer, Helmut**, Das Bild-, Film- und Tonarchiv im Stadtarchiv Nürnberg, in: Mitteilungen des Verbandes Bayerischer Geschichtsvereine, 18 (1997), S. 44-56.
- 3653 **Borchert, Christian**, Zeitreise. Bilder einer Stadt. Dresden 1954-1995, Dresden 1996, Verlag der Kunst, 207 S., Abb.
- 3654 **Breuer, Tilman; Gutbier, Reinhard**, Stadt Bamberg - Bürgerliche Bergstadt, München/Berlin 1996, Bayerische Verlagsanstalt und Deutscher Kunstverlag, 2 Bde., zus. 1740 S., Abb. (Die Kunstdenkmäler von Bayern, Reg. Bez. Oberfranken, Bd. VI: Stadt Bamberg).
- 3655 **Brückner, Franz**, Häuserbuch der Stadt Dessau, 24. Lfg. (S. 2158-2268), Dessau 1996.
- 3656 **Calov, Carla**, Leipzig. Fotografien von gestern und heute, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg Verlag, 60 S., Abb.
- 3657 **Ditfurth, Christian von**, Internet für Historiker, Frankfurt u.a. 1997, Campus Verlag, 223 S.
- 3658 **Ehbrecht, Wilfried**, Neue Veröffentlichungen zur vergleichenden historischen Städteforschung 1993-1996, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, 132. Jg. (1996), S. 271-665.
- 3659 **Friederich, Christoph; Hirschfelder Herbert**, Bibliographie zur Erlanger Stadtgeschichte (1994/95), in: Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung, 44 (1996), S. 419-426.
- 3660 **Hammer, Claus**, Oldenburg. 55 Bilder einer Stadt, Oldenburg 1996, Isensee Verlag, 47 S., Abb.
- 3661 **Hauptamt 1945-1970**. Findbücher. Bd. 4, Hrsg. Archiv der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1996, Schmidt-Römhild, 239 S.

- 3662 **Hauschild-Thiessen, Renate**, Das Archiv, seine Besucher und Benutzer zur Zeit von Otto Beneke, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 83 (1997), S. 115-132.
- 3663 **Heimerle, Karl**, Eutingen an der Enz. Historische Fotografien von 1945 bis 1975, im Auftrag des Heimatvereins Eutingen an der Enz, Horb am Neckar 1996, Geiger, 84 S., Abb.
- 3664 **Im Dickicht der Archive.** Forschungs- und Sammlungsarbeit zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR (Tagungsdokumentation), Hrsg. Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Red. Gerhard Mahnken, Erkner (bei Berlin) 1997, 139 S., Abb. (Graue Reihe. 12).
- 3665 **Kleinfeldt, Selma**, Rostock. Ein Stadtrundgang unter den Symbolen von Stier und Greif, Rövershagen, Rostock 1997, 70 S.
- 3666 **Koppe, Werner**, Recklinghäuser Stadttouren. Teil I: Erkundungsvorschläge für die Recklinghäuser Altstadt, Recklinghausen 1996, 72 S.; Teil II, Recklinghausen 1997, 70 S.
- 3667 **Magdeburg.** Ein Stadtbild im Wandel. Fotografien von gestern und heute, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg Verlag.
- 3668 **Mischkat, Helmut**, Koblenz anno dazumal. 120 seltene Ansichtskarten aus der Sammlung Helmut Mischkat mit einer Einführung von Hans Josef Schmidt, Koblenz 1996.
- 3669 **Mörz, Stefan**, Das Gedächtnis der Stadt. Das Stadtarchiv Ludwigshafen a. Rh. und seine Bestände. Mit einem Überblick zur kommunalen Verwaltungsgeschichte des Ludwigshafener Raumes seit dem 18. Jahrhundert, Ludwigshafen 1996, Stadtarchiv, 177 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Ludwigshafen. Bd. 22).
- 3670 **Mrowka, Heinrich; Zaborska, Urszula**, Bibliographie der Geschichte von Ost- und Westpreußen 1994, Marburg 1997, Verlag Herder-Institut, 120 S. (Bibliographien zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas. Bd. 17).
- 3671 **Offenbacher Regesten.** Teil 1: 977-1900, Bearb. Alfred Kurt; Teil 2: 1901-1996, Bearb. Hans-Georg Ruppel und Otto Schlander, 2. erw. Aufl. Offenbach 1997, 173 S. (= Offenbacher Geschichtsblätter Nr. 36/37).
- 3672 **Peter, Alfred (Bearb.)**, Essener Bibliographie 1991-1992, Hrsg. Stadtbibliothek Essen, Essen 1996, 139 S.
- 3673 **Poller, Oskar**, Ruchheimer Bürgerbuch. Die Einwohner von Ruchheim 1604-1814, Ludwigshafen a.Rh. 1996, 251 S.
- 3674 **Rheinischer Städteatlas.** Lfg. XII: Linz (Nr. 64), Mönchengladbach (Nr. 65), Ohligs (Nr. 66), Sonsbeck (Nr. 67), Wülfrath (68), Kaldenkirchen (Nr. 69), Hrsg. Landschaftsverband Rheinland, Pulheim 1996, Rheinland-Verlag.

- 3675 **Schmidt, Volker**, Neubrandenburg. Ein historischer Führer, Rostock 1997, Hinstorff.
- 3676 **Steinböhmer, Justus**, Celle. Alte Bilder erzählen, Erfurt 1997, Sutton Verlag.
- 3677 **Wagner, Rainer**, Weimar. Straßen-, Platz- und Flurnamen damals und heute, Jena 1996.

2. Methoden und Gesamtdarstellungen

- 3678 **Bernhardt, Christoph**, Bauplatz Groß-Berlin. Wohnungsmärkte, Terrain-gewerbe und Kommunalpolitik im Städtewachstum der Hochindustrialisierung (1871-1918) Berlin 1997, de Gruyter, 380 S., Ill. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin. Bd. 93). - Zugl. phil. Diss. TU Berlin 1995.
- 3679 **Beu, Andrea; Sokoll, Gabriele**, Greifswalder Tafel-Runde. Gedenktafeln der Hansestadt, Berlin 1996, Schelsky und Jeep, 144 S.
- 3680 **Blickle, Peter (Hrsg.)**, Gemeinde und Staat im Alten Europa, München 1997, Oldenbourg, 470 S. (Historische Zeitschrift. Beiheft 25)
- 3681 **Bovermann, Rainer; Goch, Stefan; Priamus, Jürgen (Hrsg.)**, Das Ruhrgebiet - Ein starkes Stück Nordrhein-Westfalen. Politik in der Region 1946-1996, Essen 1996, 576 S. (Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen. Beiträge. Bd. 7).
- 3682 **Bräunlein, Peter J.**, "Sag mir einer welche Stadt bess're Schildhalter hat...?" Gedächtniskultur und städtische Identität im frühindustriellen Nürnberg, in: Kea, 8 (1995), S. 209-252.
- 3683 **Eckardt, Hans Wilhelm**, Kern und Schale. Überlegungen zu den Aufgaben eines zeitgemäßen Archivs, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 82 (1996), S. 27-52.
- 3684 **Frei, Alfred Georg; Hochstuhl, Kurt**, Wegbereiter der Demokratie - Die badische Revolution 1848/49. Der Traum von Freiheit, Karlsruhe 1997, G. Braun Buchverlag, 188 S.
- 3685 **Frère, Eric**, Vergleich der Kommunen in Deutschland und Frankreich. Historische Entwicklungen, rechtliche Rahmenbedingungen und öffentliche Finanzstrukturen im föderalen und zentralen System, phil. Diss. Univ. Bochum 1997.
- 3686 **Gall, Lothar (Hrsg.)**, Bürgertum und bürgerlich-liberale Bewegung in Mitteleuropa seit dem 18. Jahrhundert, München 1997, Oldenbourg, 344 S. (Historische Zeitschrift. Sonderheft 17).
- 3687 **Gräf, Holger Th.**, Kleine Städte im neuzeitlichen Europa, Berlin 1997, Berlin Verlag Arno Spitz, 272 S. (Reihe Innovationen).

- 3688 **Grolle, Joist**, Republikanische Wanderungen. Die Fußreisen des Jonas Ludwig von Heß aus Hamburg durch die "Freien deutschen Reichsstädte" 1789-1800, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 83 (1997), S. 299-321.
- 3689 **Herres, Jürgen**, Städtische Gesellschaft und katholische Vereine im Rheinland 1840-1870, Essen 1996.
- 3690 **Horvath, Peter**, Geschichte Online. Neue Möglichkeiten für die historische Fachinformation, Köln 1997, Zentrum für Historische Sozialforschung, 283 S.
- 3691 **Hudemann, Rainer; Walter, Francois (Hrsg.)**, Villes et guerres mondiales en Europe au XXe siècle. Europäische Städte und Weltkriege im 20. Jahrhundert, Paris, Montréal 1997, Editions l'Harmattan, 238 S.
- 3692 **Rohdenburg, Günther (Hrsg.)**, Öffentlichkeit herstellen - Forschen erleichtern! 10 Jahre Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit - Vorträge zur Didaktik, Bremen 1996, Selbstverlag des Staatsarchivs Bremen, 167 S., Abb. (Kleine Schriften des Staatsarchivs Bremen. H. 24).
- 3693 **Woltermann, Wilhelm**, Guillaume Apollinaire und die Stadt, Frankfurt/Main u.a. 1997, Lang, 292 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 13: Französische Sprache und Literatur. Bd. 128). - Zugl. phil. Diss. Univ. Münster 1996.
- 3694 **Zielinski, Heinz-Joachim**, Kommunale Selbstverwaltung im modernen Staat. Bedeutung der Kommunen für die Entstehung des Wohlfahrtsstaats, phil. Habilschr. Univ. Gießen 1997.

3. Ortsgeschichten und Biographien

- 3695 **Bayreuth**. Eine Stadt verändert ihr Gesicht, Bayreuth 1996, Druckhaus Bayreuth, 94 S., Abb.
- 3696 **Zur Geschichte der Stadt Chemnitz**. Eine Stadtchronik, Hrsg. Stadt Chemnitz. Bürgermeisteramt und Stadtarchiv, Chemnitz 1997, 27 S., Abb.
- 3697 **Bartholomäus, Christine**, Philipp Franz von Siebold (1796-1866). Japanforscher aus Würzburg, Hrsg. Bürgermeisteramt und Stadtarchiv, Würzburg 1996, 24 S., Abb.
- 3698 **Behr, Günter**, Gerresheim gestern und heute, Düsseldorf 1996, Verlag der Foto-Drogerie Hildesheim, 120 S., Abb.
- 3699 **Bergner, Just**, Jena. Bewegte Zeiten. Die 50er und 60er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg Verlag.
- 3700 **Blaha, Walter**, Erfurt - eine Stadt vor 100 Jahren. Bilder und Berichte, Erfurt 1995, Habel, 104 S., Abb.

- 3701 **Braun, Michael**, Emil Maier (1876-1932). Eine politische Biographie, Heidelberg 1997 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Heidelberg. Heft 7).
- 3702 **Bühne, Horst W.; Happel, Peter**, Essen. Bewegte Zeiten - Die 50er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg Verlag, 160 S.
- 3703 **Datteln 1147-1997**. Beiträge zur Geschichte. Festschrift, Datteln 1997, 238 S.
- 3704 **Dohms, Peter; Pankalla, Heinz (Hrsg.)**, Nievenheim. Die Geschichte des Kirchspiels, der Bürgermeisterei und des Amtes von den Anfängen bis zur Gegenwart, Dormagen 1996, J. Wegener Verlag, 372 S., Abb. (Historische Schriftenreihe der Stadt Dormagen, Bd. 17).
- 3705 **Dortmund**. Bewegte Zeiten - die 50er Jahre, Udo Steinmetz (Text), Günter Zoll (Fotos), Gudensberg-Gleichen, Wartberg Verlag.
- 3706 **Dortmund zur Zeit der Reichsgründung**, Essen 1996, Klartext-Verlag, 48 S., Abb. (Heimat Dortmund: Stadtgeschichte in Bildern und Berichten. H. 2).
- 3707 **Dotter, Hans-Karl; Beeck, Anneliese (Hrsg.)**, Bilder-Chronik. Aus 25 Jahren Hammer Stadtgeschichte 1965-1990, Hamm 1996, Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft, 151 S., Abb.
- 3708 **Dzudzek, Jürgen (Hrsg.)**, 750 Jahre Schalke. Geschichte eines weltberühmten Stadtteils, Gelsenkirchen 1996, 510 S.
- 3709 **Eitel, Peter (Hrsg.)**, Ravensburg im Dritten Reich. Beiträge zur Geschichte der Stadt, Ravensburg 1997, Oberschwäbische Verlagsanstalt, 485 S.
- 3710 **Engelhausen, Frank**, Heinrich von Feder. Der politische Werdegang eines badischen Demokraten im 19. Jahrhundert, Mannheim 1997, von Brandt, 82 S., Abb. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim. Nr. 7).
- 3711 **Erzmann, Hubert; Wagner, Rainer (Hrsg.)**, Weimar von unten betrachtet. Bruchstücke einer Chronik zwischen 1806 und 1835, aufgezeichnet von Franz David Gesky, Jena 1997.
- 3712 **Fischer, Norbert**, Überleben Leben Erleben. Die Nachkriegszeit und fünfziger Jahre in Storman, Hrsg. Kreis Storman, Neumünster 1996, Wachholtz, 160 S., Abb.
- 3713 **Foerster, Christel**, Leipzig. Bewegte Zeiten - Die 50er und 60er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1995, Wartberg Verlag, 71 S., Abb.
- 3714 **Gerdau, Kurt**, Hansestadt im Seewind: Bielefeld, Leopoldshöhe 1997, 152 S.
- 3715 **Geschichte der Stadt Oldenburg**. Bd. 2: 1830-1995, mit Beiträgen von Christoph Reinders-Düselder u.a., Oldenburg 1996, Isensee Verlag, 752 S., Abb.

- 3716 **Gille, Karin; Meyer-Schoppa, Heike; Nolte, Karen**, Göttingen. Bewegte Zeiten - Die 50er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg-Verlag, 72 S., Abb.
- 3717 **Die "Gründerjahre" in Dortmund**, Essen 1996, Klartext-Verlag, 48 S., Abb. (Heimat Dortmund: Stadtgeschichte in Bildern und Berichten. H. 3).
- 3718 **Häffner, Michaela**, Nachkriegszeit in Südwürttemberg. Die Stadt Friedrichshafen und der Altkreis Tettngang 1943 bis Anfang der sechziger Jahre, phil. Diss. Univ. Tübingen 1997.
- 3719 **Heise, Ulla**, Zu Gast im alten Leipzig, München 1996, Hugendubel, 198 S., Abb. (Stadt im Bild).
- 3720 **Jähnig, Bernhart; Ohlhoff, Gerhard**, 650 Jahre Bromberg, Münster 1995, Nicolaus-Copernicus-Verlag, 235 S., Abb. (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 26).
- 3721 **Juncker, Jörg-Michael; Kuhlbrodt, Peter (Hrsg.)**, Das alte Ellrich. Bilder einer Südharzstadt, Horb am Neckar 1997, Geiger-Verlag, 72 S., Abb.
- 3722 **Kaltwasser, Gerda**, Düsseldorf. 1945 bis heute, Düsseldorf 1996, Droste, 104 S., Abb. (Fotografierte Zeitgeschichte).
- 3723 **Kölbel, Richard**, Lothar von Faber (1817-1896) - Ehrenbürger der Stadt Nürnberg, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 83. Bd. (1996), S. 167-174.
- 3724 **Looz-Corswarem, Clemens; Müller, Claus; Hoebink, Hein**, Düsseldorfer Wirtschaftschronik, Wien 1996, GFW-Verlag, 218 S., Abb.
- 3725 **Marx, Michael**, Geschichte der ehemaligen Herrlichkeit bzw. Reichsgrafschaft und der Pfarre Wickrath. Teil III: 1900 bis 1974, Willich-Neersen 1996.
- 3726 **Meinke, Ulf**, Herne 1897-1997. Ein geschichtliches Journal, Herne 1997, Stadt Herne/Kulturamt, 117 S.
- 3727 **Metzger, Rudolf**, Geschichte und Geschichten aus Gießen - in Bildern lebt "Alt-Gießen" fort, Hrsg. Oberhessischer Geschichtsverein, Gießen 1996, 147 S., Abb.
- 3728 **Möbius, Ameli**, Leipzig - gestern, heute und morgen, Leipzig 1997, Quadrat Verlag, 96 S., Abb.
- 3729 **Moritz, Gabriele**, Rothenburg ob der Tauber im 19. Jahrhundert. Studien zur politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung einer ehemaligen Reichsstadt am Rande des Königreiches Bayern, Rothenburg ob der Tauber 1996, Verein Alt-Rothenburg, 400 S., Abb. - Zugl. phil. Diss. Univ. Bayreuth 1992 (vgl. IMS 92/2).
- 3730 **Morweiser, Hermann W.**, Georges Ricard = Roger Frederic Clary = Herbert Müller 1900-1994. Ein anderer Ehrenbürger unserer Stadt Ludwigshafen am Rhein, Ludwigshafen a.Rh. 1997, 88 S., Abb.

- 3731 **Mühlhausen, Walter**, Christian Stock (1910-1932) - Vom Heidelberger Arbeitersekretär zum hessischen Ministerpräsidenten, Heidelberg 1996 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Heidelberg. Sonderveröffentlichung 6).
- 3732 **Naumann, Gerd; Röder, Curt (Hrsg.)**, Plauen i.V. 1933-1945, Plauen 1996, Vogtländischer Heimatverlag Neupert.
- 3733 **Neumerkel, Andreas; Schulze, Hannelore**, Stralsund 1860-1945, Bremen 1996, Edition Temmen, 128 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Stralsund. Bd. 12).
- 3734 **Obereschach (Stadt Villingen-Schwenningen)**. Geschichte und Gegenwart, Villingen-Schwenningen 1997, Hermann-Kuhn-Verlag, 400 S.
- 3735 **Pietsch, Ulrich**, Lübeck. Bewegte Zeiten - Die 50er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1995, Wartberg Verlag, 63 S.
- 3736 **Porst, Ulrich; Echtermayer, Ilona**, Chronik (der Stadt Gera), Hrsg. Geraer Stadtwirtschaft, Gera 1995, Verlag Sell, 95 S.
- 3737 **Prinzing-Preißl, Marlis**, Heinrich Wilhelm Mayer: Ein Mann unter Strom, in: Esslinger Studien, 35 (1996), S. 81-102.
- 3738 **Pröhl, Joachim**, Leipzig in alten Ansichten: Kleinzschocher, Schleußig und Plagwitz, Zaltbommel/NL 1996, Europäische Bibliothek, 96 S., Abb.
- 3739 **Reeken, Dietmar von**, Lahusen - Eine Bremer Unternehmerdynastie 1816-1933, Bremen 1996, Edition Temmen, 176 S., Abb.
- 3740 **Ruppel, Hans-Georg**, Offenbach. Bilderreise durch ein Jahrhundert Stadtgeschichte, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg Verlag, 71 S., Abb.
- 3741 **Sandweg, Jürgen; Lehmann, Gertraud (Hrsg.)**, Hinter unzerstörten Fassaden. Erlangen 1945-1955, Erlangen 1996, Palm & Enke/Junge & Sohn, 964 S.
- 3742 **Schrader, Wolfgang**, Zwischen Trikolore und Zarenadler. Die Stadt Plauen in der Zeit von 1806 bis 1813, Plauen 1995.
- 3743 **Seggern, Maren von**, Vor 100 Jahren. Lübeck und Travemünde. Bilder und Berichte, Lübeck 1996, Weiland, 136 S., Abb.
- 3744 **Stadtbuch Bielefeld**. Tradition und Fortschritt in der ostwestfälischen Metropole, Bielefeld 1996, Westfalen Verlag, 846 S.
- 3745 **Stadtzeit**. Reise durch Hanau Geschichte. Geschichtsmagazin anlässlich des Jubiläums "400 Jahre Wallonisch-Niederländische Gemeinde und Neustadt Hanau" 1597-1997, Hanau 1997, Magistrat der Stadt, Wallon.-Niederländ. Gemeinde und Hanauer Geschichtsverein, 228 S., Abb.
- 3746 **Stegemann, Wolf; Frenzel, Maria**, Lebensbilder aus 6 Jahrhunderten Dorstener Stadtgeschichte. 110 Portaits aus Politik, Handel, Wissenschaft, Sport, Kunst und Kirche, Dorsten 1997, 152 S.

- 3747 **Steiner, Walter; u.a.**, Weimar 1945. Ein historisches Protokoll, Weimar 1997.
- 3748 **Timm, Christoph**, Bewegten Zeiten - Die 50er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg-Verlag, 96 S., Abb.
- 3749 **Tippach, Thomas**, Koblenz als Festungs- und Garnisonstadt. Zivilmilitärische Beziehungen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, phil. Diss. Univ. Münster 1996.
- 3750 **Wähler, Heinz**, Minden. Bewegte Zeiten - Die 50er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg-Verlag, 71 S., Abb.
- 3751 **Weckbach, Hubert; Schlösser, Susanne**, Horkheim - wie es einmal war. Das alte Ortsbild in Fotografien 1868-1945, Heilbronn 1997, Stadtarchiv, 180 S., Abb. (Kleine Schriften des Archivs der Stadt Heilbronn. 41).
- 3752 **Werner, Franz**, Hermann Helmholtz' Heidelberger Jahre (1858-1871), Berlin, Heidelberg 1997, Springer-Verlag, 229 S.
- 3753 **Winnige, Norbert**, Krise und Aufschwung einer frühneuzeitlichen Stadt. Göttingen 1648-1756, Hannover 1996, Hahnsche Buchhandlung, 472 S. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen. 34; Quellen und Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte und Sozialgeschichte Niedersachsens in der Neuzeit. Bd. 19).
- 3754 **Wolter, F.A.**, Geschichte der Stadt Magdeburg von ihrem Ursprung bis auf die Gegenwart, Nachdruck der Ausgabe 1901, Hrsg. Wort & Werk/Bücher und Kunsthandwerk Magdeburg, Neustadt an der Aisch 1996, Verlag Christoph Schmidt.
- 3755 **Zerfaß, Beate**, Heidelberg wie es früher war, Gudensberg-Gleichen 1996, Wartberg Verlag, 71 S., Abb.
- 3756 **Zwischen Aufbruch und Krise: Die Zwanziger Jahre** (= Mainzer Geschichtsblätter, Heft 10/Doppelband 1995/96), Mainz 1996, Verein für Sozialgeschichte, 214 S.

4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

- 3757 **Ahbe, Thomas; Hofmann, Michael**, Hungern, Hamstern, Heiligabend. Leipziger erinnern sich an die Nachkriegszeit, Leipzig 1996, Kiepenheuer, 191 S., Abb.
- 3758 **Ahrens, Gerhard**, Die Freien Hansestädte zwischen Bedrohung und Selbstbehauptung, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, 132. Jg. (1996), S. 1-12.
- 3759 **Alzheimer, Herbert**, Ludwig Erhard. Der Weg unseres Landes aus den Trümmern des Krieges - Spuren seines Wirkens in Frankfurt am Main-Höchst und Bad Homburg v.d.H., Hofheim TS. 1997, Taunus-Sparkasse.

- 3760 **Arbogast, Christine Luise**, Nationalsozialistische Herrschaft in der Region. Kreisleiter und Kreisfrauenschaftsleiterinnen in Württemberg, phil. Diss. Univ. Tübingen 1997.
- 3761 **Aus Trümmern auferstanden**, Hrsg. Presse- und Informationsamt, Bochum 1996, 32 S.
- 3762 **Baeuerle, Dieter**, Gab es 1848/49 in Baden-Baden eine Revolution?, in: *Aquae* 96 (1997), Hrsg. Arbeitskreis für Stadtgeschichte, S. 21-44.
- 3763 **Blastenbrei, Peter**, Mannheim in der Revolution 1848/49, Mannheim 1997, Verlagsbüro von Brandt, 156 S., Abb. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim. H. 10).
- 3764 **Bocian, Martin; Sandherr, Franz; Schuler, August (Hrsg.)**, 50 Jahre CDU Verantwortung für Ravensburg 1946-1996, Ravensburg 1996, 261 S.
- 3765 **Böhm, Wilhelm**, Schweinfurt soll solange wie möglich gehalten werden. Die Eroberung der Stadt und des Landkreises Schweinfurt durch die US-Armee im April 1945, Schweinfurt 1996, 316 S. (Veröffentlichungen des Historischen Vereins Schweinfurt. N. F., Bd. 3).
- 3766 **Brackemann, Karl-Heinrich**, Demokratischer Neubeginn. Die Gemeinde Werries 1945-1949. Mit einem Blick zurück in die Geschichte und einem Ausblick von der Gemeinde Werries zum Stadtteil Hamm-Werries, Hamm 1996, Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft, 128 S.
- 3767 **Breucker, Dorothee**, Dr. Martha Fauser. Eine Ärztin im Nationalsozialismus, in: Hermann J. Pretsch (Hrsg.), "Euthanasie". Krankenmorde in Südwestdeutschland, Zwiefalten 1996, S. 115-127.
- 3768 **Brommer, Peter**, Zwischen Zerstörung und Wiederaufbau. Koblenz in den Jahren 1945-1949, in: *Koblenzer Beiträge zur Geschichte und Kultur* N.F. 6 (1996), S. 63-107.
- 3769 **Dedner, Doris**, Die amerikanische Militärregierung in Gießen: die ersten neun Monate, in: *Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins*, N.F. 81 (1996), S. 7-48.
- 3770 **Diederich, Georg**, Aus den Augen - aus dem Sinn. Die Zerstörung der Rostocker Christuskirche 1971, Hrsg. Heinrich-Theissing-Institut, Bremen, Rostock 1996, Edition Temmen, 240 S.
- 3771 **Dördelmann, Katrin**, Die Macht der Worte. Denunziationen im nationalsozialistischen Köln, Köln 1997, Emons Verlag, 209 S. (Schriften des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln. Bd. 4).
- 3772 **Dörr, Heinz**, Vom Flüchtlingskommissariat zur Zentralen Aufnahmestelle - Rückblick auf 45 Jahre Flüchtlingslager Gießen, in: *Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins*, N.F. 81 (1996), S. 48-68.
- 3773 **Eitel, Peter**, Ravensburg und Weingarten - zur Geschichte einer schwierigen Beziehung, in: *Im Oberland* 2/1996, S. 3-10.

- 3774 **Erdmann, Claudia**, Burtscheid zur französischen Zeit (mit Einwohnerlisten von 1806 und 1812), Aachen 1997 (Gesellschaft Burtscheid für Geschichte und Gegenwart. Schriften. Bd. 6).
- 3775 **Faust, Manfred**, Die Anfänge der Arbeiterbewegung im linksrheinischen Braunkohlenrevier, in: IWK - Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 32. Jg. (1996), S. 297-339.
- 3776 **Förtisch, Folker; Maisch, Andreas (Hrsg.)**, Frauenleben in Schwäbisch Hall 1933-1945. Realitäten und Ideologien, Schwäbisch Hall 1997, 336 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schwäbisch Hall. H. 7).
- 3777 **Freitag, Werner**, Das Dritte Reich im Fest. Führermythos, Feierlaune und Verweigerung in Westfalen 1933-1945, Bielefeld 1997, Verlag für Regionalgeschichte, 265 S., Abb. (Begleitbuch zur Wanderausstellung des Westfälischen Museumsamtes Münster).
- 3778 **Guthmann, Gerlinde**, Kriegsende und Neubeginn 1945. Eine Serie des Schwabacher Tagblattes zur 50. Wiederkehr des Kriegsendes, Schwabach 1996, Millizer, 128 S., Abb.
- 3779 **Harms, Ingo**, "Wat mööt wi hier smachten..." Hungertod und "Euthanasie" in der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen im "Dritten Reich", Oldenburg 1996, Druck- & Verlagscooperative Osnabrück, 227 S., Abb. - Zugl. phil. Diss.
- 3780 **Heyen, Franz-Josef; u.a. (Hrsg.)**, Koblenzer erinnern sich an das Ende des Krieges 1944/45, in: Koblenzer Beiträge zur Geschichte und Kultur N.F. 6 (1996), S.109-167.
- 3781 **Hoffmann, Alfred**, Verschwunden, aber nicht vergessen. KZ-Nebenlager in der Polizeischule Heidenheim, Heidenheim 1996, Selbstverlag des Verfassers, 166 S.
- 3782 **Im Auftrag der Bürger**. 50 Jahre Stadtverordnetenversammlung Offenbach am Main, Hrsg. Stadtverordnetenversammlung der Stadt Offenbach am Main, Red. Hans G. Ruppel u.a., Offenbach am Main 1996, 144 S.
- 3783 **Kampmann, Helmut**, "Es war wie ein Wunder". Nach dem Kriegsende Hilfe aus der Schweiz und den USA, in: Koblenzer Beiträge zur Geschichte und Kultur N.F. 6 (1996), S.169-178.
- 3784 **Kestel, Christian**, Die Novemberrevolution 1918 im Landkreis Kronach, in: Nordoberfränkischer Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde. 39. Bericht (1996).
- 3785 **Kienzle, Gisela**, Angepaßt und gleichgeschaltet. Politische Rahmenbedingungen der deutschen Tagespresse in den Jahren 1932 und 1933, die wirtschaftliche und soziale Situation jener Jahre und deren Spiegelung im Wirtschafts- und Handelsteil der Eßlinger Zeitung - ein Beitrag zur lokalen Pressegeschichte, in: Esslinger Studien, 35 (1996), S. 103-172.

- 3786 **Kluge, Gerhard; Meinel, Reinhard**, MFS und FSU. Das Wirken des Ministeriums für Staatssicherheit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Erfurt 1997.
- 3787 **Kopitzsch, Franklin**, "Wirklich der Hamburger mag Sie und Ihre Art leiden" - Des Bundespräsidenten Theodor Heuss erster Staatsbesuch in Hamburg im März 1950, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 83 (1997), Teil 1, S. 503-522. (Zugl. Festschrift für Hans-Dieter Loose zum 60. Geburtstag).
- 3788 **Kopitzsch, Wolfgang**, Polizeieinheiten in Hamburg in der Weimarer Republik und im Dritten Reich, in: Peter Nitschke (Hrsg.), Die deutsche Polizei und ihre Geschichte, Hilden/Rheinland 1996, Verlag Deutsche Polizeiliteratur, S. 139-167.
- 3789 **Laser, Rudolf; Mensdorf, Joachim; Richter, Johannes**, 1944/45 Plauen. Eine Stadt wird zerstört, Plauen 1995. Vogtländischer Heimatverlag Neupert.
- 3790 **Lohalm, Uwe**, Hamburger Verwaltung und öffentlicher Dienst im Dritten Reich, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 82 (1996), S. 167-208.
- 3791 **Lux, Eugen**, Die Luftangriffe auf Offenbach am Main 1939-45. Eine Dokumentation.
- 3792 **Der Mensch muß zur Geltung kommen - Zur Erinnerung an Herbert Müller 1900-1994**, Hrsg. SPD-Stadtverband Ludwigshafen, Ludwigshafen a. Rh. 1997, 98 S., Abb.
- 3793 **Möllers, Georg (Hrsg.)**, Politik für die Bürger. 50 Jahre CDU-Fraktion Recklinghausen, Recklinghausen 1996, 128 S.
- 3794 **Neuanfang in Münster**. Eingliederung von Flüchtlingen und Vertriebenen in Münster von 1945 bis heute, Bearb. Friedrich-Carl Schultze-Rhonhof, Münster 1996, Gesellschaft für Ostdeutsche Kulturarbeit, 406 S.
- 3795 **Offenburger Freiheitsblätter**, Offenburg 1997, Museum im Ritterhaus, 48 S.
- 3796 **Retter, Hein**, Peter Petersen und der Jena-Plan. Von der Weimarer Republik bis zur Nachkriegszeit, Weinheim 1996.
- 3797 **Rothe, Wolfram**, Vertrieben und angekommen. Flüchtlinge und Umsiedler in Neubrandenburg. Dokumente und Berichte aus den Jahren 1945 bis 1948, Neubrandenburg 1996, Federchen.
- 3798 **Rudloff, Michael; Adam, Thomas**, Leipzig - Wiege der deutschen Sozialdemokratie, Berlin 1996, Metropol Verlag, 294 S., Abb.
- 3799 **Rüter, Stefan; Böcker, Sonja (Hrsg.)**, Marl in der NS-Zeit. Was man nicht verdrängen sollte, Marl 1997, news-media, 60 S.

- 3800 **Schambach, Sigrid**, Hamburg auf dem Weg zu einer modernen Verwaltung. Die Verwaltungsreform des Stadtstaates in den Jahren 1919 bis 1933. Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Weimarer Republik, phil. Diss. Univ. Hamburg 1996.
- 3801 **Schaumann, Remco**, Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in Bielefeld und im Regierungsbezirk Minden 1918-1935, in: 83. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1996), S. 139-198.
- 3802 **Schimpf, Rainer**, Offenburg 1802-1847. Zwischen Reichsstadt und Revolution, Offenburg 1997, Braun-Buch-Verlag, 360 S.
- 3803 **Schlösser, Susanne**, "Was sich in den Weg stellt, mit Vernichtung schlagen". Richard Drauz, NSDAP-Kreisleiter von Heilbronn, in: Michael Kißener und Joachim Scholtyssek (Hrsg.), Die Führer der Provinz. NS-Biographien aus Baden und Württemberg, Konstanz 1997, Universitätsverlag, S. 143-159.
- 3804 **Schnatz, Helmut**, Zielpunkte und Schadensgebiete. Neue Erkenntnisse zur Luftkriegsgeschichte von Koblenz, in: Koblenzer Beiträge zur Geschichte und Kultur N.F. 6 (1996), S. 37-61.
- 3805 **Schneider, Christian**, Ein unentdecktes Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte - Der Esslinger Tauschring und die Vereinigten Tauschringe in Württemberg-Baden, in: Esslinger Studien, 35 (1996), S.173 ff.
- 3806 **Sielemann, Jürgen**, Fragen und Antworten zur "Reichskristallnacht" in Hamburg, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 83 (1997), S. 473-501.
- 3807 **Sollbach-Papeler, Margrit**, Mönchengladbach und Rheydt 1939-1945. Alltag unter Bomben, Hagen 1997, Lesezeichen Verlag, 148 S., Abb.
- 3809 **Sparing, Frank**, "... wegen Vergehen nach § 175 verhaftet". Die Verfolgung der Düsseldorfer Homosexuellen während des Nationalsozialismus, Düsseldorf 1997, Grupello-Verlag, 229 S., Abb.
- 3810 **Stapel, Herbert**, "Rote Falken" in Magdeburg. Erinnerungen an die Kinderfreunde-Bewegung in Magdeburg 1920-1933 (Archiv der Arbeiterjugendbewegung, Reihe Leben und Geschichte. Nr. 6/1996).
- 3811 **Stettin/Szczecin 1945-1946**. Dokumente - Erinnerungen/Dokumenty - Wspomnienia, Hrsg. Ostsee-Akademie Lübeck-Travemünde und Institut für Geschichte der Universität Stettin, 2. Aufl. Rostock 1995, Hinstorff Verlag, 407 S., Abb., Ktn.
- 3812 **Strogies, Lothar**, Die ausserparlamentarische Opposition in Nürnberg und Erlangen, Erlangen und Jena 1996, Palm und Enke, 296 S. (Erlanger Studien. Bd. 108). - Zugl. phil. Diss. Univ. Erlangen/Nürnberg 1996.
- 3813 **Stürmer, Vera; Hundinger Ralf**, "Wir kommen wieder" - Ende und Wiederaufbau der pfälzischen SPD 1929-1933 und 1945-1947, Mannheim 1995, 279 S., Abb.

- 3814 **Tubbesing, Jürgen**, Nationalkomitee "Freies Deutschland" - Antifaschistischer Block - Einheitspartei. Aspekte der Geschichte der antifaschistischen Bewegung in Leipzig, Hrsg. Leipziger Geschichtsverein, Beucha 1996, Sax-Verlag, 173 S. (Leipziger Hefte. 7).
- 3815 **Tullner, Mathias**, Zwischen Demokratie und Diktatur. Die Kommunalwahlen und die Wahlen zum Provinziallandtag in Sachsen-Anhalt im Jahre 1946, Hrsg., Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg 1996.
- 3816 **Vollmer, Franz X.**, Offenburg 1848/49. Ereignisse und Lebensbilder aus einem Zentrum der badischen Revolution, Offenburg 1997, Braun-Buch-Verlag, 532 S.
- 3817 **Vom "Sicherungseinsatz 40. Jahrestag" (Oktober 1989) zur verordneten Polizeidemonstration (Januar 1990)**. Dokumente aus dem Bestand des Führungsstabes der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei Erfurt, Hrsg. Landesbeauftragter des Freistaates Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR u. a., Bearb. Andrea Herz und Bernhard Lißner, Erfurt 1995, 196 S.
- 3818 **Wittig, Gudrun**, "Heldinnen des grauen Alltags". Vom Muttertag zum Mutterkreuz. Mütterehrerung in Gladbeck 1925 bis 1943, in: Beiträge zur Gladbecker Geschichte, H. 6/7 (1994/95), S. 63-80.
- 3819 **Zimmermann, Michael**, Die Katholische Arbeiterbewegung im Bezirk Gladbeck 1870-1955. Ein Überblick, in: Beiträge zur Gladbecker Geschichte, H. 6/7 (1994/95), S. 5-26.
- 3820 **Zwischen Front und Heimat**. Der Briefwechsel des münsterschen Ehepaares Agnes und Albert Neuhaus 1940-1944, Bearb. Karl Reddemann, Münster 1996, Regensberg, 1087 S.

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen

- 3821 **Bayerl, Florian**, Die soziale Zusammensetzung der Kurgäste in Marienbad anhand der Kurlisten von 1850 bis 1859, in: Nordoberfränkischer Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde. 39. Bericht (1996).
- 3822 **Bienen, Klaus**, Von der Jugendverbandsarbeit zur Interessenvertretung der Jugend. Der Stadtjugendring Kempten von 1946-1996, Kempten 1996, Eigenverlag.
- 3823 **Bilz, Fritz**, Einschnitte. Veränderung der Industriearbeit in Köln-Kalk, Köln 1997, PapyRossa Verlag, 133 S., Abb.
- 3824 **Blum, Peter**, Leben in Heidelberg, Erfurt 1997, Sutton Verlag, 128 S., Abb. (Die Reihe Archivbilder).
- 3825 **Breucker, Dorothee (Hrsg.)**, FrauenOrte in Ravensburg. Ein Spaziergang durch die Geschichte, Ravensburg 1996, 202 S.

- 3826 **Bruns-Wüstefeld, Alex**, Lohnende Geschäfte. Die "Entjudung" der Wirtschaft am Beispiel Göttingens, Hrsg. Geschichtswerkstatt Göttingen, Hannover 1997, Fackelträger-Verlag, 318 S., Abb.
- 3827 **Dünnebeil, Sonja**, Die Lübecker Zirkel-Gesellschaft. Formen der Selbstdarstellung einer städtischen Oberschicht, Lübeck 1996, Schmidt-Römhild, 312 S. (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck. Reihe B. Bd. 27). - Zugl. phil. Diss. Univ. Kiel 1995 (vgl. IMS 95/2).
- 3828 **Eckert, Josef; Kißler, Mechtilde**, "Südstadt, wat es dat?" Kulturelle und ethnische Pluralität in modernen urbanen Gesellschaften am Beispiel eines innerstädtischen Wohngebietes in Köln, Köln 1997, PapyRossa Verlag, 417 S., Abb.
- 3829 **Esch, Michael G; u.a. (Hrsg.)**, Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus, Essen 1997, Klartext Verlag, 365 S. (Düsseldorfer Schriften. Bd. 47).
- 3830 **Eschmann, Jürgen**, Frühsport im Rathausgarten. 150 Jahre Barmer Turnverein 1846 Wuppertal. Wuppertals ältester Turn- und Sportverein im Wandel der Jahrzehnte - Geschichte und Geschichten - Personen und Persönliches, Remscheid 1996, RGA-Druck, 93 S., Abb.
- 3831 **Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Sektion Allgäu-Kempton des DAV**, Hrsg. Sektion Allgäu-Kempton des DAV, Kempten 1996, Eigenverlag.
- 3832 **Festschrift 150 Jahre Allgemeiner Turnverein zu Leipzig von 1845 e.V.**, Hrsg. Allgemeiner Turnverein zu Leipzig von 1845 in Zusammenarbeit mit dem Sportmuseum Leipzig, Leipzig 1996, 232 S., Abb.
- 3833 **Franken, Bernd (Hrsg.)**, Das Gertrudenheim Oldenburg. Die Zeit von 1970-1996 und ein Überblick über 110 Jahre Unterrichts- und Pflegeanstalt, Hrsg. Bezirksverband Oldenburg, Oldenburg 1997, Selbstverlag, 70 S., Abb.
- 3834 **Frauenalltag in den Nachkriegsjahren**. Hammer Zeitzeugnisse, Bearb. Brigitte Denecke, Hamm 1996, Stadtarchiv/Gleichstellungsstelle, 108 S. (Hammer Studien. Bd. 2).
- 3835 **Fuge, Jens**, Ein Jahrhundert Leipziger Fußball. Die Jahre 1893 bis 1945, Leipzig 1996, Connewitzer Verlags-Buchhandlung, 205 S., Abb.
- 3836 **Gelderblom, Bernhard**, Sie waren Bürger der Stadt. Die Geschichte der jüdischen Einwohner Hamelns im Dritten Reich, Hameln 1996, CW Niemeyer, 160 S., Abb.
- 3837 **Geschichte jüdischer Gemeinden in Sachsen-Anhalt**. Versuch einer Erinnerung, Landesverband jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt, Wernigerode 1997, Oemler.

- 3838 **Geudtner, Otto; Hengsbach, Hans; Westerkamp, Sibille**, ... nicht mehr zugelassen. Das Schicksal des Kölner Juristen Victor Loewenwarter, Köln 1995, Emons Verlag, 131 S., Abb.
- 3839 **Giesler, Horst**, Sportpolitik und Alltagserfahrungen. Die oberhessische Arbeitersportbewegung zur Zeit der Weimarer Republik, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, N.F. 81 (1996), S. 109-146.
- 3840 **Graßmann, Antjekathrin**, "Es bedarf keiner weiteren Schilderungen des Elendes. Es war namen- und beispiellos" - Die Aufnahme der vertriebenen Hamburger in Lübeck 1814. Eine erfolgreiche Form von Krisenmanagement, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 83 (1997), S. 323-342.
- 3841 **Graw, Julius**, Arnoldsdorf, Kreis Neisse. Untersuchungen zur Sozialstruktur und Mentalität einer oberhessischen Dorfgemeinschaft 1920-1950, Cloppenburg 1996, Runge, 352 S., Abb. (Schriftenreihe des Instituts für Geschichte und Historische Landesforschung, Vechta. Bd. 6) - Zugl. Diss. Hochschule Vechta 1996 (vgl. auch IMS 85/2).
- 3842 **Grindel, Susanne**, Armenpolitik und Staatlichkeit. Das öffentliche Armenwesen im Kurfürstentum Hessen (1803-1866), phil. Diss. Univ. Gießen 1997.
- 3843 **Groh, Christian**, 1947-1997. 50 Jahre Stadtjugendring Pforzheim. Eine Chronik, Hrsg. Stadtjugendring Pforzheim, Pforzheim 1997, 116 S., Abb.
- 3844 **Gröschner, Nadja**, "Heute denk ich mit Wehmut an Buckau". Buckauer Alltagsgeschichte(n), Hrsg. Landeshauptstadt Magdeburg/Kulturamt, Magdeburg 1997.
- 3845 **Gruner, Wolf**, Die öffentliche Fürsorge und die deutschen Juden 1937-1942. Zur antijüdischen Politik deutscher Städte, des Deutschen Gemeindetages und des Reichsinnenministeriums, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 45. Jg. (1997), S. 597-616.
- 3846 **Gummersbach, Hans W.**, Sozialhistorische und soziologische Forschungen zur jüdischen Minderheit in der westfälischen Stadt Ahlen vor und während der Zeit des Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung lebensgeschichtlicher Selbstzeugnisse, phil. Diss. Univ. Paderborn 1996.
- 3847 **Halves, Catrin**, Das Lübecker Hebammenwesen um die Jahrhundertwende 1889-1914. Eine Darstellung sozialer und kultureller Aspekte eines medizinischen Berufsbildes, Lübeck 1996, Schmidt-Römhild, 163 S. (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck. Reihe B. Bd. 28).
- 3848 **Hatje, Frank**, Das Magdalenenstift und die Stiftung Abendroth-Haus in Hamburg. Die Geschichte eines Hauses für Mädchen und Frauen am Rande der Gesellschaft, in: "Gefährdete Mädchen". 175 Jahre soziale Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen im Abendroth-Haus, Hrsg. Vorstand Stiftung Abendroth-Haus, Münster 1997, LIT-Verlag, S. 13-110.

- 3849 **Haverkamp, Michael**, "...herrscht hier seit heute die Cholera". Lebensverhältnisse, Krankheit und Tod. Sozialhygienische Daseinsfürsorge im 19. Jahrhundert am Beispiel der Stadt Osnabrück, Bramsche 1996, Universitätsverlag Rasch, 284 S.
- 3850 **Hoffmann, Werner**, Verstädterung und Vereinswesen. Industriedörfliche Traditionslinien bei den Gladbecker Vereinen von 1873 bis 1914, in: Beiträge zur Gladbecker Geschichte, H. 6/7 (1994/95), S. 117-128.
- 3851 **Hopp, Andrea**, Jüdisches Bürgertum in Frankfurt am Main im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1997, Steiner, 331 S., Abb. (Frankfurter historische Abhandlungen. Bd. 38). - Zugl. phil. Diss. Univ. Frankfurt/Main 1996 (vgl. IMS 96/2).
- 3852 **Hügen, Ludwig**, 1947-1997. Fünfzig Jahre Leichtathletikgemeinschaft Viersen 1947, Viersen 1997, Selbstverlag, 151 S., Abb.
- 3853 **Illig, Stefan**, Zwischen Körperertüchtigung und nationaler Bewegung. Turnvereine in Bayern zwischen 1848 und 1890, phil. Diss. Univ. München 1997.
- 3854 **Jüdisches Leben in Dortmund**, Essen 1996, Klartext-Verlag, 44 S., Abb. (Heimat Dortmund: Stadtgeschichte in Bildern und Berichten. H. 1).
- 3855 **Kampmann, Helmut**, Altlohrtor. Geschichten einer Straße, in: Koblenzer Beiträge zur Geschichte und Kultur N.F. 6 (1996), S.181-198.
- 3856 **Kaspar, Fred**, Die "Grille" von Minden oder "Der Ausflug aus der Stadt". Zum bürgerlichen Freizeitleben zwischen 18. und 20. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, Jg. 68 (1996), S. 117-141.
- 3857 **Kowalzik, Barbara**, Wir waren eure Nachbarn. Die Juden im Leipziger Waldstraßenviertel, PRO LEIPZIG, Hrsg. Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig, Leipzig 1996, 249 S., Abb.
- 3858 **Krause, Michael**, Flucht vor dem Bombenkrieg: "Umquartierungen" im Zweiten Weltkrieg und die Wiedereingliederung der Evakuierten in Deutschland 1943-1963, Düsseldorf 1997, Droste, 368 S., Abb. (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. Bd. 109). - Zugl. phil. Diss. Univ. Frankfurt/Main 1994 (vgl. IMS 95/1).
- 3859 **Kutz-Bauer, Helga**, Rathausbau, Handwerk und Arbeiterschaft, Hrsg. Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg 1997, Dölling und Galitz Verlag, 131 S., Abb.
- 3860 **Lemberg, Margret**, Die weiblichen Personen, die in unserem Metier pfuschen. Vom mühseligen Weg der Frauen zur selbständigen Arbeit in Marburg und anderen hessischen Städten, Marburg 1997, 138 S., Abb. (Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur. Bd. 57).

- 3861 **Liepach, Martin**, Die politische Orientierung der "Landjuden" in Baden am Ende der Weimarer Republik, in: Historische Sozialforschung, Vol. 22 (1997), S. 88-106.
- 3862 **Löneke, Regina; Spieker, Ira (Hrsg.)**, Reinliche Leiber - Schmutzige Geschäfte. Körperhygiene und Reinlichkeitsvorstellungen in zwei Jahrhunderten, Göttingen 1996, Wallstein, 303 S., Abb.
- 3863 **Lorz, Andrea**, Suchet der Stadt Bestes. Lebensbilder jüdischer Unternehmer (M & S. Cohn, Altenburg), Leipzig 1996, Verlag Pro Leipzig, 150 S.
- 3864 **Loytved, Christine**, Die Hebamme vor der Gebärenden - der Arzt hinter der Hebamme. Arbeitsfelder in der Geburtshilfe um 1800 in Lübeck, in: curare, 10 (1997)/ Sonderband, S. 209-223.
- 3865 **Marfording, Birthe**, Die Dubois-Arena. Die Geschichte einer Boxsport-Arena, Hrsg. Bürger- und Verkehrsverein Borbeck, Essen 1997, 160 S., Abb.
- 3866 **"Meine lieben 17 ungarischen Kinder..."** Von der Rettung jüdischer Frauen in Gelsenkirchener Krankenhäusern, Gelsenkirchen 1996, 82 S. (Jüdisches Leben in Gelsenkirchen. H. 3).
- 3867 **... mehr arbeiten und noch mehr darben ...?** Arbeiteralltag im Leipzig der zwanziger Jahre, Bearb. Herbert Kaiser u.a., Hrsg. Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Weiterbildung, Leipzig 1996, 96 S., Abb.
- 3868 **Meyer, Lioba**, Zuhause war anderswo. Flüchtlinge und Vertriebene in Oldenburg, mit Beiträgen von Sabine Brendel u.a., Oldenburg 1997, Isensee Verlag, 199 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtmuseums Oldenburg. Bd. 26).
- 3869 **Möhle, Sylvia**, Ehekonflikte und sozialer Wandel. Göttingen 1740-1840, Frankfurt/Main 1997, Campus-Verlag, 256 S. (Geschichte und Geschlechter. 18).
- 3870 **Müller-Wesemann, Barbara**, Theater als geistiger Widerstand. Der jüdische Kulturbund in Hamburg 1934-1941, Stuttgart 1996, Verlag für Wissenschaft und Forschung, 579 S.
- 3871 **München und der Fußball**. Von den Anfängen 1896 bis zur Gegenwart, Hrsg. Stadtarchiv München, mit Beiträgen von Elisabeth Angermeier u.a., München 1997, Buchendorfer Verlag, 219 S., Abb.
- 3872 **Nabrings, Arie**, Loop, Möller, loop! Der Dülkener St. Martinsverein und Martinszug, Viersen 1996, Eigenverlag des Stadtarchivs, 40 S., Abb.
- 3873 **Die neue Synagoge und das jüdische Kulturzentrum**, Wilhelmstraße 17, in Oldenburg. Dokumentation der feierlichen Übergabe durch die Stadt Oldenburg am 5. März 1995 an die Jüdische Gemeinde zu Oldenburg, Oldenburg 1996, Isensee Verlag, 55 S., Abb.

- 3874 **Peters-Schildgen, Susanne**, "Schmelztiegel" Ruhrgebiet. Die Geschichte der Zuwanderung am Beispiel Herne bis 1945, Hrsg. Stadt Herne und Kommunalverband Ruhrgebiet, Essen 1997, Klartext Verlag, 431 S.
- 3875 **Petz, Wolfgang**, Zweimal Kempten - wirtschaftliche, soziale und konfessionelle Aspekte einer Doppelstadt (1694-1836), phil. Diss. Univ. Augsburg 1997.
- 3876 **Reich, Uwe**, Aus Cottbus und Arnswalde in die Neue Welt. Amerika-Auswanderung aus Ostelbien im 19. Jahrhundert, Osnabrück 1997, Universitätsverlag Rasch, 267 S.
- 3877 **Riha, Ortrun (Hrsg.)**, Streifzüge durch Leipzigs Medizin- und Wissenschaftsgeschichte. Ein Stadtführer, Hrsg. Leipziger Geschichtsverein, Beucha 1997, Sax-Verlag, 93 S., Abb. (Leipziger Hefte. 10).
- 3878 **Rommel, Martina**, Die Wormser und ihre Stadt 1750-1875: demographische, soziale und konfessionelle Aspekte des Wandels von der Ackerbürger- zur Fabrikarbeiterstadt, Darmstadt: Hessische Historische Kommission/Marburg: Historische Kommission für Hessen 1996, 596 S., Abb. (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte. 107). - Zugl. phil. Diss. Univ. Mainz 1995 (vgl. IMS 96/2).
- 3879 **Röwekamp, Georg**, FC Schalke 04. Der Mythos lebt, Göttingen 1996, 346 S.
- 3880 **Sandmeier, Karin; Wand-Seyer, Gabriele**, Im Schatten der Geschichte. Herner Frauenleben vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Hrsg. Gleichstellungsstelle der Stadt Herne, Herne 1997, 120 S.
- 3881 **Schichtwechsel - Erinnerungen zu Tage gefördert**, Hrsg. Traineeprogramm Verlagswesen und Annette Goebel, Lünen 1997, Wuth-Verlag, 320 S., Abb.
- 3882 **Schötz, Susanne (Hrsg.)**, Frauenalltag in Leipzig. Weibliche Lebenszusammenhänge im 19. und 20. Jahrhundert, Weimar u.a. 1997, Böhlau, 367 S., Abb. (Geschichte und Politik in Sachsen. 4).
- 3883 **Schroeter, Bernhard**, Die Geschichte der Burschenschaft Germania zu Jena. Festschrift zum 180. Stiftungsfest, Göttingen 1996.
- 3884 **Schüler-Springorum, Stefanie**, Elend und Furcht im Dritten Reich. Aus den Akten der Sammelvormundschaft der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 45. Jg. (1997), S. 617-641.
- 3885 **Schulte, Klaus H.S.**, Zeugnisse jüdischen Lebens in der Osteifel. Das Familienbuch der Juden in Mayen bis um 1875. Eine Dokumentation mit einem Beitrag von Bertram Resmini, Mayen 1995 (Grundlagen zur Heimatkunde. 7).

- 3886 **Schwedt, Herbert; Schwedt, Elke**, Leben in Trümmern. Alltag, Bräuche, Fest. - Zur Volkskultur, in: Auf der Suche nach neuer Identität. Kultur in Rheinland-Pfalz im Nachkriegsjahrzehnt, Hrsg. Franz-Josef Heyen und Anton M. Keim, Mainz 1996, S. 1-64 (Veröffentlichungen der Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz. 20).
- 3887 **Simsohn, Werner**, Juden in Gera, Konstanz 1997, Verlag Hartung-Gorre, 285 S.
- 3888 **Spiekermann, Uwe**, Die Ernährung städtischer Arbeiter in Baden an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Monotone Einheit oder integrative Vielheit?, in: IWK - Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 32. Jg. (1996), S. 453-483.
- 3889 **Sport aus den Trümmern 1945-1940 - Eine Dokumentation**, Hrsg. Stadtbetrieb Sport & Bäder, Wuppertal 1996, o.S., Abb.
- 3890 **Streich, Brigitte; u.a.**, Juden in Celle. Biographische Skizzen aus drei Jahrhunderten, Langenhagen 1996 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Celle und des Bomann-Museums. Celler Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte. 26).
- 3891 **Theis, Clemens**, Sie lebten in unserer Mitte. Spuren jüdischen Lebens in Immendorf und Arenberg, Spay 1996, 39 S., Abb.
- 3892 **Timm, Elisabeth**, Reaktionen auf die Reutlinger Geiselerchießung 1945. Eine Studie zum kollektiven Gedächtnis, Tübingen 1997, Tübinger Vereinigung für Volkskunde, 202 S., Abb. (Studien und Materialien des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen. Bd. 18).
- 3893 **Vögele, Jörg Peter**, Différences entre ville et campagne et évolution de la mortalité en Allemagne pendant l'industrialisation, in: Annales de démographie historique, 1996, S. 249-268.
- 3894 **Vögele, Jörg**, Gesundheitspolitik in Stadt und Region. Zu einigen neueren Darstellungen, in: IWK - Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 32. Jg. (1996), S. 394-398.
- 3895 **Von der Hirschbrücke zum ZKM**. Hundert Jahre Bürgerverein der Südweststadt Karlsruhe, Karlsruhe 1996, Hrsg. Bürgerverein der Südweststadt, 299 S.
- 3896 **Weichel, Thomas**, Die Bürger von Wiesbaden. Von der Landstadt zur "Weltkurstadt" (1780-1914), München 1997, Oldenbourg, 400 S. (Stadt und Bürgertum. Bd. 6).
- 3897 **Weigel, Helmut**, Geselligkeit, Feste und Vergnügungen in Buer in den letzten 100 Jahren. Voraussetzungen-Formen-Wandlungen, dokumentiert an der "Gesellschaft Verein 1897 Buer i.Westf.", in: Beiträge zur Stadtgeschichte, Bd. 19 (1996), S. 141-223.
- 3898 **Wendt, Bernd Jürgen**, 100 Jahre Bahnhofsmission im Spiegel der Hamburger Sozialgeschichte, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 82 (1996), S. 95-125.

- 3899 **Wollasch, Andreas**, Wohlfahrtspflege in der Region. Westfalen-Lippe während des 19. und 20. Jahrhunderts im historischen Vergleich, Paderborn 1997, Verlag Ferdinand Schöningh, 322 S. (Forschungen zur Regionalgeschichte. Bd. 22).
- 3900 **Zwischen Integration und Vernichtung**. Jüdisches Leben in Dresden im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden 1996, Dresdner Geschichtsverein, 104 S., Abb. (Dresdner Hefte. 14/1996).
- 3901 **70 Jahre Deutscher Evangelischer Frauenbund in Elberfeld 1926-1996**, Hrsg. Deutscher Evangelischer Frauenbund Elberfeld-Barmen, Wuppertal 1996, als Manuskript gedruckt, 36 S., Abb.
- 3902 **80 Jahre Sozialdienst katholischer Frauen e.V.** Recklinghausen. Festschrift, Recklinghausen 1997, 128 S.
- 3903 **100 Jahre Bürgerverein Oststadt**. Jubiläumsbuch 1996, Karlsruhe 1996, Bürgerverein der Oststadt, 176 S.
- 3904 **100 Jahre Hatzfelder Turnverein 1896 Wuppertal**. Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren HTV. Festschrift, Wuppertal 1996, 120 S., Abb.
- 3905 **100 Jahre Seemannsmission Bremerhaven 1896-1996**. Festschrift, Hrsg. Deutsche Seemannsmission, Bremerhaven 1996, 32 S.
- 3906 **125 Jahre St. Irmgardis-Krankenhaus in Süchteln**, Red. Arie Nabrings, Viersen-Süchteln 1996, Selbstverlag, 88 S., Abb.
- 3907 **150 Jahre Allgemeines Krankenhaus Celle**, Celle 1996, Fröhlich.
- 3908 **150 Jahre TSG 1847 Offenbach-Bürgel**, Red. Harald Siegert, Hrsg. TSG 1847 Bürgel, Offenbach-Bürgel 1997, 240 S., Abb.
- 3909 **1872 bis 1997 ASV Wuppertal - Jubiläumsschrift zum 125jährigen Bestehen**. Der mühsame aber erfolgreiche Weg des größten Wuppertaler Sportvereins. Chronik von 1872-1997, Wuppertal 1997, Druckhaus Ley+Wiegandt, 144 S., Abb.

6. Geographie und Standortfragen

- 3910 **Beiträge zur Geschichte des Castrop-Rauxeler Stadtteils Schwerin**. Teil 2: Zwischen Zechenbahn und Rennbahn, Castrop-Rauxel 1996, Selbstverlag des Geschichtskreises des Stadtarchivs Castrop-Rauxel, 133 S.
- 3911 **Breit, Günther**, Das Kieler Ostufer - Bevölkerungsstrukturen und Existenzgrundlagen seit Beginn der Industrialisierung, rer. nat. Diss. Univ. Kiel 1997.
- 3912 **Conrad, Robert**, Zerfall und Abriß. Greifswald in den 80er Jahren, Fotografien, ein Bericht, Gedichte, Berlin 1996, Wohlrab, 80 S., Abb.
- 3913 **Engels, Peter**, Von der Grangie zum Stadtgut. Geschichte des Gehabornener Hofes, in: Gehaborn. 100 Jahre Stadtgut, Hrsg. Magistrat der Stadt/Stadtarchiv, Darmstadt 1997, S. 7-35.

- 3914 **Herterich, Kurt**, Südliches Bayreuth - Moritzhöfen, Röhrensee, Quellhöfe, Umgebung der alten Kasernen. Vergangenheit und Gegenwart, Bayreuth 1996, Verlag Ellwanger, 172 S., Abb.
- 3915 **Jakob, Andreas**, "Und mit Siemens-Schuckert um die Wette baute und baut die Stadt Erlangen": Stadtplanung und Stadtentwicklung 1945-1955, in: Jürgen Sandweg und Gertraud Lehmann (Hrsg.), Hinter unzerstörten Fassaden. Erlangen 1945-1955, Erlangen 1996, Palm & Enke/Junge & Sohn, S. 576-621.
- 3916 **Kossak, Egbert**, Hamburg, die grüne Metropole, Hamburg 1996, Ellert und Richter, 344 S., Abb.
- 3917 **Leben auf dem Sonnenberg**. Zur Geschichte und Gegenwart eines Chemnitzer Stadtteiles, Hrsg. Chemnitzer Geschichtsverein, Chemnitz 1997, Verlag Heimatland Sachsen, 190 S., Abb.
- 3918 **Meyer, Michaela**, Büchenbach von 1862 bis 1923. Zur Geschichte einer Landgemeinde unter dem Einfluß der Industrialisierung, in: Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung, 44 (1996), S. 9-88.
- 3919 **Paulus, Regine**, Die Beziehungen zwischen der Stadt und ihrem Umland, in: Jürgen Sandweg und Gertraud Lehmann (Hrsg.), Hinter unzerstörten Fassaden. Erlangen 1945-1955, Erlangen 1996, Palm & Enke/Junge & Sohn, S. 520-527.
- 3920 **Piechulek, Ronald**, Chronik des Neubaugebietes Rostock-Toitenwinkel 1985-1996, Rostock 1997, 47 S. (Schriften der Geschichtswerkstatt. H. 2).
- 3921 **Schmals, Klaus M. (Hrsg.)**, Vor 50 Jahren ... auch die Raumplanung hat eine Geschichte!, Dortmund 1997, Institut für Raumplanung, 245 S., Abb. (Dortmunder Beiträge zur Raumplanung. 80).
- 3922 **Waldhausen-Apfelbaum, Jeanette**, Innerstädtische Zentrenstrukturen und ihre Entwicklung, rer. nat. Diss. Univ. Bonn 1997.
- 3923 **Wolfes, Thomas**, Die Villenkolonie Lichterfelde. Zur Geschichte eines Berliner Vorortes (1865-1920), Berlin 1997, Institut für Stadt- und Regionalplanung, 175 S., Abb., Pläne (Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung. Technische Universität Berlin. Reihe Planungsgeschichte. H. 58).
- 3924 **Zur Geschichte der Chemnitzer Vororte**, Chemnitz 1996, 231 S. (= Mitteilungen des Chemnitzer Geschichtsvereins, 66. Jg., N.F. V).

7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

- 3925 **Adam, Klaus; Preiß, Manfred; Scholze, Rolf-Roland**, Vom Zweispänner zur Stadtbahn. Die Geschichte der Leipziger Verkehrsbetriebe und ihrer Vorgänger, Hrsg. Leipziger Verkehrsbetriebe, Leipzig 1996, 494 S., Abb.

- 3926 **Amann, Renate; Neumann-Cosel, Barbara**, Soziale Bauherren und architektonische Vielfalt. Magdeburger Wohnungsbaugesellschaften im Wandel, Hrsg. Landeshauptstadt Magdeburg/Stadtplanungsamt, Magdeburg 1996.
- 3927 **Aschenbeck, Nils; u.a.**, Zeit-Räume. Industriearchitektur zwischen Elbe und Weser 1840-1970, Stade 1997, Landschaftsverband der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden, 171 S., Abb.
- 3928 **Badetempel Metzler "Lili-Tempel"**. Salins de Montforts Badehaus in Offenbach am Main, Red. Martina Bergmann-Gaadt und Hans G. Ruppel (Stadtarchiv), Hrsg. Förderkreis Wiederaufbau Metzlerscher Badetempel, Offenbach am Main 1996, 121 S.
- 3929 **Bake, Rita; Kiupel, Birgit (Hrsg.)**, Auf den zweiten Blick. Streifzüge durch das Hamburger Rathaus, Hamburg 1997, Ergebnisse Verlag, 186 S. (Landeszentrale für politische Bildung).
- 3930 **Bauhardt, Christine**, Stadtentwicklung und Verkehrspolitik in Essen. Ein historischer Rückblick auf die Planung von Verkehrsinfrastrukturen, in: Essener Beiträge, 108 (1996), S. 191-232.
- 3931 **Becker-Romba, Christiane**, Die Denkmäler der Familie Krupp, in: Essener Beiträge, 108 (1996), S. 113-190.
- 3932 **Berg, Adolph von**, Die Thalbrücke bei Müngsten und die Strecke Remscheid-Solingen 1897-1997. 100 Jahre Müngstener Brücke, Remscheid 1997, J. F. Ziegler Druckerei und Verlag, 184 S., Abb.
- 3933 **Berliner U-Bahnhöfe zwischen Krumme Lanke und Vinetastraße**. Denkmale des historischen Großstadtverkehrs, Berlin 1996, Verlag Schelsky & Jeep, 94 S., Abb. (Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin. Bd. 8).
- 3934 **Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG**. Verbindungen: BOGESTRA 1896-1996, Bochum 1996, 75 S.
- 3935 **Brocke, Christian**, Die Koblenzer Straßenbahn - Anmerkungen zu einem Nahverkehrssystem als Teil der Stadtgeschichte, in: Landeskundliche Vierteljahrsblätter, 42 (1996), S. 163-178.
- 3936 **Bröker, Franz-Werner**, Wattenscheider Straßengeschichten, Wattenscheid 1996, 164 S.
- 3937 **Carganico, Walter**, Vor 150 Jahren fuhr die erste Eisenbahn nach Baden-Baden, in: Aquae 95 (1996), Hrsg. Arbeitskreis für Stadtgeschichte, S. 71-82.
- 3938 **Daniel, Horst; Belling, Reimund; Hoffmann, Gerd**, Verkehr und Wasser in Oldenburg. Zur Geschichte der Verkehr und Wasser GmbH, Oldenburg 1996, Isensee Verlag, 152 S., Abb.
- 3939 **Denkmalschutz und Denkmalpflege in Leipzig**, Merseburg 1996, Gehrig Verlag, 62 S., Abb.

- 3940 **Domschky, Gabriele**, Großstadtpläne am Prachtboulevard? Die Entstehungsgeschichte des Kölner Opernhauses am Habsburgerring, in: Geschichte in Köln, 1997, S. 31-64.
- 3941 **Dunker, Cornelia**, Häuser in Jena, Weimar 1996.
- 3942 **Ellerbrock, Karl-Peter; Schuster, Marina (Hrsg.)**, 150 Jahre Köln-Mindener Eisenbahn. Begleitbuch zum Eisenbahnjubiläum, Essen 1997, Klartext, 256 S., Abb.
- 3943 **Festchronik zum 100jährigen Bestehen des Postgebäudes: Greifswald**, Am Markt, Hrsg. Deutsche Post AG/Niederlassung Postfilialen Greifswald, Wolgast 1996, Hoffmann-Druck, 28. S., Abb.
- 3944 **Gelhar, Martina**, Kleingartenanlagen in Köln. Eine historisch-genetische Analyse, in: Geschichte in Köln, 1997, S. 65-94.
- 3945 **Gieseler, Albert; Ryll, Monika**, Wassertürme in Mannheim. Ein kunst- und technikgeschichtlicher Führer, Mannheim 1997, Verlagsbüro von Brandt, 108 S., Abb. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim. Nr. 9).
- 3946 **Göbel, Günter**, Hans Erlwein - der Dresdner Stadtbaurat, Dresden 1996, Hellerau-Verlag, 106 S., Abb.
- 3947 **Gormsen, Niels**, Leipzig - Stadt, Handel, Messe. Die städtebauliche Entwicklung der Stadt Leipzig als Handels- und Messestadt, Leipzig 1996, Institut für Länderkunde, 84 S., Abb. (Daten, Fakten, Literatur zur Geographie Europas. 3).
- 3948 **Harden, Hans-Wolfgang; Rawiel von Rönn, Wolfgang**, 100 Jahre Eisenbahn Bremerhaven-Cuxhaven mit Abzweig nach Bederkesa, Hrsg. Landesstube Alten Landes Wursten, Museumsbahn Bremerhaven-Bederkesa, Bremerhaven 1996, Hauschild, 263 S., Abb.
- 3949 **Heese, Thorsten**, Neue Wege durchs Land. 150 Jahre Eisenbahn im Kreis Herford, Bielefeld 1997, Verlag für Regionalgeschichte, 156 S., Abb. (Herforder Forschungen. Bd. 14).
- 3950 **Heil, Elisabeth**, Bambergs Pflaster, in: Die alte Stadt, 24. Jg. (1997), S. 150-171.
- 3951 **Hendricks, Rainer**, Villa Halstenbach in Wuppertal-Wichlinghausen. Geschichte eines Hauses und der Fabrikantenfamilien Mittelsten Scheid, Lekebusch und Halstenbach, Hagen 1996, Druckerei Meiners, 107 S., Abb.
- 3952 **Hügemann, Ewald**, Die Geschichte des öffentlichen und privaten Mietpreisrechts vom Ersten Weltkrieg bis zum Gesetz zur Regelung der Miethöhe von 1974, jur. Diss. Univ. Bielefeld 1997.
- 3953 **Industriearchitektur in Chemnitz 1890-1930**, Fotografien von Hans-Christian Schenk, Text von Tilo Richter, Hrsg. Deutscher Werkbund Sachsen, Leipzig 1995, 85 S., Abb.

- 3954 **Kaiß, Kurt**, Der Brückenschlag bei Müngsten. 100 Jahre Eisenbahn Solingen Remscheid, o.O. 1997, 80 S. (Rheinisch-Bergische Eisenbahngeschichte. H 1).
- 3955 **Kaufmann, Christoph**, Von einem Abriß wird abgeraten. Das Gewandhaus zu Leipzig zwischen 1944 und 1968, Hrsg. Leipziger Geschichtsverein, Beucha 1996, Sax-Verlag, 119. S., Abb.
- 3956 **Kerner, Frank**, Wohnraumzwangswirtschaft in Deutschland: Anfänge, Entwicklung und Wirkung vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, Frankfurt/Main u.a. 1996, Lang, 703 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. Bd. 720). - Zugl. phil. Diss. Fernuniv. Hagen 1995.
- 3957 **Krauß, Heinz Ulrich**, Frankfurt am Main: Daten, Schlaglichter, Baugeschehen, Frankfurt/Main 1997, Societäts-Druckerei, 327 S., Abb.
- 3958 **Lange, Karin**, Villen in Gera, Arnstadt 1997, Verlag Rhino, 255 S.
- 3959 **Leiber, Gottfried**, Friedrich Weinbrenners städtebauliches Schaffen für Karlsruhe. Teil 1: Die barocke Stadtplanung und die ersten klassizistischen Entwürfe Weinbrenners, Karlsruhe 1996, Braun, 350 S., Abb. (Friedrich Weinbrenner und die Weinbrenner-Schule. 2). - Zugl. Diss. Univ. Karlsruhe 1990.
- 3960 **Das Leipziger Musikviertel**, mit Beiträgen von Klaus Adam u.a., Bearb. Anne Schönfelder und Wieland Zumpke, Leipzig 1997, Verlag im Wissenschaftszentrum, 176 S., Abb.
- 3961 **Leistner, Gotthold**, Die Denkmalsweihe für die Zwickauer "133"er vor 75 Jahren, in: Zwickauer Heimatjournal 1997, H.1.
- 3962 **Lienert, Ralf**, Die Chapuis-Villa. Vom Fehrschen Lusthaus zur Villa Viva, Kempten 1996, Allgäuer Zeitungsverlag.
- 3963 **Looz-Corswarem, Clemens; Purpar, Rolf**, Kunststadt Düsseldorf. Objekte und Denkmäler im Stadtbild, Düsseldorf 1996, Grupello-Verlag, 302 S., Abb.
- 3964 **Lupfer, Gilbert**, Architektur der fünfziger Jahre in Stuttgart, Stuttgart 1997, Silberburg-Verlag, 463 S., Abb.
- 3965 **Marx, Herbert**, Eisenbahn in Mönchengladbach, Nordhorn 1997.
- 3966 **Messerschmidt, Thomas**, Christiansenpark und Alter Friedhof, Flensburg 1997 (Schriftenreihe der Gesellschaft für Flensburgische Stadtgeschichte. Bd. 50).
- 3967 **Mit anderen Augen**. 1945 bis 1995. Düsseldorfer Architektur aus Photographensicht, Hrsg. Bund Deutscher Architekten, Köln 1995, Verlag der Buchhandlung König, 140 S., Abb.

- 3968 **Möller, Werner, Mart Stam** 1899-1986. Architekt-Visionär-Gestalter. Sein Weg zum Erfolg 1919-1930, Tübingen/Berlin 1997, Ernst Wasmuth Verlag, 184 S., Abb. (Schriftenreihe zur Plan- und Modellsammlung des Deutschen Architektur-Museums in Frankfurt am Main. Bd. 2).
- 3969 **Müller, Jens**, Die Denkmale der Leipziger City. Ein kleiner Führer zu den wichtigsten Bau- und Kunstdenkmalen, Hrsg. Stadt Leipzig/Dezernat Planung und Bau, Leipzig 1996, Leipziger Messe Verlag, 112 S., Abb.
- 3970 **Müller, Kurt**, Das Gerichtsgebäude Weintraubengasse 1: die Geschichte seiner Erbauung und vielfältigen Nutzung, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 83. Bd. (1996), S. 175-203.
- 3971 **Nabrings, Arie**, "...eine immerfort währende Mahnung". Denkmäler für die Gefallenen des 1. Weltkriegs im Kreis Viersen, Viersen 1996, Selbstverlag des Stadtarchivs, 263, S., Abb.
- 3972 **Nipper, Josef**, Gießen im Wiederaufbau. 15 Jahre zwischen Planung und Realität, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, N.F. 81 (1996), S. 69-108.
- 3973 **Offenberg, Klaus**, Geschichtliche Entwicklung des Waldbesitzes, der Waldfläche und der Waldbehandlung im Kreis Recklinghausen, forstwiss. Diss. Univ. Göttingen 1997.
- 3974 **Perrefort, Maria (Hrsg.)**, "Alle Gleise führen nach Hamm". Zur Geschichte des Hammer Bahnhofs, mit Beiträgen von Sabine Diemer, Markus Meinhold und Maria Perrefort, Hamm 1997, Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft, 70 S. (Notizen zur Stadtgeschichte. H. 2).
- 3975 **Pientka, Bodo; Kober, Bertram**, Jugendstil in Leipzig, Hannover 1996, Schlüter, 63 S., Abb.
- 3976 **Rehm, Axel**, Leipzigs Wälder. Städtisches Grün in Geschichte und Gegenwart, Hrsg. Leipziger Geschichtsverein, Beucha 1996, Sax-Verlag, 77 S., Abb. (Leipziger Hefte. 6).
- 3977 **Reininghaus, Wilfried**, Stadt und Verkehr in der Moderne, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, 1/1997, S. 3-8.
- 3978 **Richard-Wiegandt, Ursula**, Das neue Münster. 50 Jahre Wiederaufbau und Stadtentwicklung 1945-1995, Münster 1996, Aschendorff, 248 S.
- 3979 **Sattler, Peter; Klehn, Hermann**, Zur Baugeschichte der katholischen Gotteshäuser in Gießen, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, N.F. 81 (1996), S. 309-376.
- 3980 **Schmid, Hansjörg**, Das Biberacher Stadtbild als Geschichtsurkunde, in: Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, Jg. 19 (1996), H. 2, S. 3-11
- 3981 **Schwab, Kurt**, Straßen- und Kleinbahn in Pforzheim, Nordhorn 1997, Kenning, 176 S., Abb.

- 3982 **Stabenow, Jörg**, Stadtfragmente, Planungsspuren. Die Chemnitzer Innenstadt im Wiederaufbau 1946-1959, in: Die alte Stadt, 24. Jg. (1997), S. 110-126.
- 3983 **Strehlow, Hans**, Dresdner Plätze, Hrsg. Landeshauptstadt Dresden/Denkmalenschutzamt, Dresden 1996, Michel Sandstein Verlag, 140 S., Abb.
- 3984 **Sturm, Wolfram**, Eisenbahnbrücken in und um Leipzig, PRO LEIPZIG e.V., Leipzig 1997, 52 S., Abb. (Eine historische und städtebauliche Studie).
- 3985 **Träger, Ilse**, Der Jenaer Nordfriedhof. Geschichte und Persönlichkeiten, Jena 1996.
- 3986 **Trimborn, Jürgen**, Das "Wunder von Dresden": Der Wiederaufbau der Frauenkirche. Ein kritischer Blick auf das "größte Rekonstruktionsprojekt des Jahrhunderts", in: Die alte Stadt, 24. Jg. (1997), S. 127-149.
- 3987 **Verkehrssachse Dortmund**: Vor 150 Jahren fuhr die erste Eisenbahn, Essen 1997, Klartext-Verlag, 64 S., Abb. (Heimat Dortmund: Stadtgeschichte in Bildern und Berichten. H. 1).
- 3988 **Villen in Erfurt**, Arnstadt, Weimar 1996, Rhino Verlag, 225 S., Abb.
- 3989 **Voigtländer, Lutz**, Bauen und Wohnen im Fabrikdorf. Der individuelle Weg zur Lösung des Wohnungsproblems in Duisburg-Meiderich während der Industrialisierungsphase bis 1907, in: Duisburger Forschungen, Bd. 43 (1997), S. 99-286.
- 3990 **Volker, Helas; Zadniecek, Franz**, Das Stadtbild von Dresden - Stadtlandschaft und Denkmallandschaft, Dresden 1996, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, 255 S., Abb. (Arbeitshefte des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen. 3).
- 3991 **Weichelt, Rainer**, Auf der Suche nach dem Mittelpunkt der Stadt. Rathausplatzgestaltung, Stadtplanung und politische Kultur in Gladbeck von 1926 bis 1932, in: Beiträge zur Gladbecker Geschichte, H. 6/7 (1994/95), S. 49-62.
- 3992 **Wirth, Wolfgang**, Kontinuität im Wandel - Die Straßen- und Verkehrsentwicklung Bayreuths 1945 bis 1994
- 3993 **Der Würzburger Ringpark**. Kulturdenkmal und Naherholungsgebiet, Hrsg. Umweltreferat und Stadtarchiv Würzburg, Würzburg 1996, F. Schöningh Verlag, 72 S., Abb.
- 3994 **Zimmermann, Birgitta**, Das Siedlungswesen in Hagen von 1900-1933, Aachen 1996, 345 S., Abb. (Berichte aus der Kunstgeschichte). - Zugl. Diss. TH Aachen 1996 (vgl. IMS 96/2).
- 3995 **50 Jahre DSB - Deutscher Siedlerbund - Kreisgruppe Wuppertal 1946-1996**, Hrsg. Deutscher Siedlerbund - SB-Rheinland - Kreisgruppe Wuppertal, Wuppertal 1996, WupperDruck, 90 S., Abb.

- 3996 **60 Jahre Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Wuppertal**, Hrsg. Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Wuppertal, Bottrop 1997, Pomp-Verlag, 81 S., Abb.

8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

- 3997 **Akermann, Manfred; Drös, Harald; u.a.**, Sprudelnde Quellen - heilende Bäder. Göppinger Sauerwasser, Göppingen 1997, Selbstverlag, 176 S., Abb.
- 3998 **Andersen, Arne**, Historische Technikfolgenabschätzung am Beispiel des Metallhüttenwesens und der Chemieindustrie 1850-1933, Stuttgart 1996, 470 S., Abb.
- 3999 **Andrasch, Jens, u.a.**, Das Rostocker Bierbuch. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftszeichen des Braugewerbes in der Hansestadt Rostock, Rostock 1996, Klaus Walter, 86 S.
- 4000 **Bauer, Thomas**, "Frankfurt ist rein!" Kanalisation und Stadthygiene vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, phil. Diss. Univ. Frankfurt/Main 1997.
- 4001 **Becker, Jürgen**, 100 Jahre Stromversorgung in Singen. Ein Teil Geschichte der Elektrizitätsversorgung, in: Singener Jahrbuch 1996/97, S. 49-58.
- 4002 **Berghoff, Hartmut**, Zwischen Kleinstadt und Weltmarkt. Hohner und die Harmonika. Unternehmensgeschichte als Gesellschaftsgeschichte 1857-1961, Paderborn 1997, Verlag Ferdinand Schöningh, 600 S.
- 4003 **Düsseldorf und seine Häfen**. Zur Verkehrs- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt aus Anlaß des 100jährigen Hafenjubiläums. 1896-1996, Hrsg. Stadtwerke Düsseldorf AG, Red. Horst Rademacher u.a., Wuppertal 1997, Verlag Müller + Busmann. 229 S., Abb.
- 4004 **Festschrift 175 Jahre Hauptzollamt Dortmund 1822-1997**, Dortmund 1997.
- 4005 **Feuer aus!** Die Geschichte der Feuerwehr Reutlingen. Das Buch zum 150-jährigen Bestehen, Hrsg. Feuerwehr Reutlingen, Reutlingen 1997, Verlagshaus Reutlingen. Oertel + Spörer, 226 S., Abb.
- 4006 **Gessner, Dieter**, Die Anfänge der Industrialisierung am Mittelrhein und Untermain 1780-1866, Frankfurt am Main 1996, Verlag Waldemar Kramer, 346 S., Abb. (Studien zur Frankfurter Geschichte. 38).
- 4007 **Gillmeister, Uwe**, 125 Jahre Altenburger Brauerei, Altenburg 1996, E. Reinhold Verlag, 48 S.
- 4008 **Götz, Volker**, Die Bedeutung der Industrie im Bereich der ehemaligen Handels- und Gewerbekammer Eger, in: Nordoberfränkischer Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde. 39. Bericht (1996).
- 4009 **Gühning, Albrecht**, "daß man versuchen sollte, sich eine Wasserkraft zu sichern". Stuttgarter Kraftwerke in Marbach, Stuttgart 1996, Klett-Cotta, 167 S. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 71).

- 4010 **Haehling von Lanzenauer**, Das Baden-Badener Notgeld, in: *Aquae* 95 (1996), Hrsg. Arbeitskreis für Stadtgeschichte, S. 83-92.
- 4011 **Hecht, Volker**, Carl Hägele - Ein Pionier der Esslinger Versilberungsindustrie, in: *Esslinger Studien*, 35 (1996), S. 63-80.
- 4012 **Hiller, Günther**, ... mit guten Karten. Aus der Altenburger Sparkassengeschichte, Altenburg 1996, Verlag Druckerei zu Altenburg, 160 S.
- 4013 **Hofmann, Siegfried**, 170 Jahre erfolgreiche Partnerschaft. Ein Streifzug durch die Geschichte von Ingolstadt, Umland und Sparkasse, Ingolstadt 1997, Sparkasse, 472 S.
- 4014 **Kopf, Beate**, Technische, bauliche und administrative Entwicklung eines kommunalen deutschen Schlachthofs von den Anfängen bis 1950 am Beispiel Offenburgs, Diss. Univ. München 1996, 171 S.
- 4015 **Kühne, Hans-Jörg**, Aufstieg und Niedergang der Bielefelder Wäsche- und Bekleidungsindustrie am Beispiel der Unternehmen von Juhl & Helmke und der Gebrüder Winkel, in: 83. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1996), S. 113-138.
- 4016 **Lotterer, Jürgen**, Im Dienste einer Idee... 125 Jahre Stadtparkasse Recklinghausen 1871-1996, Recklinghausen 1996, 168 S.
- 4017 **Maß, Erich**, "Mir war'n schon wer!" 110 Jahre Ingolstädter Giessereigeschichte, Ingolstadt 1996, Creative-Verlag, 256 S.
- 4018 **Merz, Richard**, Stadtparkasse Augsburg 1822-1997. Ein Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Augsburg, Stuttgart 1997, Deutscher Sparkassenverlag, 447 S., Abb. - Zugl. phil. Diss. Univ. Augsburg 1996.
- 4019 **Momburg, Rolf**, Die Zigarrenmacher. Aus der Geschichte der Zigarrenindustrie im Minden-Lübbecker Land von 1830 bis zur Gegenwart, Hüllhorst 1996, Meyer, 180 S.
- 4020 **Mühlfriedel, Wolfgang; Walter, Rolf**, Carl Zeiss. Die Geschichte eines Unternehmens, Weimar u.a. 1996.
- 4021 **Nabasik, Anja; Nottrodt, Adolf**, 100 Jahre Müllverbrennung in Hamburg 1896-1996, Hrsg. Stadtreinigung Hamburg, Hamburg 1996, 112 S., Abb.
- 4022 **Peter, Claus**, Die Altmark als Glockenlandschaft. Inventar des Glockenbestandes der Stadt Stendal, Greifenstein 1997, Deutsches Glockenmuseum, 178 S..
- 4023 **Petersen, Claus**, 100 Jahre Fischereihafen Bremerhaven. Rückblick, Einblick, Ausblick. Mit einem historischen und bauhistorischen Beitrag von Dirk J. Peters, Bremerhaven 1996, Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft, 96 S.
- 4024 **Piorkowski, Jens**, Die deutschen Sparkassen vom Ende der Inflation bis zum Reichsgesetz über das Kreditwesen: Aufbau der Position bis zur Gleichschaltung, phil. Diss. FU Berlin 1996, Mikrofiches.

- 4025 **Pröll-Kammerer, Anja**, Die Nürnberger Gobelin-Manufaktur. Die Geschichte einer Manufaktur im 20. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 83. Bd. (1996), S. 205-306.
- 4026 **Reininghaus, Wilfried; Stremmel, Ralf (Hrsg.)**, Handwerk, Bürgertum und Staat. Beiträge des zweiten handwerksgeschichtlichen Kolloquiums auf Schloß Raesfeld, 12. bis 14. Januar 1995, Dortmund 1997, Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte, 180 S., Abb. (Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte. Bd. 15).
- 4027 **Rühmann, Hans**, Von Flensburg nach Westindien. Westindienfahrt und die Geschichte der Kaufmanns- und Reederfamilie H.C. Brodersen, Flensburg 1997 (Kleine Reihe der Gesellschaft für Flensburgische Stadtgeschichte. Bd. 27)
- 4028 **Schmidt, Hans-Josef**, Die Koblenzer Schifferschule 1901 bis 1922, in: Beiträge zur Rheinkunde, 47/48 (1995/96), S. 9-41.
- 4029 **Schrage, Joachim**, Die Haaren. 75 Jahre Haaren-Wasseracht. Eine Verbandsgeschichte, Hrsg. Wasser- und Bodenverband Haaren-Wasseracht, Oldenburg 1997, Isensee-Verlag, 156 S., Abb.
- 4030 **Schraudolph, Erhard**, Die Zinnspielwarenfabrik C. L. Besold, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 83. Bd. (1996), S. 145-166.
- 4031 **Schüle, Annegret**, BWS Sömmerda. Die wechselvolle Geschichte eines Industriestandortes in Thüringen 1816-1995; Dreyse & Collenbusch, Rheinmetall, Büromaschinenwerk, Erfurt 1995, DESOTRON-Verlags-gesellschaft, 395 S., Abb.
- 4032 **Schulz, Volker**, Heyligenstaedt - Geschichte einer Werkzeugmaschinenfabrik 1876-1990, Gießen 1997, 254 S. (Schriften zur Gießener Stadtgeschichte. 2).
- 4033 **Silvers, Eberhard**, Biberach, Stadt der Glocken und Glockengießer, in: Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, Jg. 19 (1996), H. 2, S. 12-24.
- 4034 **Stark, Anja**, Einst & jetzt. 100 Jahre Arbeitsamt Nürnberg 1896-1996, Nürnberg 1996, Arbeitsamt, 76 S.
- 4035 **Stolzenbach, Heinrich G.**, Von der Arbeit im Sudhaus zur Lackchemie bei Herberts. Die Geschichte eines Unternehmens, Wuppertal 1996, Born-Verlag, 267 S., Abb.
- 4036 **Streich, Günter**, Die Börse der schwarzen Diamanten. Ruhrkohle in Essen - Geschichte und Geschichten, Essen 1996, Nobel-Verlag, 96 S., Abb.
- 4037 **Strobel, Dietrich; Dame, Günter**, Mit MTW zur See. Schiffbau in Wis-mar, Rostock 1996, Hinstorff, 220 S.

- 4038 **Teichmann, Friedrich**, Die Firmengeschichte von Triumph. Ein Unternehmen der Zweirad-, Büromaschinen- und Computerbranche 1896-1995, 2 Bde. , Feucht 1995/97.
- 4039 **Trurnit, Frank**, Die Stadt, die Energie und das Leben. Wie Stendal zum Lichte kam, München u.a. 1996, Trurnit, 127 S.
- 4040 **Die Vergangenheit bewahren - die Zukunft gewinnen**. Festschrift der Alten Leipziger Versicherungs Aktiengesellschaft. Zum 175jährigen Jubiläum 1819-1994, Red. Volker Weiß, Leipzig 1996, Leipziger Verlagsgesellschaft. Verlag für Kulturgeschichte und Kunst, 203 S., Abb.
- 4041 **Vom Schilderer zum Maler und Lackierer 1197-1997**. 800 Jahre Innung Magdeburg, Hrsg. Landesinnungsverband des Maler- und Lackiererhandwerks Sachsen-Anhalt, Mindelheim 1997, Verlag W. Sachon.
- 4042 **Wagner, Ulrich (Hrsg.)**, 100 Jahre Arbeitsamt Würzburg 1897 -1997, mit Beitr. v. Karl Bernard u.a., Würzburg 1997, F. Schöningh Verlag, 152 S., Abb.
- 4043 **Weiß, Lothar**, Finanz- und Sozialpolitik rheinischer Großstädte während der Weltwirtschaftskrise (1919-1933). Ein Vergleich ihrer Handlungsspielräume, rer. pol. Diss. Univ. Köln 1997.
- 4044 **Weißer, Adelheid**, Das Klarakloster in Hof - Keimzelle der Hofer Textilindustrie?, in: Nordoberfränkischer Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde. 39. Bericht (1996).
- 4045 **Wisotzky, Klaus; Zimmermann, Michael (Hrsg.)**, Selbstverständlichkeiten. Strom, Wasser, Gas und andere Versorgungseinrichtungen. Die Vernetzung der Stadt um die Jahrhundertwende, Essen 1997, Klartext Verlag, 246 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Essen. 2).
- 4046 **Wulf, Gustav**, Wismarer Schiffsregister. Eine Materialsammlung zur maritimen Historie der Hansestadt, Bad Segeberg 1996, Detlefsen, 367 S.
- 4047 **100 Jahre Strom für Magdeburg**, Hrsg. Städtische Werke Magdeburg, Magdeburg 1996.
- 4048 **125 Jahre Berufsfeuerwehr Düsseldorf**. 1872 bis 1997. Für die Menschen in unserer Stadt, Red. Armin Harbort, Düsseldorf 1997, satz+druck GmbH, 224 S., Abb.
- 4049 **175 Jahre Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main 1821-1996**, Red. Bernhard Mohr und Michael-Josef Richter, Hrsg. Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main, Offenbach am Main 1996, 134 S.
- 4050 **1946-1996**. 50 Jahre Unternehmerverband der Metallindustrie Bielefeld, Hrsg. Unternehmerverband Bielefeld, Red. Christian J. Faul, Bielefeld 1996, 176 S.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse

- 4051 **Ackermann, Helmut**, Geschichte der evangelischen Gemeinde Düsseldorf von ihren Anfängen bis 1948, Düsseldorf 1996, Grupello-Verlag, 556 S., Abb.
- 4052 **Baumann, Petra**, Geschichte des Zwickauer Kunstvereins von seiner Gründung 1864 bis zu seiner Auflösung 1936, in: Schriftenreihe der Galerie am Domhof, Zwickau 1997, Stadt Zwickau.
- 4053 **Bergner, Reinhard**, Reformpädagogik in Magdeburg unter besonderer Berücksichtigung der Ideen Berthold Ottos. Sozialisations- und schulgeschichtliche Entwicklungen von 1920 bis 1950, phil. Diss. Univ. Halle 1996.
- 4054 **Brchetti, Susanne**, Kultur und Kommerz: Geschäftstheater in Bochum während des ausgehenden 19. Jahrhunderts, Herne 1996, Verlag für Wissenschaft und Kunst, 118 S.
- 4055 **Brosig, Reinhard**, Die Kirchen in Singen in der unmittelbaren Nachkriegszeit nach dem Zusammenbruch 1945, in: Singener Jahrbuch 1996/97, S. 167-182.
- 4056 **Busch-Geertsema, Bettina**, Schule wird Pflicht - niederes Schulwesen zwischen Nachbarschaft und Staat. Erste bildungspolitische Ansätze im niederen Schulwesen Bremens im 19. Jahrhundert, Münster 1996, Westfälisches Dampfboot, 204 S. (Theorie und Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft. Bd. 13). - Zugl. phil. Diss. Univ. Bremen 1995.
- 4057 **Diemer, Kurt**, "...ein gewißes Etwas, das ich mit Träg- oder Faulheit benennen möchte" - Geschichte der Volksschule in Biberach, in: Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, Jg. 20 (1997), H. 1, S. 58-66.
- 4058 **Dobler, Rita**, 100 Jahre Stadtkapelle Kempten, Kempten 1997, Eigenverlag.
- 4059 **Ermeling, Heinrich**, Vom "Langen Jammer" zum Schulzentrum. Zur Geschichte der Schulhäuser in Buer, in: Beiträge zur Stadtgeschichte, Bd. 19 (1996), S. 5-69.
- 4060 **Esch, Michael G. u.a. (Hrsg.)**, Die Medizinische Akademie Düsseldorf im Nationalsozialismus, Essen 1997, Klartext-Verlag, 365 S.
- 4061 **Felke, Jutta**, Die Geschichte des Braunschweiger Kunstvereins 1832-1965, phil. Diss. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig 1997.
- 4062 **Festschrift anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Gesellschaft Eintracht Bielefeld von 1847**, Text Rolf-J. Ferrari, Bielefeld 1997, 227 S.
- 4063 **Fink, Oliver**, Geschichte der Heidelberger Festspiele in den 20er und 30er Jahren, Heidelberg 1997 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Heidelberg. Sonderveröffentlichung 9).
- 4064 **Die Geschichte der Leimbacher Schule (Schützenstraße)**, Wuppertal 1997.

- 4065 **Grewolls, Antje; Lehmbecker, Klaus**, St. Marien Wismar, Kiel 1996, Ludwig, 31 S.
- 4066 **Haehling von Lanzenauer**, Die Literaten von Baden-Baden, in: Badische Heimat 1996, S. 179-196.
- 4067 **Hauthal, Günter**, 400 Jahre Druckerei zu Altenburg 1594-1994, Altenburg 1996, Verlag Druckerei zu Altenburg, 100 S.
- 4068 **Heidelberger Schulgeschichte(n)**. Vergangenheit und Gegenwart in kurzen Portraits. Heidelberger Schulen stellen sich vor, Bearb. Martin Krauß und Stefanie Hinz, Heidelberg 1996, 78 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidelberg. Sonderveröffentlichung 5).
- 4069 **Hennrich, Lutz, u.a. (Hrsg.)**, "Theater hinter Trümmern". Theater und Theaterpolitik in der Landeshauptstadt Düsseldorf 1945 bis 1955, Düsseldorf 1995, Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf/Dumont-Lindemann-Archiv, 283 S., Abb.
- 4070 **Herden, Elke**, Kirchenbau und Stadterweiterung. Protestantische Kirchengründungen des 19. Jahrhunderts in der Berliner Luisenstadt, Berlin 1996, TU Berlin/Universitätsbibliothek, 262 S., Abb. (Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung. H. 55). - Zugl. Diss. TU Berlin 1994 (vgl. IMS 95/1).
- 4071 **Hering, Rainer**, 75 Jahre Universität in Hamburg. Literatur zum Jubiläum, in: Auskunft 15 (1995), S. 299-319.
- 4072 **Hering, Rainer**, Auf dem Weg in die Moderne? Die Hamburgische Landeskirche in der Weimarer Republik, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 82 (1996), S. 127-166.
- 4073 **Hirsch, Erhard**, Zur Einstimmung. Dessau, eine Stadt ganz in Musik getaucht, in: Kolloquium zur Friedrich-Wilhelm-Rust-Ehrung des Stadt Dessau anlässlich des 200. Todestages, Hrsg. Museum für Stadtgeschichte Dessau, Dessau 1997, S. 3-14 (= Zwischen Wörlitz und Mosigkau. Schriftenreihe zur Geschichte der Stadt Dessau und Umgebung. H. 46).
- 4074 **Hochschule der Praxis**. Fachhochschule Bielefeld 25 Jahre, Hrsg. Rektor der Fachhochschule Bielefeld, Bielefeld 1996, 296 S.
- 4075 **Hübinger, Gangolf**, Versammlungsort moderner Geister. Der Eugen Diederichs Verlag. Aufbruch im Jahrhundert der Extreme, München 1996.
- 4076 **Johannes Brahms in den Bädern**, Hrsg. Stadt Baden-Baden. Kulturstadt, Baden-Baden 1997, 168 S.
- 4077 **Klotzbücher, Alois**, 100 Jahre Öffentliche Bibliothek in Dortmund (1896-1996), Hrsg. Kulturbüro Stadt Dortmund, Dortmund 1997, 14 S. (Reihe Dortmunder Vorträge. H. 166).

- 4078 **Klotzbücher, Alois**, Buch- und Lesekultur in Dortmund. Literaturförderung durch Bibliotheken und Vereine in den zwanziger Jahren, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 87 (1997), S. 179-201.
- 4079 **Kluge, Arnd (Hrsg.)**, Hofer Heimatbuch. Führer durch das Museum Bayerisches Vogtland, Hof 1996.
- 4080 **Kluge, Arnd**, Der Nordoberfränkische Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde in Hof - Vom Bildungs- und Geselligkeitsverein zum Heimat- und Geschichtsverein, in: Nordoberfränkischer Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde. 39. Bericht (1996).
- 4081 **Köhler, Horst**, Die Glocken vom Petri-Kirchturm. Miniaturen aus einer alten Stadt, Nordhausen 1997, Selbstverlag, 111 S., Abb.
- 4082 **Kramer, Franz**, Geschichte der Alt-katholischen Gemeinde Kempten 1871-1996, Kempten 1996, Verlag Tobias Dannheimer.
- 4083 **Liedhegener, Antonius**, Christentum und Urbanisierung. Katholiken und Protestanten in Münster und Bochum 1830-1933, Paderborn 1997, Verlag Ferdinand Schöningh, 560 S. (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. Reihe B: Forschungen. Bd. 77).
- 4084 **Mannschatz, Hans-Christian**, Stadt und Bibliothek. Die Entstehung einer städtischen Bibliothekslandschaft in Leipzig, Hrsg. Leipziger Geschichtsverein, Beucha 1996, Sax-Verlag, 64 S., Abb.
- 4085 **Meyen, Michael**, Leipzigs bürgerliche Presse in der Weimarer Republik. Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlichem Wandel und Zeitungsentwicklung, Schkeuditz 1996, GNN-Verlag Sachsen, 325 S. (Hochschulschriften des Rosa-Luxemburg-Vereins). - Zugl. phil. Diss. Univ. Leipzig 1995.
- 4086 **Möbius, Friedrich**, Die Stadtkirche St. Michael zu Jena, Jena 1996.
- 4087 **Müller, Nicol**, Gladbecker Schulen unterm Hakenkreuz. Teil 1: Von der Volksschule zur "Rassenschule", in: Beiträge zur Gladbecker Geschichte, H. 6/7 (1994/95), S. 81-116.
- 4088 **Münch, Reinhard**, Marksteine und Denkmale der Völkerschlacht in und um Leipzig, Panitzsch bei Leipzig 1995, Barthel, 75 S., Abb.
- 4089 **Musik beflügelt**. 55 Jahre Rostocker Konservatorium 1941-1996, Hrsg. Hansestadt Rostock/Amt für Pressearbeit und Stadtmarketing, Rostock 1996, 29 S.
- 4090 **Neubrandenburg - Schulgeschichte in Geschichten**, Neubrandenburg 1997, federchen.
- 4091 **Nieß, Ulrich**, Die trügerische Idylle - Carl Spitzweg und der Mannheimer Kunstverein, Mannheim 1997, von Brandt, 72 S., Abb. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim. Nr. 8).

- 4092 **Oehler, K. Eberhard**, Der Esslinger Musiker Johann Georg Frech, in: Esslinger Studien, 35 (1996), S. 21-62.
- 4093 **Paffrath, Hans**, Meisterwerke der Düsseldorfer Malerschule 1819-1918, Düsseldorf 1996, Droste, 228 S., Abb.
- 4094 **Paletschek, Sylvia**, Die Universität Tübingen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Der Wandel einer Institution und die permanente Erfindung einer Tradition, phil. Habil-Schr., Univ. Tübingen 1997.
- 4095 **Pester, Thomas**, Im Schutze der Minerva. Kleine illustrierte Geschichte der Universität Jena, Jena 1996.
- 4096 **Peter, Ulrich**, "Ich wollte Arbeiter für Christus gewinnen". Pfarrer Glauert und die religiösen Sozialisten in der Evangelischen Kirchengemeinde Gladbeck, in: Beiträge zur Gladbecker Geschichte, H. 6/7 (1994/95), S. 27-48.
- 4097 **Pohl, Jürgen**, 50 Jahre Volkshochschule Recklinghausen. 50 Jahre Erwachsenenbildung vor Ort, Recklinghausen 1996, 115 S.
- 4098 **Popp, Christoph**, Der Mannheimer Altertumsverein 1859-1949. Regionale Forschungen, Sozialstruktur und Geschichtsbild eines historischen Vereins, Mannheim 1996, Palatium-Verlag, 530 S. (Mannheimer historische Forschungen. Bd. 10). - Zugl. phil. Diss. Univ. Mannheim 1995.
- 4099 **Riss, Heide Lore**, Ansätze zur Entwicklung jüdischen Theaters in Berlin von 1892 bis 1936, phil. Diss. Univ. München 1997
- 4100 **Schmidt-Liebich, Jochen**, 100 Jahre Volksbildungs- und Volkshochschulwesen in der Region. 25 Jahre (Regionale) Volkshochschule Konstanz-Singen e.V. 1971/72-1996, in: ders. (Hrsg.), Die Volkshochschule Konstanz-Singen, Verlag Friedrich Stadler, S. 9-56.
- 4101 **Schmitz, Thomas**, Die deutschen Kunstvereine im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Kultur- und Sozialgeschichte der bildenden Kunst im bürgerlichen Zeitalter, phil. Diss. Univ. Düsseldorf 1997.
- 4102 **Schrenk, Christhard**, Schatzkammer Salzbergwerk. Kulturgüter überdauern in Heilbronn und Kochendorf den Zweiten Weltkrieg, Heilbronn 1997, Stadtarchiv, 405 S., Abb. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn. 8).
- 4103 **Schültke, Bettina**, Theater oder Propaganda? Die Städtischen Bühnen Frankfurt am Main 1933-1945, Frankfurt am Main 1997, Verlag Waldemar Kramer, 544 S., Abb. (Studien zur Frankfurter Geschichte. 40).
- 4104 **Schupp, Monika**, Französische Sprachenpolitik in der Stadt Koblenz 1794-1814 und ihre Auswirkungen bis in die heutige Zeit, in: Frankreich. Beiträge zu einem interkulturellen Verständnis, Hrsg. Heidemarie Sarter, Frankfurt/Main 1996, S. 34-71 (Interdisziplinäre europäische Studien. 2).

- 4105 **Schweizer, Karl**, Vorhang auf. Erinnerungen in Bild und Wort an Aufführungen im ehemaligen Stadttheater Hanau 1934 bis 1944, Hanau 1996, Hanauer Anzeiger, 152 S., Abb.
- 4106 **Thormann, Olaf (Hrsg.)**, Die Leipziger Kunstgewerbeschule. Eine Dokumentation zu Geschichte und Wirkung der Kunstgewerbeschule der Stadt Leipzig und ihrer Vorgänger- und Nachfolgeeinrichtungen, Bearb. Ute Camphausen, mit Beiträgen von Julia Blume u.a., Leipzig 1996, Faber & Faber, 239 S., Abb.
- 4107 **Treutler, Robert**, Kirchen in Nordhausen. Ein Streifzug durch das kirchliche Leben, Nordhausen 1997, Verlag Neukirchner, 76 S., Abb.
- 4108 **Unterbarmer Gemeindegeschichte 1964-1997**, Hrsg. Vereinigt-evangelische Gemeinden in Unterbarmen zum 175jährigen Jubiläum, Wuppertal 1997, Ulrico-Druck, 245 S., Abb.
- 4109 **Wehnes, Franz-Josef**, Die Geschichte der Pädagogischen Akademie in Essen-Kupferdreh, in: Essener Beiträge, 108 (1996), S. 233-294.
- 4110 **Welsch, Sabine; Wolbert, Klaus (Hrsg.)**, Die Darmstädter Sezession 1919-1997. Die Kunst des 20. Jahrhunderts im Spiegel einer Künstlervereinigung, Darmstadt 1997, Institut Mathildenhöhe, 558 S., Abb. (Ausstellungskatalog).
- 4111 **Wolf di Cecca, Christiane**, Die Frankfurter "Alte Oper". Baumonographie eines Opernhauses 1869-1880, Frankfurt am Main 1997, Verlag Waldemar Kramer, 225 S., Abb. (Studien zur Frankfurter Geschichte. 39).
- 4112 **Zänker, Eberhard**, Georg Joachim Göschen: Buchhändler, Drucker, Verleger, Schriftsteller. Ein Leben in Leipzig und Grimma-Hohnstädt, Beucha 1996, Sax-Verlag, 165 S., Abb.
- 4113 **50 Jahre Hamelner Kantorei an der Marktkirche 1947-1997**, Hrsg. Hamelner Kantorei, Hameln 1997, 60 S., Abb.
- 4114 **50 Jahre Katholikenrat Wuppertal 1946-1996**, Hrsg. Katholikenrat Wuppertal, Wuppertal 1996, Ulrico-Druck, 93 S., Abb.
- 4115 **75 Jahre Heilig Geist Essel 1921-1996**. Festschrift, Hrsg. Pfarrgemeinde Heilig Geist, Essel, Recklinghausen 1996, 52 S.
- 4116 **100 Jahre Besselgymnasium Minden**. Das Vergangene nicht vergessen, in der Gegenwart für die Zukunft leben, Minden 1996, Eigenverlag, 189 S.
- 4117 **100 Jahr Kirchenchor St. Lamberti Gladbeck 1896-1996**. Festschrift, Gladbeck 1996, 26 S.
- 4118 **125 Jahre Badenia zum Fortschritt 1871-1996**. Festschrift, Baden-Baden 1996.
- 4119 **125 Jahre St. Joseph-Kirche Greifswald 1871-1996**. Festschrift zum Jubiläum, Hrsg. Katholische Propsteigemeinde Greifswald, Greifswald 1996, Kiebu-Druck, 130 S., Abb.

Ortsregister zur Bibliographie

a) lokal

Aachen 3774
Ahlen 3846
Altenburg 3863, 4007, 4012, 4067
Arenberg 3891
Arnoldsdorf 3841
Arnswalde 3876
Augsburg 4018
Baden-Baden 3651, 3762, 3937,
4010, 4066, 4076, 4118
Bamberg 3654, 3950
Bayreuth 3695, 3914, 3992
Berlin 3678, 3884, 3923, 3933,
4070, 4099
Biberach 3980, 4033, 4057
Bielefeld 3714, 3744, 3801, 4015,
4050, 4062, 4074
Bochum 3761, 3934, 4054, 4083
Braunschweig 4061
Bremen 3739, 3758, 4056
Bremerhaven 3905, 3927, 3948,
4023
Bromberg 3720
Buer 3897, 4059
Burtscheid 3774
Büchenbach 3918
Castrop-Rauxel 3910
Celle 3676, 3890, 3907
Chemnitz 3696, 3917, 3924, 3953,
3982
Cottbus 3876
Cuxhaven 3948
Darmstadt 3913, 4110
Datteln 3703
Dessau 3655, 4073
Dorsten 3746
Dortmund 3705, 3706, 3717, 3854,
3987, 4004, 4077, 4078
Dresden 3653, 3900, 3946, 3983,
3986, 3990
Duisburg 3989
Dülken 3872
Düsseldorf 3698, 3722, 3724, 3809,
3829, 3963, 3967, 4003, 4048,
4051, 4060, 4069, 4093
Eger 4008
Elberfeld 3901
Ellrich 3721
Erfurt 3700, 3817, 3988
Erlangen 3659, 3741, 3812, 3915,
3919
Essen 3672, 3702, 3865, 3930, 3931,
4036, 4045, 4109
Esslingen 3737, 3785, 3805, 4011,
4092
Eutingen 3663
Flensburg 3966, 4027
Frankfurt/Main 3759, 3851, 3957,
3968, 4000, 4006, 4103, 4111
Friedrichshafen 3718
Gelsenkirchen 3708, 3866, 3879,
3897, 3934, 4059
Gera 3736, 3887, 3958
Gießen 3727, 3769, 3772, 3839,
3972, 3979, 4032
Gladbeck 3818, 3819, 3850, 3991,
4087, 4096, 4117
Göppingen 3997
Göttingen 3716, 3753, 3826, 3862,
3869
Greifswald 3679, 3912, 3943, 4119
Hagen 3994
Hamburg 3662, 3758, 3787, 3788,
3790, 3800, 3806, 3848, 3859,
3870, 3898, 3916, 3929, 4021,
4071, 4072
Hameln 3836, 4113
Hamm 3707, 3766, 3834, 3974
Hanau 3745, 4105
Heidelberg 3701, 3731, 3752, 3755,
3824, 4063, 4068
Heidenheim 3781
Heilbronn 3751, 3803, 4102
Herford 3949
Herne 3726, 3874, 3880
Hof 4044, 4079, 4080
Homburg v.d. H. 3759
Höchst 3759
Immendorf 3891
Ingolstadt 4013, 4017
Jena 3699, 3786, 3796, 3883, 3941,
3985, 4020, 4075, 4086, 4095
Karlsruhe 3895, 3903, 3959

Kempten 3822, 3831, 3875, 3962,
 4058, 4082
 Kiel 3911
 Koblenz 3668, 3689, 3749, 3768,
 3780, 3783, 3804, 3855, 3886,
 3935, 4028, 4104
 Konstanz 4100
 Köln 3771, 3823, 3828, 3838, 3940,
 3942, 3944
 Kronach 3784
 Leimbach 4064
 Leipzig 3656, 3713, 3719, 3728,
 3738, 3757, 3798, 3814, 3832,
 3835, 3857, 3867, 3877, 3882,
 3925, 3939, 3947, 3955, 3960,
 3969, 3975, 3976, 3984, 4040,
 4084, 4085, 4088, 4106, 4112
 Ludwigshafen 3673, 3730, 3792,
 3813, 3998, 3669
 Lübbecke 4019
 Lübeck 3661, 3735, 3743, 3758,
 3827, 3840, 3847, 3864
 Lünen 3881
 Magdeburg 3667, 3754, 3810, 3815,
 3844, 3926, 4041, 4047, 4053
 Mainz 3756
 Mannheim 3710, 3763, 3945, 4091,
 4098
 Marbach 4009
 Marburg 3860
 Marienbad 3821
 Marl 3799
 Mayen 3885
 Minden 3750, 3856, 3942, 4019,
 4116
 Mönchengladbach 3674, 3725,
 3807, 3965
 München 3871
 Müngsten 3932, 3954
 Münster 3794, 3820, 3978, 4083
 Neubrandenburg 3675, 3797, 4090
 Nievenheim 3704
 Nordhausen 4081, 4107
 Nürnberg 3652, 3682, 3723, 3812,
 3970, 4025, 4030, 4034, 4038
 Oberschach 3734
 Oberhessen 3839
 Offenbach 3671, 3740, 3782, 3791,
 3908, 3928, 4049
 Offenburg 3795, 3802, 3816, 4014
 Ohligs 3674
 Oldenburg 3660, 3715, 3833, 3868,
 3873, 3938, 4029
 Osnabrück 3849
 Pforzheim 3748, 3843, 3981
 Plauen 3732, 3742, 3789
 Ravensburg 3709, 3764, 3767, 3773,
 3825
 Recklinghausen 3666, 3793, 3902,
 3973, 4016, 4097, 4115
 Remscheid 3932, 3954
 Reutlingen 4005
 Rheydt 3807
 Rostock 3665, 3770, 3920, 3999,
 4089
 Rothenburg 3729
 Ruchheim 3673
 Schwabach 3778
 Schwäbisch Hall 3776
 Schweinfurt 3765
 Singen 4001, 4055, 4100
 Sömmerda 4031
 Stade 3927
 Stendal 3837, 4022, 4039
 Stettin 3811
 Storman 3712
 Stralsund 3733
 Stuttgart 3964
 Süchteln 3906
 Tett nang 3718
 Trossingen 4002
 Tübingen 3892, 4094
 Unterbarmen 4108
 Viersen 3852, 3872, 3906, 3971
 Villingen-Schwenningen 3734
 Wattenscheid 3936
 Wehnen 3779
 Weimar 3677, 3711, 3747
 Wiesbaden 3896
 Wismar 4037, 4046, 4065
 Worms 3878
 Wuppertal 3830, 3889, 3901, 3904,
 3909, 3951, 3995, 3996, 4035,
 4064, 4108, 4114
 Wülfrath 3674
 Würzburg 3697, 3993, 4042
 Zwickau 3961, 4052

b) regional

Altmark 4022

Baden 3684, 3861, 3888

Bayern 3853

Hessen 3842, 3860

Ostpreußen 3670

Pfalz 3813

Rhein-Main-Region 4006

Rheinland 3775, 3942, 4043

Ruhrgebiet 3681, 3874

Sachsen-Anhalt 3837

Westfalen 3777, 3899

Westfalen-Lippe 3942

Westpreußen 3670

Württemberg 3760